Nr. 157.

Die Presse.

31. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 8. Juli 1913.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Geheimrat Witting über die neuen Steuergesetze.

Eine Berliner Nachrichtenstelle teilt bemerkenswerte Ausführungen des früheren Oberbürgermeisters von Posen, des Geheimrats Witting über die neuen Steuergesetze mit, wobei Geheimrat Witting u. a. folgendes sagt:

„Die rein **wirtschaftlichen** Folgen der **überhasteten** Steuergesetzgebung der letzten Wochen und Tage sind einstweilen schwer zu übersehen, nur das eine steht fest, daß sie in den Kreisen von Handel und Industrie eine **viel tiefere Verbitterung** hervorgerufen hat, als die Herren Reichstagsabgeordneten ahnen. Ich habe in den letzten Tagen Dutzende von hervorragenden Geschäftsleuten gesprochen, die **allesamt** schwer verbittert sind, nicht sowohl gegen das beschlossene **„Was"**, sondern gegen das **„Wie"** . . Die Frage ob eine andere Deckung möglich war, ist unrichtig gestellt. Es heißt, gegen den Geist der Verfassung und gegen wahre konstitutionelle Gesinnung sündigen, wenn man das miserabelste Gesetz damit entschuldigt, daß ein besseres nicht zu erzielen ist. Es ist die Pflicht der Exekutive, dasjenige vorzuschlagen, was sie nach mühsamem, pflichtgemäßem Studium aller in betracht kommenden Verhältnissen für richtig hält, dann aber an den Grundlinien des so Vorgeschlagenen unbedingt festzuhalten und lieber zu gehen, als sich jahraus, jahrein Gesetzen zu unterwerfen, die sie selbst unaufhörlich als unmöglich und unannehmbar bezeichnet. Niemals ist eine Regierung so an Autorität geschwächt aus einer Kampagne hervorgegangen, wie die gegenwärtige Regierung aus der anscheinend erfolgreichen letzten Reichstagssession . . . Das ganze Gerede vom Block und Antiblock, von Schwarz, Blau und wie die Dinge alle heißen, ist ja wohl doch nur für **kindliche Gemüter** da. Unser ganzes Parteileben vollzieht sich nach Stimmungen ohne jede erkennbare staatsmännische Einsicht . . . Es ist charakteristisch, daß im Reichstage, im Zentrum und bei den Liberalen Männer führend sind, die von der eigentlichen Verwaltung so gut wie garnichts wissen. Nun ist ja aber das Reich, man muß das immer wiederholen, nur ein Begriff, alles konkret Staatliche liegt nun einmal bei den Bundesstaaten. Schon jetzt ist das finanzpolitische Elend in den Bundesstaaten und namentlich in den Gemeinden zu einer Höhe gediehen, die zu **schweren Besorgnissen** Anlaß gibt; gerade die mittleren und kleineren Bundesstaaten wissen kaum aus noch ein, und nun gar die Gemeinden! Wenn nun in solcher Situation das Reich immer wieder dahin gedrängt wird, in die **Finanzhoheit der Bundesstaaten** einzugreifen, wenn von Leuten, die noch nie die Sorgen eines bundesstaatlichen Finanzministers oder eines Gemeindechefs verspürt und nur im luftleeren Raum des Reichstages Zeit ihres Lebens experimentiert haben, sorglos und heiter mit den Finanzquellen der Einzelstaaten herumgewirtschaftet wird, dann müssen solche Dinge herauskommen, wie wir sie jetzt zum **allgemeinen Entsetzen** vor uns sehen. **Mir ist es unfaßbar, wie ein bundesstaatlicher Finanzminister im Bundesrat seine Zustimmung zu derart verhängnisvollen Experimenten geben kann.** Außerdem wird eine unheilvolle Verfilzung von Reichs- und Staatsfinanzen die direkte Folge dieser Gesetzgeberei sein, die ja voraussichtlich einer ebenso kurzen Lebensdauer sich erfreuen wird, wie so manches andere der Steuergesetze der letzten Jahre. Das **Reich treibt mit rasender Hast dem finanzpolitischen Abgrund zu,** wenn nicht von starker Hand zugegriffen wird. Das ist die übereinstimmende Ansicht, aller ernsthaften Männer, die sich mit Steuerfragen praktisch und finanztheoretisch beschäftigt haben und die außerhalb des Bannkreises des Parteilebens stehen."

Das sagt ein kommunal- und finanz-politisch sehr erfahrener und verdienter Mann, der jedenfalls den vereinigten Liberalen weit näher steht als den Konservativen.

Eine stürmische Kammersitzung in Frankreich.

Die **französische Kammer** setzte am Donnerstag Nachmittag die Besprechung über die Zwischenfälle in den Kasernen im Mai fort. Der Sozialist **Sixte Quenin** verband damit einen heftigen Angriff gegen den Kriegsminister, dem er vorwarf, im Jahre 1870 keinen Kriegsdienst getan zu haben und Vorkämpfer für die Kolonialpolitik zu sein, die soviel Menschen und Geld verschlinge. Er erhob ferner den Vorwurf, in den Kolonien seien große Konzessionen erteilt worden, von denen Etienne direkten Vorteil gehabt habe. (Lebhafter Widerspruch auf der Linken und im Zentrum.) Als Kammerpräsident **Deschanel den Redner** verhindern wollte, eine Schrift zu verlesen, in der von Etienne die Rede ist, trat der Kriegsminister für die Verlesung dieser Broschüre ein, welche davon spricht, daß Etienne im Jahre 1898 der Verwaltung einer Kongogesellschaft angehört habe. **Etienne** erklärte, während mehr als drei Jahren habe er seine ganze Kraft und seine Intelligenz kolonialen Fragen gewidmet. Er gab zu, drei Monate hindurch Leiter einer Kolonialgesellschaft gewesen zu sein, aber niemals habe er an einem Grundstücksverkaufsgeschäft teilgenommen. (Lebh. Beifall auf der Linken und im Zentrum.) Als Sixte Quenin seine Angriffe fortsetzte, erklärte Etienne: Wenn Sie die Politik auf das persönliche Gebiet hinüberspielen, werden wir auf Ihre Streiche antworten und weitergehen. (Lebh. Beifall auf denselben Bänken, die äußerste Linke springt auf und schleudert Etienne **Beschimpfungen** entgegen, das Zentrum antwortet, indem es auf die **Pulte schlägt.)** Ministerpräsident **Barthou** unterbrach den Lärm und sagte zu der äußersten Linken gewandt: Bei Ihnen wechseln Strenge und Nachsicht miteinander. Auf Verlangen mehrerer Sozialisten wiederholte Kriegsminister Etienne zweimal seine letzten Worte. (Unruhe auf der äußersten Linken.) Barthou blieb in dem Tumult ruhig und sagte: Ich bin überrascht, daß heute zum erstenmale einem Minister persönliche Vorwürfe gemacht werden. In der weiteren Sitzung beschuldigte **Jaurès** in einer Interpellation die Regierung, im Lande eine Lage geschaffen zu haben, die ebenso bedenklich sei, wie 1898. Ein Deputierter rief Jaurès zu: Daran sind Sie nur Schuld! (Lärm auf der äußersten Linken, die Deputierten rufen einander Beleidigungen zu.) Jaurès, fortfahrend, warf der Regierung vor, sie habe die öffentliche Meinung vergewaltigen wollen und habe in den Kasernen Stimmung für die dreijährige Dienstzeit gemacht. Er fragte, was dann der Tagesbefehl des Obersten vom 46. Infanterie-Regiment zu bedeuten habe, in dem die Soldaten aufgefordert worden seien, gegenüber der Haltung Deutschlands die Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit anzuerkennen? (Bewegung auf verschiedenen Seiten.) **Etienne** antwortete, die Untersuchung sei eingeleitet. **Jaurès** schloß mit einem Protest gegen den Feldzug, der in den Zeitungen gegen die Sozialisten aus Anlaß des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit geführt worden sei. Die Rechte wollte ihn unterbrechen, die Sozialisten **schlugen auf die Pulte, neuer Tumult** entstand. In seiner Antwort gab Ministerpräsident **Barthou** den Vorwurf Jaurès zurück, er habe in der Frage der dreijährigen Dienstzeit eine überstürzte Initiative ergriffen. Die dreijährige Dienstzeit sei vielleicht eine zu schnelle Antwort, aber sie sei eine notwendige Antwort (Beifall im Zentrum und auf verschiedenen anderen Bänken.) Zu der Zurückhaltung der letzten Jahresklasse erklärte Barthou, er würde sie gänzlich oder teilweise freilassen, falls man ihm die notwendigen Kräfte gäbe, der äußeren Lage die Stirn zu bieten. Die Schuld für die Zwischenfälle in den Kasernen und die strafbaren Handlungen sei in den Manövern gewisser Organisationen zu suchen. Barthou lobte lebhaft den Arbeiterstand und wandte sich heftig gegen die Propaganda jener Verbände, welche den Bürgerkrieg und den Aufstand predigten (lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken); er begreife es nicht, wie Jaurès und die Seinen sich mit Gambetta und seinen Freunden vergleichen könnten, die im Jahre 1871 die nationale Verteidigung organisierten und die Republik begründeten. Jene haben ein Recht auf unsere Bewunderung; schloß er, diese sind Verbrecher, welche die ganze Strenge des Gesetzes verdienen. (Langanhaltender Beifall im Zentrum, auf der Rechten und auf zahlreichen Bänken der Linken.) Ein Antrag forderte den **öffentlichen Anschlag der Rede Barthous.** Er wurde mit 347 gegen 167 Stimmen **angenommen.** Darauf wurde die Sitzung auf Sonnabend vertagt.

Die **Heereskommission** lehnte den Zusatzantrag, den Landwirten Urlaub zu gewähren, ab. Ferner teilte Ministerpräsident Barthou mit, daß die Regierung den Antrag, die Rekruten mit 20 Jahren einzustellen, angenommen habe. Die Regierung macht folgende Vorbehalte: zwei Jahresklassen im Oktober einzustellen sei unmöglich, weil es zu diesem Zeitpunkte an Kasernen fehle. Im Winter aber die Rekruten einzustellen sei unmöglich, da diese Jahreszeit sich nicht eigne. Daher könnten junge Leute, die den Anforderungen genügten, erst im März eingestellt werden.

Politische Tagesschau.

Die Konservativen in Salzwedel-Gardelegen

hatten sich bei der Hauptwahl gespalten. Gegen Herrn von Kröcher wurde der Gutsbesitzer Schulz-Ritze aufgestellt, der es auf über 4000 Stimmen gebracht hat. Herr Schulz fordert jetzt in einer öffentlichen Erklärung seine Wähler auf, bei der Stichwahl für Herrn von Kröcher einzutreten. — Die Stichwahl in Zauch-Belzig-Jüterbog wird am 12. Juli, die Stichwahl in Salzwedel-Gardelegen am 10. Juli stattfinden.

Eine „peinliche Überraschung".

In liberalen Blättern wird erst jetzt entdeckt, daß die Aufhebung des Scheckstempels erst mit Wirkung vom 31. Dezember 1916 beschlossen worden ist; während man geglaubt habe, der Scheckstempel würde sofort aufgehoben. Die „Frankfurter Zeitung" nennt den Vorgang eine „peinliche Überraschung", „einfach rätselhaft" und „unglaublich", zumal doch die drei Millionen Mark, die der Scheckstempel jährlich brachte, für die Reichsfinanzen kaum ins Gewicht fallen könnten. — Bei der Hast, mit welcher die Reichstagsmehrheit gearbeitet hat, kann unbefangenen Leuten eine derartige „peinliche Überraschung" wenigstens nicht ganz so rätselhaft erscheinen, wie der „Frankfurter Zeitung".

Eine Beratung über die Förderung der Fischerei in den deutschen Kolonien Afrikas

fand am Sonnabend im Reichskolonialamt unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Gleim statt. An der Sitzung nahmen Sachverständige und Vertreter verschiedener Behörden und deutscher Fischereivereine teil. Man kam dahin überein, daß eine systematische Erkundung der Küstengewässer, der Krieks und Flußunterläufe von Ostafrika und Kamerun auf zeitliches und örtliches Vorhandensein von Fischen und anderen nutzbaren Wassertieren erforderlich und baldigst in Angriff zu nehmen sei. Für Südwestafrika, wo derartige Vorarbeiten bereits früher ausgeführt worden sind, ist nach übereinstimmender Ansicht der Sachverständigen nunmehr die Aussendung einer größeren Expedition geboten, um die Grundlagen zu einer regelrechten Ausbeutung der dortigen Seefischbestände zu gewinnen. Hierzu wäre ein geeignet gebautes und mit allen technischen Hilfsmitteln ausgerüstetes Schiff zu entsenden. Diese Expedition hätte auch die Aufgabe, die Ergebnisse der Vorerkundung in Kamerun zu ergänzen. Die Versammlung war sich darüber einig, daß unter möglichster Beschleunigung alles getan werden müsse, um die großen fremdländischen Einfuhren von Fischen in unsere afrikanischen Kolonien allmählich durch eigene Produktion abzulösen. Die jährliche Einfuhr nach Kamerun, die mit dem weiteren Ausbau des Bahnnetzes noch erheblich gesteigert werden wird, beziffert sich allein auf nahezu 2 Millionen Mark.

Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold

wurde am Sonnabend Vormittag in Bad Ischl vom Kaiser Franz Josef in einein-viertelstündiger Audienz empfangen.

Zur Neubildung des Kabinetts in Holland.

Der sozialistische Führer und Abgeordnete Troelstra ist am Sonnabend im Schlosse Loo mit dem üblichen Zeremoniell von der Königin empfangen worden. Die Audienz dauerte 1½ Stunden. Nach der Verabschiedung von der Königin frühstückte Troelstra im Schlosse. Als er das Schloß verließ, bestürmten ihn die Journalisten mit Fragen. Er weigerte sich indessen, etwas über die Unterredung verlauten zu lassen, und erklärte nur, daß sich die Königin mit großer Liebenswürdigkeit mit ihm unterhalten habe.

Die Ankunft des italienischen Königspaares in Stockholm.

Wie aus Stockholm berichtet wird, begab sich am Sonnabend Nachmittag der König in Begleitung des Kronprinzenpaares und des Ministers des Äußern an Bord der Königsjacht „Drott", um dem italienischen Königspaare entgegenzufahren. Als der „Drott" sich der „Trinacria" näherte, brachte eine Schaluppe den König mit dem Kronprinzenpaar und dem Gefolge an Bord der „Trinacria". Um 8 Uhr 45 Min. gingen beide Könige, die Königin von Italien und das Kronprinzenpaar in Stockholm an Land. Nach einer Begrüßung des italienischen Königspaares durch den Vizevorsteher des Stadtrats schritten die Könige die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf sich die Herrschaften ins Schloß begaben. Im ersten Wagen fuhren die beiden Könige, im zweiten die Königin von Italien mit dem Kronprinzenpaar. Bis zum Schloß bildeten Gardetruppen Spalier. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden. Im Schlosse empfing die Königin die Gäste, die sie herzlich willkommen hieß. Im Laufe des Abends fand eine Galatafel statt.

Die russische Reichsduma

hat eine Gesetzesvorlage betreffend die Zulassung zollfreier Einfuhr ausländischer Steinkohle für den Bedarf der Staats- und Privatbahnen angenommen.

Das Urteil im Petersburger Meuterei-Prozeß.

In dem Prozeß gegen 52 wegen Meuterei angeklagte Matrosen der baltischen Flotte wurde nach achttägiger Verhandlung vom Marinekriegsgericht in Petersburg am Sonnabend das Urteil gefällt. 27 Seeleute wurden zu Zwangsarbeit, 20 zur Einreihung in die Arrestantenabteilungen verurteilt und 5 freigesprochen.

Neue Kämpfe in Tripolis.

Der italienische General Briccola telegraphiert aus Benghasi vom 3. d. Mts.: Heute Nachmittag wurde eine Abteilung von Genietruppen, während sie mit dem Bau einer neuen Straße beschäftigt war, von einer Schar von mehreren hundert Mann zu Fuß und zu Pferde angegriffen. Die Italiener leisteten lebhaften Widerstand, allein angesichts der Übermacht des Feindes beschlossen sie, sich allmählich auf Cyrene zurückzuziehen. Es trafen Verstärkungen vom 87. Regiment und eine Abteilung Versaglieri ein; sie zogen sich aber vor den heftigen Angriffen auf die Redoute Sassaf zu-

rück, wo sie den Vorstoß des Feindes zum Stehen brachten. Die Verluste der Italiener waren verhältnismäßig bedeutend. — Wie General Briccola aus Benghasi weiter meldet, hatten die Italiener bei dem Kampf bei Cyrene am 3. Juli folgende Verluste: sieben Offiziere tot, darunter Geniemajor Billi, der Kommandeur der angegriffenen Abteilung, und Major Migliaccio, der Kommandeur der Verstärkungen, die in den Kampf eingegriffen hatten; sieben Offiziere verwundet und ein Offizier verschollen; etwa hundert Soldaten tot oder verschollen und 103 verwundet, meist Leichtverwundete. Die Verluste der Feinde sind schwer. Vor dem Fort Saf Af hatten sie 12 Tote zurückgelassen. — General Mazzoli hat Misda besetzt und die italienische Flagge auf der Feste gehißt. Der Marsch von Gariana nach Misda war 110 Kilometer lang und ist trotz schwierigster Verhältnisse ohne Unfall verlaufen.

Der Kabylenaufstand in Marokko.

Nach einer Madrider Meldung wird sich der Präsident der Cortes Villanuova demnächst nach Marokko begeben, um sich über die Tragweite des Kabylenaufstandes klar zu werden. Villanuova, der als einer der besten Kenner Marokkos gilt, wird sämtliche Küstenstädte besuchen. Ferner wird berichtet, daß Raisuli den Stammeshäuptlingen den Befehl gegeben habe, die spanischen Truppen ohne seinen Befehl nicht anzugreifen. — Eine aus zwei spanischen Kompagnien und zwei Kavallerieabteilungen bestehende Kolonne, die am Freitag aus Tetuan ausgerückt war, ist von Eingeborenen angegriffen worden und mußte unter dem Schutze der Batterien in das Lager zurückkehren. Am Abend griffen die Eingeborenen Lourient an, wurden aber zurückgeschlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Juli 1913.

— Die Gäste Se. Majestät des Kaisers auf seiner Nordlandreise sind folgende Herren: General der Infanterie von Moltke, General der Infanterie Freiherr von Lyncker, Chef des Militärkabinetts, Admiral von Müller, Chef des Marinekabinetts, Flügeladjutant Korvettenkapitän Freiherr von Paleske, Hausmarschall Freiherr von Lyncker, Leibarzt Generalarzt Dr. von Ilberg, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Graf Schlitz-Görtz, Generalintendant Graf von Hülsen-Häseler, Gesandter von Treutler, Generalmajor Freiherr von Freytag-Loringhoven, Geheimer Regierungsrat Professor Grünfeldt, Professor Schiemann, Professor Salzmann.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf Sonnabend um 12 Uhr 25. Min. mittels Sonderzuges zu längerem Kuraufenthalt in Bad Homburg v. d. Höhe ein. Zum Empfang hatte sich Prinz Joachim, von Schloß Friedrichshof kommend, am Bahnhof eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung fuhr die Kaiserin mit dem Prinzen Joachim im offenen Wagen nach dem Schloß.

— Der König von Sachsen ist Sonnabend nach zehntägigem Aufenthalt im Ortlergebiet nach Dresden abgereist. Von den geplanten Hochtouren mußte die Mehrzahl wegen schlechter Witterung unterbleiben.

— Der Reichskanzler ist am Sonnabend Morgen von Travemünde nach Berlin abgereist.

— Als Nachfolger für den zurückgetretenen Kriegsminister werden Generalleutnant von Stein, der Kommandeur der 41. Division in Deutsch Eylau, ferner General der Artillerie Gallwitz und vor allem General der Infanterie Beseler genannt.

— Gegen die Wahl des Abg. D. Naumann im Reichstagswahlkreis Waldeck-Pyrmont ist von Anhängern der Kandidatur Vietmeyer ein Wahlprotest dem Reichstag zugegangen.

— Die Schulden des deutschen Reiches und seiner Kolonien betragen zurzeit 5 160 167 3[illegible] Mark; hiervon fallen rund 136 Millionen Mk. auf die Schutzgebiete und über 5 Milliarden auf das Reich. Die Reichsschulden erfordern jährlich eine Zinsensumme von rund 167 192 000 Mark.

— Den Pariser Blättern zufolge wurde ein junger Mensch, angeblich ein Deutscher namens Paul Rudowsky, der sich auf einem Pariser Polizeikommissariat nach der Adresse eines Landsmannes erkundigen wollte, wegen Landstreichens festgehalten und durchsucht. In seiner Reisetasche sollen mehrere Papiere gefunden worden sein, welche Zeichnungen von einem für Flugzeuge bestimmten Maschinengewehr enthielten. Bei dem Verhör erzählte Rudowsky, sein Vater sei mehrere Jahre als Werkführer bei einer deutschen Waffenfabrik angestellt gewesen, und einer seiner Freunde habe sich dort mehrere Schriftstücke über Kriegswaffen verschafft und sie dann für 10 000 Mark an das Ausland verkauft. Dies habe ihn auf die Idee gebracht, sich Pläne von Maschinengewehren für Flugzeuge zu verschaffen und an Frankreich zu verkaufen. Die bei Rudowsky gefundenen Papiere wurden dem Kriegsministerium übergeben, wo sie genau geprüft werden sollen. Nach einem anderen Berichte ist Rudowsky im Laufe der vorigen Woche viermal im Kriegsministerium erschienen, um seine Papiere zu verkaufen, es sei ihm jedoch daselbst die Türe gewiesen worden.

Breslau, 6. Juli. Eine Versammlung von Gartenarchitekten beschloß heute in Breslau auf der zweiten deutschen Gartenbauwoche, einen Bund deutscher Gartenarchitekten zu gründen. Mit der Konstituierung des Bundes wurde ein Siebener-Ausschuß betraut. Die Aufnahme in den Bund ist an den Nachweis genügender Vorbildung und Fähigkeiten geknüpft.

Jüterbog, 6. Juli. Endgiltiges amtliches Wahlresultat. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Potsdam 9 am 2. Juli wurden bei einer Gesamtzahl von 40 768 Wahlberechtigten 32 939 giltige Stimmen abgegeben. Es erhielten Stadtverordneter Ewald-Berlin (Soz.) 13 778, Oberregierungsrat a. D. von Oertzen-Remlin (Reichspartei) 11 115, Schulvorsteher Hormann-Bremen (fortschr. Volksp.) 7956, Schriftsteller Erzberger-Berlin (Ztr.) 84 Stimmen. Zersplittert waren 6 Stimmen. Die engere Wahl zwischen Ewald und von Oertzen findet am 11. Juli statt.

Stuttgart, 5. Juli. Heute Abend gegen 9 Uhr fand auf dem hiesigen Marktplatz zu Ehren des 75. Geburtstages des Grafen Zeppelin eine große öffentliche Feier der Stadt Stuttgart, deren Ehrenbürger Graf Zeppelin ist, statt. Das Rathaus und die umliegenden Privatgebäude waren prächtig illuminiert. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Gesange des Liedes „Du Schutzgeist alles Schönen" von 2600 Sängern unter Mitwirkung einer Militärkapelle. Oberbürgermeister Lautenschläger hielt eine Ansprache in Gegenwart des Grafen Zeppelin von einem Fenster des Rathauses aus an die zahlreich auf dem Marktplatz versammelte Menge, in der er die Verdienste des Grafen Zeppelin feierte. Seine Rede klang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Grafen aus. Graf Zeppelin dankte für die ihm dargebrachte Huldigung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Stuttgart.

Von der Kieler Woche.

Der Kaiser und Prinz Heinrich nahmen am Sonnabend an dem Herrenabend des kaiserlichen Jachtklubs, des norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Jachtklubs im neuen Kurhause Travemünde teil. Vorher hatte der Kaiser die Preisverteilung für die Wettfahrt vom Freitag vorgenommen. — Als Se. Majestät wieder an Bord ging, wurde am Ufer ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt.

Am Sonntag Morgen hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und begab sich später auf die „Hamburg II", um an Bord dieser Jacht die Regatta mitzusegeln. Um 11 Uhr 30 Minuten begann die Wettfahrt des norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Jachtklubs auf der Lübecker Bucht bei südlichen Winden und bedecktem Wetter.

Ausland.

Brüssel, 6. Juli. Die Großherzogin von Luxemburg hat nach dreitägigem Besuch der königlichen Familie Brüssel wieder verlassen.

Arbeiterbewegung.

Gegenwärtig befinden sich in Lodz 37 420 Arbeiter im Ausstand. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Provinzialnachrichten.

lz **Schwetz,** 6. Juli. (Verschiedenes.) Heute veranstaltete die hiesige Jugendwehr unter Führung des Postdirektors, Hauptmann Ribes eine Nachtübung mit Biwak. — Die Schützengesellschaft feiert heute und morgen das Schützenfest, das sich großer Beliebtheit erfreut, da der erste Tag als Volksfest gefeiert wird. Die Beteiligung war außergewöhnlich groß. — Pfarrer Kienast von der evangelischen Stadtkirche ist am 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten. Das Konsistorium als Patronatsbehörde hat den Pfarrer Dr. Buchholz aus Kladau, Kreis Danziger Höhe, für die Stelle in Aussicht genommen. — Der 2. Lehrer Rondeck aus Kronfelde, Kreis Neuenburg, ist zum 1. August auf die alleinige Stelle in Gawronnitz, Kreis Schwetz, versetzt worden.

* **Rheden,** 5. Juli. (Firmung.) Heute traf hier der Weihbischof der Diözese Culm, Dr. Klunder aus Pelplin, zur Firmung ein. Am Eingange der Stadt war eine Ehrenpforte errichtet. Angehörige beider Konfessionen hatten ihre Häuser mit Fahnen in den Bischofs- und Reichsfarben festlich geschmückt, ein Zeichen der Eintracht, in der sämtliche Bürger, Evangelische und Katholiken, Deutsche sowie Polen, leben. Der Herr Bischof wird außer der Firmung die Visitation der katholischen Kirchen und Schulen vornehmen.

e **Freystadt,** 6. Juli. (Die Mitglieder des Rosenberger Kreislehrerverbandes,) die Vereine Bischofswerder, Dt. Eylau, Raudnitz, Rosenberg, Riesenburg, Groß Rohdau und Freystadt, machten gestern Nachmittag mit ihren Familien einen Ausflug nach Sommerau. Nach einem Spaziergange durch die herrliche Schönberger Forst vereinigten sich alle Teilnehmer im Ottkeschen Saale in Sommerau.

Rosenberg, 4. Juli. (In polnische Hände übergegangen.) Das etwa 320 Morgen große, bei Dt. Eylau gelegene Gut Groß Werder — mit dem Ausflugsort Scholtenberg — ist in polnische Hände übergegangen. Die Besitzer, Großviehhändler Cöllestin Knebel und Kaufmann, Ad. Jakobsohn, die das Gut vor einem Jahre für 145 000 Mark kauften, haben es jetzt an den Landwirt Wladislaus Zawatski aus Lessen für 165 000 Mark verkauft.

Neumark, 5. Juli. (Todesfall. Verhaftung.) Der unerbittliche Tod hat wiederum einen Mann abgerufen, der über ein Jahrzehnt dem Kreise ein treuer Beamter und in letzter Zeit auch mit der städtischen Körperschaft enger verbunden war. Kreisausschußobersekretär Grudetzki ist in vergangener Nacht nach kurzem Krankenlager im besten Mannesalter einer tückischen Krankheit erlegen. Seine Betätigung im Dienste des Kreises wurde im Jahre 1911 durch die Verleihung des Titels „Obersekretär" anerkannt. — In Untersuchungshaft genommen wurde gestern Abend der Büfettier B. des in Konkurs befindlichen J. Maslowskischen Restaurants. Er soll sich mittelst Nachschlüssels Eingang zum Ladenlokal verschafft und dort fortgesetzt Waren, Zigarren, Zigaretten, Schokoladen usw., gestohlen und weiterverkauft haben.

Tiegenhof, 4. Juli. (Von Rübenarbeitern überfallen) und beraubt wurde gestern die Arbeiterfrau Martha Kölka aus Thorn, die in Invalidenversicherungsangelegenheiten nach Thorn gekommen war. Als die Frau sich weigerte, ihre Barschaft und das Jackett herauszugeben, wurde sie mit Füßen getreten und erhielt im Gesicht mehrere Messerstiche. Die Übeltäter verschwanden darauf spurlos.

Danzig, 6. (Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin) sind heute früh hier eingetroffen und haben sich gegen 7 Uhr mittels Auto nach ihrer Villa in Langfuhr begeben.

Königsberg, 5. Juli. (Im Pregel ertrunken) ist gestern Nachmittag beim Baden am Friedländer Tor der zur 11. Kompagnie des 3. Regiments gehörige Füsilier Männe. Er versank vor den Augen seiner Kameraden plötzlich wie ein Stein und tauchte nicht mehr auf; über 1½ Stunden fortgesetzte Wiederbelebungsversuche mit dem Pulmotor der Feuerwehr hatten keinen Erfolg.

Posen, 5. Juli. (Fünfzehn Bauernwirtschaften niedergebrannt.) In Glozewo bei Meseritz sind gestern Abend 15 Bauernwirtschaften mit den dazu gehörigen 40 Gebäuden niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Kinder, die mit Streichhölzern spielten, sind schuld an dem Unglück.

Posen, 6. Juli. (Polnischer Aufruhr-Prozeß.) Das hiesige Landgericht verhandelte in einem aufsehenerregenden Prozeß gegen elf Angeklagte, deren soziale Stellung neben dem ihnen zur Last gelegten Vergehen viel zu dem lebhaften Interesse beitrug, das man der Verhandlung entgegenbrachte. Die Angeklagten, die praktischen Ärzte Dr. Rydlewski und Dr. v. Broekere, die Redakteure von Kedzierski und v. Powidcki, die Kaufleute Rcepeszki, Olmianowski und Marweg, der Rechtsanwalt v. Chrzanowski, sowie zwei Frauenspersonen, Frau Klara Paczkowska und Frl. Aniela Tudindziecka, waren der Aufreizung der Bevölkerung sowie der Übertretung der Vorschriften des Vereinsgesetzes beschuldigt. Im Bazarsaal dahier fand am 22. Januar d. Js. eine Feier zum Gedächtnis des Polenaufstandes von 1863 statt. Die Einberufer waren der Meinung, daß es sich hier nicht um eine politische, also anmeldungspflichtige Versammlung handle, und unterließen die Anzeige bei der Polizei, welch letztere dagegen die Versammlung für eine politische ansah und zwei Beamte zur Überwachung entsandte. Den Beamten wurde der Zutritt zum Saal erst nach längeren Verhandlungen gestattet. In dem von mehr als 800 Personen besetzten Saal stand in der Mitte eine Kosziusko-Büste, umgeben von aufrechtstehenden Sensen und überragt von einer Kosziuskomütze. Zu Füßen der Büste lag ein mit grauer Leinwand umwundener Dornenkranz mit einem Büschel Weidenpalmen. Der Redner in der Versammlung, der Angeklagte Dr. Rydlewski, der zuerst polnisch sprach, leistete sofort Folge, als einer der Polizeibeamten verlangte, daß deutsch gesprochen werde; die übrigen Versammlungsteilnehmer aber begannen polnische aufreizende Lieder zu singen und erst nach längerer Zeit trat einigermaßen Ruhe ein. Rechtsanwalt v. Chrzanowski soll nun an den Polizeikommissar herangetreten sein und ihn in höhnischer Weise zu dem „ehrenvollen" Auftrag, den er auszuführen habe, beglückwünscht haben. Vor dem Mickiewicz-Denkmal kam es zu schweren Ausschreitungen gegen die Polizei, sodaß ein großes Polizeiaufgebot nötig war, um Ruhe zu stiften. — Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführte Verhandlung endete mit der Freisprechung Olmianowskis und Powidzkis, während Rcepecki und Chrzanowski zu je 500 Mark und die übrigen Angeklagten zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

Rügenwalde, 4. Juli. (Nach dem Genuß von Stachelbeeren,) die mit Stachelbeer-Mehltau befallen waren, erkrankte die 4jährige Tochter des Eigentümers Rubow im benachbarten Alt Wieck und starb am anderen Tage.

Frankfurt a. O., 5. Juli. (Zum Gutmannschen Familiendrama.) In der Nacht zum Sonnabend ist der Fabrikant Emil Gutmann, der am Mittwoch seine Frau und seine beiden Töchter niederschoß und dann sich selbst zu töten versuchte, im Krankenhause der Schußverletzung erlegen. Er starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, und konnte über die Beweggründe seiner Schreckenstat nicht vernommen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Juli 1913.

— (Todesfall.) Heute Nachmittag ist nach längerem schwerem Leiden Herr Stadtrat Goewe gestorben, der in der Stadtverwaltung das Schlachthaus-Dezernat innehatte.

— (Sturz eines Thorner Militärfliegers.) Der Marsdoppeldecker „Dresden 4" mit Leutnant Boeder von der Fliegerabteilung Posen als Führer und Leutnant Krey vom Fußartillerieregiment 15 als Begleiter machte in voriger Woche von Thorn aus einen Überlandflug, der zunächst nach Posen führte. Von dort stiegen die Flieger Freitag Abend wieder auf. Als sie gegen 7.30 Uhr auf dem Kunersdorfer Exerzierplatze bei Frankfurt a. O. landen wollten, wurde der Apparat durch einen Windstoß gegen die Bäume am Rande des Exerzierplatzes gedrückt und überschlug sich. Leutnant Boeder stürzte kopfüber zu Boden und wurde mit einer Gehirnerschütterung ins Garnisonlazarett geschafft. Leutnant Krey vermochte sich am Flügel des Apparates festzuhalten und gelangte unverletzt zu Boden. Lebensgefahr ist für den Verletzten nicht vorhanden.

— (Personalien bei der Zollverwaltung.) Versetzt worden sind der Oberzollinspektor, Regierungsassessor Nausch in Mittelwalde nach Strasburg Wpr., der Zollpraktikant Karsten in Danzig nach Strasburg Wpr., der Zollpraktikant Thurau in Thorn nach Gollub, der Zollaufseher Helbing in Melno nach Gollub, der Zollaufseher Gamser in Leibitsch nach Konitz, die Zollaufseher Kautz und Arndt in Mühle Gollub nach Lissewo unter gleichzeitiger Verlegung der Station von Mühle Gollub nach Lissewo. Der Zollinspektor Wegner in Hannover ist zum Oberzollrevisor in Thorn befördert worden. Angenommen worden sind der Vizewachtmeister Gottowski in Danzig als Zollaufseher auf Probe in Abbau Langendorf, der Vizefeldwebel Neizel in Thorn als Zollaufseher auf Probe in Leibitsch.

— (Personalien bei der Eisenbahnverwaltung Danzig.) Versetzt sind Eisenbahn-Obersekretär Rahn von Dt.-Eylau nach Danzig.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Rittergutbesitzer Fischer in Lindenhof zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Lindenhof auf 6 Jahre rom 16. August 1913 bis 15. August 1919 ernannt.

— (Amtsvertretung.) Seminaroberlehrer Brinkmann in Thorn, der mit der Vertretung des Kreisschulinspektors Seminardirektors Wacker in Thorn für die Zeit vom 1. Juni bis 5. August d. Js. beauftragt war, ist von der Vertretung entbunden worden. An seiner Stelle ist der Kreisschulinspektor Krajewski in Culmsee mit der Vertretung beauftragt worden.

— (Die Ortsgruppen Thorn und Culmsee des deutschen Flottenvereins) unternahmen gestern, getreu ihrer Vorliebe für das nasse Element, eine Dampferfahrt auf der Weichsel nach Sartowitz und Culm. Gegen 120 Personen, wovon etwa die Hälfte auf die Thorner Ortsgruppe entfiel, hatten sich morgens ½8 Uhr am Brückentor, der Abfahrtstelle, versammelt. Der Dampfer „Viktoria" von der Firma Huhn reichte für die Schar der Teilnehmer gerade aus und war, einschließlich der stattlichen Anzahl von Kisten mit Getränken, die ebenfalls auf dem Verdeck verstaut waren, voll besetzt. Unter den Klängen einer Musikkapelle, die von Culmsee mitgekommen war, setzte sich der Dampfer stromabwärts in Bewegung. Bis zum Winterhafen wurde er von dem Jungdeutschlandboot begleitet, das in seinem schmucken Aussehen und mit den als Matrosen weißgekleideten Insassen allgemein den besten Eindruck hervorrief. Die Fahrt gestaltete sich anfangs etwas ungemütlich, da ein scharfer, kühler Wind stromaufwärts wehte und auch die Sonne bis auf einige Durchblicke nicht recht zum Vorschein kommen wollte. Als aber die landschaftlich schönen Ufer hinter Niedermühl und besonders hinter Schulitz erreicht wurden und das Auge die freundlichen Höhenzüge und tiefgrünen Niederungslandschaften mit ihrem Reichtum an Wasservögeln, besonders Reihern, mit Muße bewundern konnte, hob sich schnell die Stimmung, umsomehr, da auch späterhin der Wind nachließ und die Temperatur um einige Grad stieg. An Bord und auf Deck — nur wenige Fahrgäste hatten die schützende Kajüte aufgesucht — herrschte denn auch bald ein vergnügtes Leben und Treiben, das an der Trinkquelle noch bedeutend wärmer pulsierte. Durch den niedrigen Masserstand, der schon wieder recht viele Sandbänke hervortreten läßt, ging die Fahrt etwas langsamer als sonst vonstatten, da der Dampfer gezwungen war, recht oft einen Zickzackkurs einzuhalten, um dem sonst unvermeidlichen Festsitzen zu entgehen. Trotz des vorsichtigen Fahrens ging es ohne eine kleine Panne doch nicht ab: als eben die Fordoner Eisenbahnbrücke durchfahren war, stieg unheildrohend aus des Wassers flachen Tiefen ein knirschendes Geräusch herauf. Das Schiff drehte sich zur Hälfte um seine Achse und — saß fest. Aber das Glück war dem Dampfer und dem Flottenverein hold; bereits nach wenigen Minuten befand er sich, aus eigener Kraft loskommend, wieder in tieferem Fahrwasser. Nun ging es vorbei an noch manchen reizenden Stätten, ohne Aufenthalt bis Culm, wo ein leichter, halbstündiger Regen einsetzte, der indes die gute Stimmung nicht beeinträchtigen konnte. Einige Fahrgäste stiegen hier an Land, um den Nachmittag in Culm zu verleben, das mit seinen Ordensbauten und sonstigen Türmen von seinem begrünten Hügel herabschaute und, vom Dampfer aus gesehen, ein geradezu prachtvolles Stadtbild bot. Das Gros der Teilnehmer fuhr weiter nach Sartowitz. Der Teil Culm-Sartowitz bildete den Höhepunkt der sechs Stunden währenden Weichselreise und dürfte allen, die zum erstenmal diese Landschaft geschaut, unvergessen bleiben. Man glaubte sich bei den hoch und steil ansteigenden und direkt in die Weichsel abfallenden Hügeln zur Linken, mit ihrer Fülle von Laubbäumen und niedlich dazwischen gesetzten kleinen Häuschen an den Rhein oder irgend eine Mittelgebirgsgegend versetzt. Und noch reizender war der Anblick, den man, nachdem der Dampfer in Sartowitz angelegt und die Teilnehmer gelandet hatte, von Sartowitz selbst oder besonders vom Schloß und Park Sartowitz aus über die silbrige Weichsel und weit in die drüben am anderen Ufer sich dehnende Niederung hinein hatte. Auch der Park mit seinem alten Laubwaldbestand und das in höchster Höhe thronende Schloß, ebenso das zwischen Obstbäumen fast verschwindende, am Abhang hängende Dorf und die eigenartige Kapelle fanden uneingeschränkte Bewunderung. Da das Wetter am Nachmittag sich noch vollkommen aufgeklärt hatte, empfand man die Schönheit dieser Gegend doppelt und bedauerte im Stillen nur, nach so kurzem Aufenthalt von mehreren Stunden schon wieder abreisen zu müssen Die Rückfahrt, die etwa 1½ Stunden währte und um ½8 Uhr in Culm beendet war, bot in der abendlichen Stille mit den von der Abendsonne überschienenen, nun zum zweitenmale geschauten Bildern, darunter auch die Kreisstadt Schwetz, noch viel des Schönen und Angenehmen. Der Aufenthalt in Culm konnte noch dazu benutzt werden, die Hauptsehenswürdigkeiten des freundlichen Städtchens, besonders die Ordensbauten und das eigenartig anmutende, im Renaissancestil erbaute Rathaus, einer flüchtigen Besichtigung zu unterziehen oder einen letzten Imbiß — gemeinsame Mittagsmahlzeit wurde in Sartowitz gehalten — einzunehmen. Um 9 Uhr führte die Eisenbahn die Ausflügler in bester Verfassung über Kornatowo wieder der Heimat, Culmsee und Thorn, zu. Der Flottenverein aber hat sich mit der Veranstaltung, die so viele wertvolle und schöne Eindrücke hinterlassen haben wird, berechtigten Dank, besonders auch der als Gäste teilnehmenden Nichtmitglieder des Flottenvereins, erworben.

— (Zweites Konzert für den Garnisonunterstützungsfonds.) Am Donnerstag den 10. d. Mts., von abends 7½ Uhr ab, findet im Garten des „Tivoli" das zweite große Wohltätigkeitskonzert zum besten des Garnisonunterstützungsfonds Thorn und Invalidendank Berlin statt. Es wirken dabei mit die Musikkorps der Fußartillerie-Regimenter 11 und 15, Ulanen-Regiments Nr. 4, Feldartillerie-Regiments Nr. 81 und Pionier-Bataillons Nr. 17. (Näheres durch die morgen erscheinende Anzeige.)

— (Der Verein ehemaliger 61er) feierte gestern im „Tivoli" sein erstes Sommerfest, das sich eines sehr guten Besuches, auch vonseiten des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Nr. 61, an der Spitze der Regimentskommandeur Herr Oberst Zante, zu erfreuen hatte. Von den mancherlei Veranstaltungen, die während der Nachmittagsstunden der Unterhaltung und Belustigung dienten, sind zu erwähnen neben den gutgewählten Konzertvorträgen der 61er eine aufs beste ausgestattete Tombola, die neben meist hübschen und wertvollen Gewinnen sehr günstige Gewinnchancen bot, denn jedes zweite Los war ein Treffer; ferner ein Preisschießen für Herren und Kinderbelustigungen, die durch Bonbonièren noch besonders versüßt wurden. Eine Fackelpolonaise der Kinder am Abend leitete zum Tanz über, der dann mehrere Stunden die Festteilnehmer im Saale zusammenhielt und das Fest zur allgemeiren Zufriedenheit beschloß.

— (Der Verein ehemaliger Artilleristen) beging gestern im Ziegeleipark sein Sommervergnügen, das zugleich als Kaiserjubiläumsfeier ein

besonders festliches Gepräge erhielt. Der Besuch war trotz des wenig einladenden Wetters ein sehr guter zu nennen, u. a. war eine große Zahl von Offizieren aller Artillerie-Regimenter, auch der gegenwärtig auf dem Schießplatz weilenden, sowie der Kommandant des Schießplatzes, Herr Generalmajor Schwierz, erschienen. Das Gartenkonzert führte in vorzüglicher Weise die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 unter ihrem Obermusikmeister Herrn Möller aus. In einer markigen Ansprache würdigte der 2. Vorsitzer, Herr Stadtlandmesser König, den Kaiser und sein Werk, mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn schließend, das bei allen Festteilnehmern begeisterten Widerhall fand. Viel Vergnügen bereitete die Tombola, das Aufsteigen eines unlenkbaren und unstarren Zeppelins und ein hübsches Feuerwerk. Zum Schluß fand ein Tänzchen statt. Das wohlgelungene Fest des jungen Vereins verlief zu allgemeiner Befriedigung.

— (Der Schützenverein Thorn-Mocker) hielt am Sonnabend und Sonntag sein Königs- und Preisschießen ab, das Sonnabend Mittag um 1½ Uhr seinen Anfang nahm. In den Schießständen herrschte besonders am Sonntag auch eine rege Beteiligung von auswärts. So waren Schützenbrüder aus Thorn, Argenau, Briesen, Stewken und Schönsee zu Gaste erschienen und traten ebenfalls in einen flotten Wettbewerb um die Ehren des Tages ein. Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr wurde bei Rüster angetreten, und man marschierte unter klingendem Spiel hinaus zum prächtig mit Fahnen und grünen Gewinden geschmückten Schützenhause. Während die Angehörigen der Mitglieder und zahlreiche sonstige Gäste sich im Garten und in der Sommerhalle beim Konzert unterhielten, an den Verkaufsständen Blumen und Süßigkeiten usw. erstanden, oder ihr Heil mit der Luftbüchse versuchten, nahm in den Schießständen der heiße Kampf seinen Fortgang und war gegen ½7 Uhr beendet. Die Schüsse für Se. Majestät den Kaiser gab Herr Naftaniel, für Se. kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen Herr Wilhelm Beier-Neßtal ab. Um 7 Uhr begann die feierliche Proklamation der neuen Würdenträger. Herr Stadtrat Dr. Hoffmann wies in kurzen Worten auf die Bedeutung des Schützenwesens hin, wie nirgends der Spruch mehr Berechtigung habe als hier: „Es ist fürs Vaterland, wo wir zu spielen scheinen!“ Wenn man den König und die Ritter bestimmt, so geschehe es nicht nur, um sie ihre Ehrenzeichen tragen zu lassen, sondern damit sie als Vorbilder für die Aufgaben des Schützenwesens, als Wahrer der rechten Schützenbräuche, als Vorbereiter für die Stunde des Ernstes allen mit gutem Beispiel vorangehen sollen. Als neuer König wurde alsdann Herr Kantinenpächter Oesterle (51 Ringe), als erster Ritter Herr Eichmeister Krüger (50 Ringe), als zweiter Ritter Herr Kantinenpächter Siedrung (49 Ringe) ausgerufen. Nachdem die neuen Würdenträger mit ihren Abzeichen geschmückt waren, brachte Herr Stadtrat Dr. Hoffmann ein dreifaches Hoch auf sie aus. Er verkündete dann weiter folgende Ergebnisse: Es errangen den Fremdenorden Herr Fuhrmeister-Stewken (50 Ringe), den Ostmarkenorden Herr Siedrung (54 Ringe), den Oesterle-Orden Herr Moysich (54 Ringe), den Krumm-Orden Herr Siedrung (55 Ringe), den Wander-Pokal Herr Peting (56 Ringe), das Trinkhorn Herr Goertzen (52 Ringe), den Jubelorden Herr Blieske (52 Ringe), den Pfennigorden Herr Kurban-Argenau (73 Ringe). Auch auf diese Preisträger brachte Redner ein dreifaches Hoch aus. Der Vorsitzer des Vereins, Herr Tischlermeister Freder, dankte darauf Herrn Stadtrat Dr. Hoffmann für sein Erscheinen und brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf ihn aus. Es wurde dann weiter eine große Anzahl kleinerer Preise verteilt, die zumteil recht wertvoll waren. Bis gegen 9 Uhr verweilte man noch bei den Klängen des Gartenkonzerts im Freien. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Bei einer kleinen Ballfestlichkeit und fröhlicher Unterhaltung fand das schöne Fest, das einen vortrefflichen Verlauf genommen hatte, erst spät seinen Abschluß.

— (Für die Hausfrauen.) Das Interesse der Hausfrauen dürfte eine Veranstaltung erwecken, die laut Anzeige am Dienstag, 8 d. Mts., nachm. 4 Uhr im kleinen Saale des „Schützenhauses“ stattfindet. Es wird dort die Kittung von „durchlochtem Emaille-, Aluminium-, Nickel-, Kupfer usw. Geschirr“ mit „Almadol“ vorgeführt, wodurch das Geschirr, von jedermann selbst repariert, in einigen Minuten wieder zum Kochen brauchbar wird. Der Vortrag ist frei.

— (Viehseuchen im Landkreise Thorn.) Die Schweinepest unter den Schweinen des Schlossermeisters Dorenburg in Culmsee ist erloschen.

— (Eine Warnung an alle Schwimmer.) Der deutsche Schwimmverband erläßt einen Aufruf, in dem er vor dem „wilden Baden“ warnt. Alljährlich finden 5000 Menschen ein vorzeitiges Ende im Wasser unserer deutschen Flüsse und Ströme. Und warum dieser ungeheure Verlust? Die Ursachen sind zum weitaus überwiegenden Teil auf Unvorsichtigkeit und Leichtsinn zurückzuführen. Wir warnen ernstlich vor dem wilden Baden; selbst die Besten sind schon verborgenen Strudeln, Schlinggewächsen und Untiefen zum Opfer gefallen. Wir warnen namentlich vor dem Baden nach großen Anstrengungen, wie Märschen, Spielen; die größte Schwimmfertigkeit kann nicht mehr helfen, wenn das Herz versagt. — Diesen Worten können wir uns nur anschließen und möchten auch hier erneut vor dem Baden in der freien Weichsel warnen. Gerade die hierfür beliebten Stellen in sogenannten Kaulen und zwischen den Buhnen sind, wie die alljährlichen Todesfälle beweisen, die gefährlichsten.

— (Unfall.) Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fuhr auf dem Altstädtischen Markte, anscheinend infolge Versagens der Brems- und Steuervorrichtung, das Automobil des Herrn Kowalski, Culmer Chaussee, auf den Bürgersteig und zertrümmerte einen Schaukasten des Glas- und Galanteriewarengeschäfts von Major Fischer. Dadurch wurden auch die ausgestellten Kristallglassachen zerschlagen. Der Schaden soll gegen 1000 Mark betragen.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 1,10 Meter, er ist seit gestern um 28 Zentimeter gestiegen.

---

r **Podgorz**, 7. Juli. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hielt im Bernerschen Lokale seine Monatsversammlung ab, die sehr stark besucht war. Der erste Vorsitzer, Herr Zollsekretär und Lt. d. R. Meyer, eröffnete die Sitzung mit einer längeren Ansprache und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Kameraden freudig einstimmten. Die Unkosten des Ausfluges nach Niedermühle sind durch die Einnahme, die beim Preisschießen erzielt wurde, ziemlich gedeckt worden. Die Vereinskasse zahlt zu den Unkosten nur einen kleinen Beitrag. Die Einnahme beim Stiftungsfest in Schlüsselmühle betrug 322,40 Mark, die Ausgabe 215,30 Mark, sodaß der Verein einen ansehnlichen Gewinn erzielt hat. Zu dem großen Volksfeste, das aus Anlaß des Regierungsjubiläums in Podgorz stattfand, hat der Verein 40 Mark gespendet. Es soll am 20. Juli ein Sommerausflug mit Musik nach Bruschkrug unternommen werden. Der Abmarsch erfolgt um 2.30 Uhr nachmittags vom Vereinslokale. Es werden zahlreiche Preise für Kinderbelustigungen und wertvolle Schießpreise gekauft werden. Die Sedanfeier wird in der üblichen Weise am 24. August in Schlüsselmühle gefeiert werden. Der Vorsitzer gedachte sodann des verstorbenen Kameraden Henkelmann, zu dessen Gedenken man sich von den Plätzen erhob. Ein Mitglied wurde wegen Nichtzahlens seiner Beiträge aus dem Verein ausgeschlossen. Sodann wurden drei Zugführer gewählt, die Schärpen tragen werden. Die Wahl fiel auf die Herren Zugführer Sanftleben, Grenzamtsvorsteher Diehl und Zollassistent Krebs. An das Infanterie-Regiment Nr. 21 ist aus Anlaß seiner Jubiläumsfeier ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Der Verein hat sich durch eine Abordnung an den Festlichkeiten beteiligt. Die Bücherei erfreut sich einer regen Benutzung. Das Kreiskriegerverbandsfest findet dieses Jahr am 10. August in Luben statt. Der Verein wird der Einladung des Schirpitzer Vereins zu seinem Sommerfeste Folge leisten und sich rege an der Feier beteiligen. 9 Mitglieder wurden aufgenommen. — Der Fahrbeamtenverein feierte am Sonntag im Kaiserhofparke sein Sommerfest. Das Konzert führte die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 81 aus. Für Unterhaltung sorgten Tombola, Preiskegeln und Preisschießen. Abends fand eine Kinderfackelpolonaise statt. Am Tage vorher veranstaltete im Restaurant „Hohenzollern“ (Schießplatz) der Kegelklub der Oberfeuerwerker und Feuerwerker einen Kommers mit Damen. Beide Veranstaltungen nahmen den schönsten Verlauf. — Der Schirpitzer Kriegerverein feierte gestern auf der Wiese beim Eisenhardtschen Lokale das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers, verbunden mit seinem Sommerfest. Der rührige Vorstand hatte sich alle Mühe gegeben, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Auf dem Scheibenstande wurde eifrig um die Preise gerungen. Auch die Tombola wies sehr nette Sachen auf, die bald vergriffen waren. Für die Unterhaltung sorgte auch die Musik der 81er. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzer, Herr Förster Siegert. In ihr gedachte er der großen geschichtlichen Ereignisse von 1813 und der Friedensarbeit des obersten Kriegsherrn und brachte ein begeistertes Hoch auf ihn aus. Vom Podgorzer Kriegerverein waren viele Kameraden mit ihren Familien zu diesem Feste erschienen. Der Vorsitzer dankte ihnen für ihren Besuch und brachte auf den Podgorzer Verein ein Hoch aus. Der Vorsitzer des Podgorzer Kriegervereins, Herr Zollsekretär und Lt. d. R. Meyer, dankte in seiner Ansprache den Schirpitzer Kameraden für ihre freundliche Einladung und schloß mit einem Hoch auf den Schirpitzer Verein. Den Schluß des in allen Teilen wohlgelungenen Festes bildete ein gemütlicher Tanz, der bis zum frühen Morgen währte.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 7. Juli. (Räumung der Bache.) Laut amtlicher Bekanntmachung bestimmt der königliche Landrat, daß bis zum 20. Juli eine gründliche Krautung der Thorner Bache zu erfolgen hat, soweit eine solche in diesem Jahre nicht schon vorgenommen ist.

Eßt Grünes!

In der jetzigen Zeit erheben sich allerorten eindringliche Stimmen, die den Mitmenschen zurufen: Eßt Grünes! Leider aber verhallen oft diese Mahnungen gleich den Worten des Predigers in der Wüste; denn gar viele sind zu träge, um während der Saison auch saisongemäß zu leben; sie müßten ja dann je nach der Jahreszeit einen anderen Küchenzettel aufstellen, und das ist ihnen viel zu mühsam. Außerdem aber ist die Mehrzahl der Menschen zu sehr an Fleisch gewöhnt, daß sie das Grünzeug, dem ja die Vegetarier so sehr das Wort reden, höchstens als Gemüsekost oder als Salatbeigabe zu sich nehmen, während doch eigentlich in der warmen Jahreszeit der pflanzlichen Nahrung in erster Linie der Vorrang eingeräumt werden sollte. Im Winter mag man der kräftigen Fleischkost huldigen, aber im Sommer sollte die Gemüse- oder Salatschüssel viermal so groß sein wie der Bratenteller. Denn junges grünes Gemüse, vor allem aber der herrliche frische Kopfsalat, sind nicht nur nahrhaft, sondern wirken auch sehr blutreinigend, ein Umstand, der durchaus nicht zu unterschätzen ist. Pflanzliche Kost macht das Blut, das in den warmen Tagen, wie man sagt, nur zu leicht etwas eindickt, dünnflüssiger und läßt so die Müdigkeit, die wir aus jenem Grunde oft empfinden, weit weniger fühlbar werden. In reichster Fülle spendet uns jetzt die Natur ihre herrlichsten Schätze. Wir brauchen nur zuzugreifen und unsern Tisch mit den zarten Gemüsen und Salaten zu besetzen, die jetzt von köstlicher Frische sind, und schon bald werden wir einsehen, daß die Mahnung, die wir in den vorstehenden Zeilen vorausschickten, ihre volle Berechtigung hat.

Sport.

Am Sonnabend Nachmittags 3 Uhr trafen 15 russische Automobile auf der **Fernfahrt Moskau-Berlin-Paris in Leipzig** ein.

Den großen Preis im Radrennen gewann am Sonntag in Paris Rütt, zweiter wurde Pouchois, dritter Moretti. Der Präsident der Republik wohnte dem Rennen bei und beglückwünschte Rütt zu seinem Siege.

Luftschiffahrt.

Seinen Verletzungen erlegen. Der bei dem Flugzeugzusammenstoß in Johannisthal verletzte Flieger Helscher ist kurz nach der Einlieferung im Krankenhause an Herzschwäche gestorben.

Das Luftschiff Schütte-Lanz, das am Sonntag Nachmittag kurz nach 4 Uhr in Danzig aufgestiegen war, ist im Königsberger Luftschiffhafen 6.35 Uhr glatt gelandet und von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt worden.

Mannigfaltiges.

(Ein Nachklang zum Kaiserpreissingen.) Das Wettsingen um den Kaiserpreis, das mehrfach Anlaß zu allerlei mehr oder weniger kritischen Bemerkungen gegeben hat, wird nun aller Voraussicht nach auch noch den Stoff für eine gerichtliche Verhandlung abgeben müssen. Der Männergesangverein Gelsenkirchen, der sich zur Teilnahme an dem Wettsingen gemeldet, hatte bekanntlich kurz vor Beginn des Wettsingens seine Beteiligung absagen müssen, weil ihm die Beschaffung der nötigen Reisekosten 2c. Schwierigkeiten gemacht hatte, die schließlich durch das Eintreten eines Mitgliedes behoben wurden. Der Umstand, daß die Erwartung des Gelsenkirchener Männergesangvereins, es würden ihm aus städtischen Mitteln eine Unterstützung für die Teilnahme am Sängerstreit bewilligt werden, sich nicht erfüllte, veranlaßte den „Generalanzeiger“ in Wanne zu einigen ziemlich scharf gehaltenen Artikeln, welche die Amtsführung des Oberbürgermeisters in Gelsenkirchen Machens abfällig kritisierten. Der angegriffene Oberbürgermeister legte die Angelegenheit den Stadtverordneten vor, die ihm jedoch ein Vertrauensvotum erteilten. Als Verfasser der Artikel wurde ein früherer Verwaltungssekretär der Gelsenkirchener Stadtverwaltung ermittelt, gegen den Oberbürgermeister Machens Beleidigungsklage erheben wird; ebenso wird sich der verantwortliche Redakteur des Generalanzeiger in Wanne vor Gericht zu verantworten haben. — Dem Ausgang des Prozesses wird namentlich in Sängerkreisen mit Spannung entgegensehen.

(Der Polizeisergeant als Einbrecher.) Vor der Strafkammer Gleiwitz standen unter der Anschuldigung des versuchten Einbruchs in die Kassenräume der Kokswerke in Zabrze der inzwischen seines Amtes enthobene Polizeisergeant und spätere Schlafhausvater Schewerda und der frühere Fleischermeister Weiser, beide aus Zabrze. Bei dem Angeklagten Weiser, der früher Gastwirt in Beuthen war, trafen sich mitunter Mitglieder einer Einbrecherbande, die in verschiedenen Städten Schlesiens schwere Einbrüche begingen. In seiner Wirtschaft soll auch der Fall besprochen worden sein, in die Kassenräume der Koksgesellschaft in Zabrze einzubrechen. Bei dieser Verabredung soll der Bergpraktikant Micka anwesend gewesen bezw. in das Vorhaben eingeweiht worden sein. Micka verlor aber schließlich den Mut, daran teilzunehmen und verriet den Plan der Polizei, welche die eindringenden Räuber festnahm. Bei dem entstandenen Kampfe wurde scharf geschossen und Micka blieb tot am Platze, während die beiden Mitbeteiligten, Schewerda und Weiser entkamen; ersterer wurde jedoch am nächsten Morgen verhaftet, während Weiser sich nach einigen Tagen selbst der Polizei stellte. Ob Micka durch eine Kugel aus dem Revolver eines der Polizeibeamten getroffen oder von seinen Kameraden als Verräter erschossen wurde, ist nicht ganz klar geworden. Der in vollem Umfang geständige Weiser erhielt 2 Jahre Gefängnis, Schewerda, der jede Beteiligung leugnete, 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und wird unter Polizeiaufsicht gestellt.

Neueste Nachrichten.

Automobilunglück.

Labiau, 7. Juli. Heute Nacht ist ein Automobil der Königsberger Maschinengenossenschaft, in dem mehrere Lehrlinge saßen, infolge Lockerung einer Schraube am Steuer in den Chausseegraben gefahren und dort überschlagen. Einer der jungen Leute wurde schwer, die anderen leicht verletzt.

Schweres Bootsunglück bei Rathenow.

Rathenow, 7. Juli. Einen traurigen Abschluß fand gestern Abend eine Segelbootfahrt, die der Berliner Bücherrevisor Loehr mit seiner Frau und seinem jüngsten Sohn von hier aus angetreten hatte, um auf dem Wasserwege Hamburg zu erreichen und dort den Urlaub zu verbringen. Bei der Ortschaft Grütz, etwa zehn Kilometer unterhalb von Rathenow, kenterte das Boot in der Havel, und alle drei Insassen fanden den Tod in den Fluten.

Keine Erkrankung des Großherzogs von Baden.

Schloß Zwingenburg bei Ebersbach, 7. Juli. Der Großherzog von Baden, der einige Tage infolge Erkältung das Zimmer hüten mußte, ist entgegen anderslautenden Nachrichten vollständig wiederhergestellt.

Schweres Brandunglück.

Mindelheim in Schwaben, 7. Juli. Bei einer Sonntag Nacht in dem Anwesen des Ökonomen Rieder ausgebrochenen Feuersbrunst, die alle Gebäude einäscherte, sind ein 5jähriges Kind des Besitzers, ein Knecht und ein Tagelöhner verbrannt. Die übrigen Bewohner konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Mord und Selbstmord.

Mannheim, 7. Juli. Heute Morgen tötete der Ladenbesitzer Friedle seine Frau durch einen Revolverschuß und tötete sich dann selbst.

Die Streikausschreitungen in Südafrika.

Johannesburg, 7. Juli. Die Streikführer erklärten heute, daß auf dem ganzen Reef die Bedingungen für die Streikbeendigung angenommen worden seien. Streikende Rowdys brannten in Benoni eine Anzahl kleiner Läden und Wohnhäuser, die den fremden Arbeitswilligen der Kleinfonteingrube gehören, nieder. Dann sprengten sie das Filialgebäude der Zeitung „Star“ in die Luft. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. Der Westrand ist ruhig.

Der neue Balkankrieg.

Serbische Siegesmeldungen.

Belgrad, 7. Juli. Nach amtlicher Meldung ist Krivolac von den Serben zurückerobert worden.

Belgrad, 7. Juli. Die serbischen Truppen besetzten die Stadt Kotschana und das ganze Gebiet bis zum Bregalnitzaflusse.

Bulgarische Siege.

Wien, 7. Juli. Wie die militärische Rundschau“ meldet, soll es einer 14 000 Mann starken vermutlich von Egripalanka abgeschickten bulgarischen Kolonne gelungen sein, bis Branja vorzudringen. Sie soll jetzt die serbische Rückzugslinie bedrohen.

Wien, 7. Juli. Der Spezialkorrespondent der „Reichspost“ meldet aus Sofia: In der Schlacht an der Bregalnitza wurden bei siegreichem Vordringen der bulgarischen Armee südlich von Deslinici das 3., 4. und 11. serbische Regiment vollständig aufgerieben. Die 15 000 Mann der Timokdivision, welche den westlichen Flügel der Serben bildete, wurde durch die Einklammerung der Bulgaren vollständig erdrückt. Es blieben nur 4000 Mann am Leben. Von Westen und Osten durch Umgehung bedroht, trat die serbische Armee den Rückzug an. Sie ist in Gefahr, im unteren Morawatale abgeschnitten zu werden.

Weitere griechische Mobilmachung.

Athen, 7. Juli. Durch ein amtliches Dekret werden 3 Klassen der Nationalgarde unter die Fahnen gerufen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 7. Juli 1913.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
- rot 727—734 Gr. 184—190 Mk. bez.
- Regulierungs-Preis 212 Mk.
- per September—Oktober 202½ Br., 202 Gd.
- per Oktober—November 202½ Br., 202 Gd.
- per November—Dezember 203 Mk. bez.

Roggen höher, per Tonne von 1000 Kgr.
- inländisch 708—726 Gr. 168—169 Mk. bez.
- Regulierungspreis 168 Mk.
- per Juli 168 Br., 167 Gd.
- per September—Oktober 163½ Mk. bez.
- per Oktober—November 164 Mk. bez.
- per November—Dezember 165½ Br., 165 Gd.

Gerste unv., per Tonne von 1000 Kgr.
- inländ. groß 627 Gr. 147 Mk. bez.
- transito groß 650 Gr. 135 Mk. bez.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
- inländ. 155—158 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
- Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,20 Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 9,40—9,60 Mk. bez.
- Roggen- 9,20—9,90 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	7. Juli	5. Juli
Österreichische Banknoten	84,55	84,60
Russische Banknoten per Kasse	214,55	214,70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	84,30	84,30
Deutsche Reichsanleihe 3 %	73,90	73,80
Preußische Konsols 3½ %	84,30	84,30
Preußische Konsols 3 %	73,90	74,—
Thorner Stadtanleihe 4 %	93,50	93,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	86,75	87,—
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 %	92,25	92,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	83,75	84,—
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	—,—	—,—
Russische Staatsrente 4 %	91,70	91,80
Russische Staatsrente 4 % von 1902	88,30	88,40
Russische Staatsrente 4½ % von 1905	99,60	99,60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	90,—	90,10
Hamburg-Amerika Paketfahrt-Aktien	133,—	133,50
Norddeutsche Lloyd-Aktien	115,10	114,70
Deutsche Bank-Aktien	238,50	238,75
Diskont-Kommandit-Anteile	177,60	177,80
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	114,25	114,25
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	117,—	117,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	227,50	227,—
Aumetz Friede-Aktien	212,90	160,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	140,99	211,25
Luxemburger Bergwerks-Aktien	144,25	140,25
Gesell. für elektr. Unternehmen-Aktien	180,60	144,30
Harpener Bergwerks-Aktien	159,25	180,60
Laurahütte-Aktien	242,50	160,50
Phönix Bergwerks-Aktien	151,60	242,10
Rheinstahl-Aktien	—,—	150,30
Weizen loko in Newyork	—,—	—,—
„ Juli	200,50	200,50
„ September	205,—	203,50
„ Oktober	206,—	204,75
Roggen Juli	171,50	170,—
„ September	172,—	170,50
„ Oktober	173,—	170,50

Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 4⅝ %.

An der Berliner Börse fanden Sonnaend die politische Lage und die Geldmarktverhältnisse eine etwas günstigere Beurteilung. Jedoch hielt sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Auf einzelnen Märkten waren Erholungen zu verzeichnen.

Danzig, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 113 inländische, 18 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. — Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 7. Juli. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 10 russ. Waggons, exkl. 7 Waggon Kleie und 8 Waggon Kuchen.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	7.	1,10	5.	0,82
	Zawichost	5.	3,41	4.	1,49
	Warschau	7.	3,35	4.	1,09
	Chwalowice	5.	4,89	4.	3,80
	Zakroczyn	25.	0,92	24.	0,94
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	28.	5,12	27.	5,16
	U.-Pegel	28.	2,32	27.	2,24
Netze bei Czarnikau		25.	0,07	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 7. Juli, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 16 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 769 mm.
Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur + 22 Grad Celsius, niedrigste + 10 Grad Celsius.

8. Juni: Sonnenaufgang 3.49 Uhr,
Sonnenuntergang 8.20 Uhr,
Mondaufgang 9.10 Uhr,
Monduntergang 10.40 Uhr.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Gasthofbesitzer

Julius Kauter

im fast vollendeten 48. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Gramtschen den 7. Juli 1913

Otto und Margarete Kauter.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. Juli, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Magda Plater
Oswald Stoewer
Verlobte.
Thorn, im Juli 1913.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Joachim
Sonntagsknaben
zeigen hocherfreut an
Thorn den 6. Juli 1913
A. Brzozowski und Frau,
geb. **v. Jankowski.**

Zwangsversteigerung.

Am 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Ansiedlers **Friedrich Radonz** in **Hohenhausen**
einen Wagen
wegen rückständigen Steuern meistbietend verkaufen lassen.
Der Steuererheber.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 8. Juli,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in Thorn vor dem königl. Landgerichtsgebäude:
1 Sofa mit Umbau
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Thorn den 7. Juli 1913.
Fleischfresser, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 9. Juli,
vormittags 8 Uhr,
werde ich in **Schönsee Wpr.:**
1 Pferd,
1 Bäckerwagen und
6 Mille Zigarren
öffentlich meistbietend versteigern.
Sammelplatz: Ecke Schul- und Thornerstraße.
Thorn den 7. Juli 1913.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 9. und 10. Juli 1913 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 229. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 40	20	10	5	Mark

zu haben.
Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 57.

Nieren- und Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der **Ankerdrogerie,** Elisabethstraße 12, **Ad. Majer,** Breitestr. 9, **P. Weber,** Culmerstr. 20, **Anders & Co.,** Gerberstr. 33 und **M. Baralkiewicz,** Drogerien.

Strebsamer Mann,

der auch wirklich zuverlässig ist, gleich welchen Standes, wird zur Leitung einer Engros-Versandstelle gesucht. Keine Berufsaufgabe. Monatlich bis 400 Mark Einkommen. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Anerbieten unter **K. R. 8562** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Zur Ausbeutung eines
Kieslagers
für Bahnlieferungen wird ein
Teilhaber
mit ca. 12000 Mk. gesucht, welcher auch tätig sein kann.
Angebote unter **„Kiesteilhaber"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen Laufburschen
sucht **Braun,** Culmerstr. 18.

Eine zur **C. Manna**'schen Konkursmasse in Briesen Wpr. gehörige
Erbschaft
im Betrage von 5429,16 Mk. soll am **Donnerstag den 10. d. Mts.,**
vormittags 10 Uhr,
im Geschäftslokal des Gemeinschuldners öffentlich verkauft werden.
Den Zuschlag erteilt der Gläubigerausschuß.
Briesen Wpr. den 5. Juli 1913.
B. Templin, Konkursverwalter.

Königl. preuß. Klassen-Lotterie.
Zur Ziehung am **9. Juli vorrätig:**
Lose
1/1 = 40 Mark,
1/2 = 20 „
1/4 = 10 „
1/8 = 5 „
Erdler,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer

Auskunft u. Fürsorgestelle für Tuberkulöse.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch und Sonnabend, nachmittags von 5—6 Uhr, Gerberstr. (alter Zwinger).
Dr. Zackenfels.

Verreist

bis zum 21. Juli.
Zahnarzt Meisel.

Neue Telephonnummer:
864.
Adler-Drogerie, Mellienstr. 109

Zu dem soeben begonnenen
Schönschreibe-Kursus
können sich noch einige Teilnehmer (Damen und Herren) melden. Kapitulanten Vorzugspreise.
Lithograph A. Wagner,
Heiligegeiststr. 10, Fernspr. 550.

Privat-Unterricht

für Gymnasial-Quarta gesucht. Angeb. u. **L. Z. 30** an die Gesch. der „Presse".

Violinunterricht gesucht
(im Hause). Anerbieten unter **L. 27** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellengesuche

Tücht. Kontorist, flott in Stenographie u. Maschinenschreib., sucht Stellung. Angeb. unter **O. N. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Frau sucht Beschäftigung in
Stickereien und Handarbeiten.
Zu erfragen **Klosterstr. 7, 2.**

Stellenangebote

Ordentl. Schuhmachergesellen
stellt ein **G. Petschulat,**
Bergstr. 14.

Jüngerer Hausdiener,

welcher Radfahrer sein muß, kann sich sofort melden. **Otto Jacubowski.**

Hausmann,

Halbinvalide, per sofort gesucht.
A. Renné, Bäckerstr. 39.

Malerarbeitsburschen
stellt ein **E. Jeschonneck, Malergeschäft, Thorn-Mocker,** Lindenstr. 44.

Buchhalterin

(Anfängerin) mit guter Handschrift kann sofort eintreten. Meldungen unter **H. 200** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Maßgeschäft sucht
Schneiderin
auf Kostümröcke. Angebote u. **„Damenmoden"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere Aufwärterin
von 7—11 Uhr vorm. sofort gesucht
Gerechtestr. 30, 2, r.

Suche Stütze, Köchinnen, Mädchen für alles und Kindermädchen.
Emma Baum,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppernikusstr. 25.

Kindermädchen

wird gesucht.
Frau **Hirsch,** Graudenzerstraße 71.

Aufwärterin

für 3 Morgenstunden vom 1. August gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

3000 Mark
auf sichere Hypothek sofort gesucht. Ang. unter **K.** an die Gesch. der „Presse".

---

400 Mark

gegen Sicherheit, Hypothekenbrief 4000 Mark, auf 6 Monate zu leihen gesucht. Angebote unter **N. S. 36** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1000 Mk. Darlehen

von Beamten gegen mehrfache, absolute Sicherheit gesucht. Angebote unter **P. K. 76** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wer leiht 100 Mark
einem strebsamen Handwerker auf hohe Prozente und monatl. Abzahlung. Ang. unter **L. L. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Brasier-Auto,

9/16 PS Vierzylinder, 4—5 sitzig, tadellos erhalten, vorzüglich laufend, Crême lackiert, wegen Ankaufs eines größeren Wagens sofort preiswert verkäuflich. Probefahrt mit Reflektanten. Ang. unter **T. E. 258** an die Gesch. der „Presse".

Schönes Grundstück,
Mocker, 6 Wohnungen, gr. Garten, Preis 15000 Mark., Anzahlung 2—3000 Mk., desgleichen

Landsitz,
Vorort Thorns, ca. 35 Morgen, sehr preiswert zu verkaufen oder gegen Zinsgarten oder Landhaus zu vertauschen.
Murawski, Thorn,
Lindenstr. 40b.

Verkaufe einen zugfesten,
braunen Wallach,
8 Jahre alt. Preis 375 Mk. Angebote unter **W. 100** an an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wegen beend. Uebung preiswert verkäuflich ostpr., braune
Stute,
5", für mittleres Gewicht, gut geritten, in jedem Dienst gegangen, sehr ausdauernd. Zu erfragen
Brombergerstr. 104, 1, r.

Frisch gepflückte
Himbeeren und Johannisbeeren
bei **Pleger, Thorn-Mocker,**
Ulmenallee 2.

Ein Kinderbettgestell

mit Matratze.

ein Spiegel

zu verkaufen **Schuhmacherstr. 20, 1.**

Junger, hübscher Dachshund
umständehalber billig abzugeben
Bankstraße 4, 1.

Wohnungsgesuche

Suche per 1. Oktober eine
3- oder 4-Zimmerwohnung
in der Bromberger Vorstadt, wenn möglich mit Bad und in neuem Hause. Angebote mit Preis unter **E. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

Ein größeres, gutmöbliertes Balkonzimmer mit Bad von sofort zu vermieten Mellienstr. 59, 3, l.

---

1 gut möbl. Zimmer, 1. Etage,
nach vorn, per gleich oder später zu vermieten. **Eduard Kohnert,** Windstraße.

Möbl. Vorderzimmer
zu vermieten Coppernikusstr. 23, 3.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Gerstenstraße 10.

Oeffentliche Einladung
an die verehrlichen Hausfrauen.

Durch Kittnng mit **„Almadol"** wird **durchlochtes Emaille-, Aluminium-, Nickel-, Kupfer- etc. Geschirr** in einigen Minuten **sofort** wieder **zum Kochen brauchbar.** Jede Hausfrau kann ihr Geschirr kinderleicht selbst reparieren. Auch für Glas und Porzellan verwendbar. Im eigensten Interesse komme jede Hausfrau zu einer

öffentlichen Probe,

welche am **Dienstag den 8. Juli d. Js., nachmittags 4 Uhr,** im kleinen Saale des **Schützenhauses** stattfindet. Verkauf findet daselbst nicht statt, doch ist **„Almadol"** in allen besseren Geschäften zu haben. Eintritt frei.

Ziegelei-Park

Dienstag den 8. Juli:
Großes Kaffeekonzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 176 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters **Max Böhm.**
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Hochachtungsvoll
G. Behrend.
Schmantwaffeln.

Germania zu Stettin.

Seitherige Leistungen an Versicherte	**657 Millionen M.**
Prämien und Zinsen in 1912	**57,3 Millionen M.**
Gewinnanteile und Zinsen an Versicherte in 1912: 95,7 % des Ueberschusses mit	**10,630,019 M.**

Geschäftszweige:
Todesfall-, Invaliditäts-, Aussteuer-, Leibrenten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.
Neu: **Todesfall-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung zu bisher unübertroffen günstigen Bedingungen.**
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft in Thorn: **Rob. Kriehn,** Bachestr. 2, in Culmsee: **J. Sternberg, A. Goga und Max Schultz,** in Schönsee: **Aug. Scheffs,** in Briesen: **D. Pottlitzer,** in Gollub: **Wilh. Wolf,** in Schulitz: **A. Borkowski.**

Bad Reinerz

Seehöhe w. Interlaken 568 m. Saison ganzjährig
Bedeutend. klimatischer Kurort
100000 Morgen Hochwald. Herrl. geschützt. Gebirgslage

Kurmittel:
Kohlensäure-Stahlsprudel, Eisensäuerlinge, Moorlager mit hohem Jodnatriumgehalt, berühmtes Wald- und Höhenklima. :: Kureinrichtungen: Sprudel-, Mineral-, Fichtennadel-, elektrisch., Sauerstoff- und Moorbäder, Duschen, Inhalation, Kaltwasser u. Massageabteilung, Molken etc.

Heilanzeigen:
Erholungsbedürftige. Rekonvaleszenten. Krankheiten des Blutes und Stoffwechsels, des Herzens, der Nerven, der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane, Frauenkrankheiten und Rheumatismus. :: Ungeeignet bei Lungenschwindsucht. :: Neues Kur- u. Badehaus. Viele neue Villen.

Prospekte kostenlos d. d. Badeverwaltg. Reinerz, Schles.

Gr. möbl. Zimmer
m. a. o. P. z. verm. Schuhmacherstr. 23, 1. E.

Möbl. Zim. sof. b. zu vm. Bäckerstr. 6, 2.

1 Laden mit angr. Wohnung
in der Bergstraße vom 1. 10. billig zu vermieten **Ulmen-Allee 3.**

Elisabethstraße 13: Laden
per 1. Oktober zu vermieten.
Caffé Kaiserkrone, 2 Tr.

Ein Laden,
Gerberstraße 22, ist vom 1. Oktober zu vermieten **Frau Roeder,** Elisabethstr. 11, 1.

Eine Parterrewohnung,
Brombergerstraße 82, von 4 Zimmern, Balkon, Küche nebst jeglichem Zubehör, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
A. Burdecki, Bäckermeister, Coppernikusstr. 21.

Zum 1. Oktober
schöne Wohnung
von 2 Zimmern, großer Küche u. Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 300 Mark. Näheres
Affelt, Gerechtestr. 30, 3.

1. Etage,
5 helle Zimmer mit Balkon, große, helle Küche mit Balkon, Entree, Badeeinrichtung nebst reichlichem Zubehör vom 1. 10. 1913 zu vermieten.
J. Paluchowski, Mocker,
Lindenstr. 58.

8-Zimmerwohnung,
1. Etage, eigenes Treppenhaus, Balkon sämtlicher und reichlicher Zubehör, Stall, Burschengelaß und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermieten
Mellienstraße 81.

Eine Hof-Parterre-Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehör v. 1. 10. 13 zu vermieten **Baderstr. 26, 3.**

6-Zimmerwohnung,
Parkstr. 16a (früher Kloßmannstr. 50),

3—4 Zimmerwohnungen,
Parkstr. 16 18, vom 1. 10. zu vermieten.
Carl Preuss.

3- u. 4-Zimmerwohnung
mit Gas und Balkon, v. 1. 10. 13 zu verm. Ecke Mellienstr. 70, 2 Tr., r.

Wohnung,

6 Zim. m. sämtl. Zub. u. Vorgarten von sofort zu vermieten Schulstraße 20.

Wohnungen,
3 und 4 Zimmer, Bad, Gas und elektr. Licht, sofort zu vermieten
Mellienstraße 101.

Wohnung,
Coppernikusstr. 8, 4 Zimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, vom 1. 10. evtl. 1. 9. zu vermieten.
Raphael Wolff, Seglerstr. 25.

---

1 3-Zimmer-Wohnung
ist per 1. 10. 13 billig zu vermieten.
Joh. Kuttner, Graudenzerstr. 95.

Eine 2-Zimmerwohnung
nebst Küche, Entree und Zubehör von sofort oder 1. Oktober 1913 zu verm. Zu erfragen **Mocker, Sandstr. 3,** i. Lad.

Mehrere Wohnungen
zu vermieten Bergstraße 34.

2-Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör vom 1. 10. zu verm. Graudenzerstr. 212. Zu erfragen
Sodtke, Königstr. 25.

Zwei 4-Zimmerwohnungen
versetzungshalber sofort zu vermieten
Graudenzerstr. 80 84. R. Röder.

---

1. oder 2. Etg.: 4 Zim., gr. Entree, Zubehör, sofort zu vermieten **Jakobstr. 13.**

---

2 Stuben und Küche
vom 1. 10. 13 zu vermieten
Coppernikusstraße 9.

Herrliche 3 Zimmer
und helle Küche zu vermieten vom 1. 10.
Araberstraße 13, 2.

Kleine Wohnung,
7 Mk. monatlich. Marienstr. 3.

Großer Raum,
geeignet als Kontor und dergl., billig zu vermieten. Anfr. unter **H. R. 47** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Neustädt. Kirchenchor.

Uebungsstunde Dienstag den 8. d. Mts. fällt aus.
Dienstag den 15. d. Mts. vollzähliger Besuch dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Die Trinkerfürsorgestelle

Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Zement,
hydr. Kalk,
Rohrgewebe
zu haben bei
Carl Kleemann,
Thorn,
Holz- u. Baumaterialien-Handlung,
Fernspr. 202, — Fernspr. 202.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich zu
herabgesetzten Preisen:
Rotweine, Ungarweine, Portweine, Moselweine, Rum, Arrak, Kognak,
:: **Sekt** ::
sowie sämtliche
Kolonialwaren.
Das Lager muß bis zum 15. September geräumt sein.
Repositorium u. Geschäftsutensilien
sind auch zu verkaufen.
M. Kopczynski,
Altstädt. Markt 2.

Lose

zur **15. westpreußischen Pferdelotterie. Briesen,** Ziehung am 16. Juli d. Js., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 M., 11 Lose für 10 M., sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Ein weiß- und gelbgefleckter
junger Hund,
Abstamm Bernhardiner, ist **abhanden gekommen.** Wiederbringer erhält Belohnung. **A. Schinauer,**
Graudenzerstraße 93.

Goldene Uhr nebst Kette
auf dem Wege Graudenzer—Bergstr. am 3. Juli verloren. Geg. Belohn. abzug in der Geschäftsstelle der „Presse".

Verloren
auf dem Weg Jakobsvorstadt, Glacis (neuer Weg), Brücke, Basarkämpe, Fähre, Uferstraße bis Stadtbahnhof
1 kleine silberne Brosche,
als Andenken wertvoll. Abzugeben gegen gute Belohnung bei
Finger, Leibitscherstr. 25, 1.

Verloren

1 schwarze Taffetbluse
auf der Fischerei oder Parkstraße. Gegen Belohnung abzugeben
Strobandstr. 7, 1 Tr.

Eine goldene Brosche
(Blätterzweig) am 6. d. Mts.
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Mellienstr. 54, 1 Tr.

Portemonnaie
mit ca. 90 Mk. Inhalt und 1 Preußischen Klassenlotterielos **verloren** gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben
Culmer Chaussee 82, pt.

Verloren 1 gold. Damenuhr
im Tivoli oder auf dem Wege von Tivoli bis zur Stadt. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohn. **Bäckerstraße 18** im Laden abzugeben.

Da das Dienstmädchen **Frieda Rotzol** aus **Schönwalde** ohne Grund den Dienst verlassen hat, darf sie bis zum 11. November keine weitere Stellung annehmen.
Frau Minna Wüstaw,
Swierczyn.

Gelbweisser Kanarienvogel
entflogen. Abzug. gegen Belohnung bei
R. Uebrick, Brombergerstr. 41.

Täglicher Kalender.

1913	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juli	—	—	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
	—	—	—	—	—	1	2
August	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 157. Thorn, Dienstag den 8. Juli 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Der Generalstreik im Randgebiet.

Massenkämpfe in Johannesburg.

Am Freitag gewannen die Ausständigen in **Johannesburg** das Personal der Straßenbahnen für sich, sodaß der Straßenbahnverkehr eingestellt wurde. Pöbel, an dessen Spitze Frauen mit roten Fahnen marschierten, zog nach dem städtischen Elektrizitätswerk, vertrieb das Personal und schnitt den Strom ab. Die Streikenden blieben Herren der Zugänge zum Bahnhof von Braamfontein. Der Eisenbahnverkehr nach dem Süden ist vollständig unterbrochen. Am Abend war die Menge auf dem Areal der Eisenbahn Herr der Lage und hat die Parkstation in Brand gesetzt. Die Truppen vermögen die Menge nicht im Zaum zu halten. Die Geschäftsräume der Zeitung „Star" stehen in Flammen. Die Volksmenge drang gegen die Bureaus der großen Grubengesellschaften vor. Die Polizeimannschaften gaben Feuer, worauf die Menge sich zurückzog. Gegen Mitternacht steckte der Pöbel ein zweites großes Gebäude in Brand. Schutzleute, die die Bureaus von Wernher, Bei u. Co. beschützten, wurden mit Steinen beworfen. Die Beamten feuerten. Zur Hilfe herbeigerufene Dragoner gingen gegen die Menge vor und zerstreuten sie. Um Mitternacht hörte man in verschiedenen Teilen der Stadt noch immer **ununterbrochenes Gewehrfeuer.** Bis dahin waren 30 Personen in Krankenhäuser eingeliefert worden.

Eine **Versammlung** von 300 **Eisenbahnern** erklärte in einer Resolution ihre **Sympathie** für die streikenden Bergleute. Der Sekretär der Eisenbahnergewerkschaft sprach sich für den Eisenbahnerstreik aus und sagte, daß der ausführende Ausschuß darüber am Sonntag Beschluß fassen wird. Die Eisenbahner marschierten nach Schluß ihrer Versammlung vor die Wohnung des Generalgouverneurs Lord Gladstone. Dieser empfing eine Deputation, worauf die Leute ruhig auseinander gingen.

Außer den 600 Mann Kavallerie, die am Freitag von Potschefstroom nach Johannesburg beordert wurden, hat die Regierung noch 300 Mann Infanterie von Roberts-Hughts nach dem Rand beordert. Wie das „Reutersche Bureau" wissen will, soll der Güterverkehr zum Rand bis auf weiteres eingestellt werden.

Bis jetzt ist es unmöglich, genau die Zahl der bei den Unruhen **Getöteten und Verwundeten anzugeben;** aber man weiß, daß vier Zivilisten getötet und etwa fünfzig Zivilisten und Polizeibeamte verwundet worden sind. Im **Westrand** ist es verhältnismäßig ruhig; dagegen ist der **Ostrand** der Hauptherd der Unruhen. Unter den Getöteten befindet sich auch ein Angestellter der Firma Otto Peyke Sohn in Hamburg, namens G. Budriecks. Ein bisher noch unbestätigtes Gerücht beagt, daß 1000 bewaffnete Ausständige auf Johannesburg losmarschieren. In Johannesburg sind Barrikaden errichtet worden, um die großen Geschäfte zu schützen. Die Arbeiterverbände drohen damit, das Wasser abzuschneiden, weil die Polizeitruppen auf die Ausständigen geschossen haben. Der Verband fordert gleichzeitig alle städtischen und alle anderen Distriktsbeamten auf, in den Ausstand zu treten. Die Bäcker weigern sich, Brot für irgend jemand zu backen, der in den Bergwerken arbeitet.

Die **Minister Botha** und **Smuts** haben sich wegen der ernsten Lage nach Johannesburg begeben.

Als am Sonnabend die Volksmenge vor dem Gebäude des Rand-Klub sich weigerte, auseinander zu gehen, **feuerten die Truppen.** Viele Personen wurden **getötet** oder **verwundet,** die übrigen entflohen. — Sonnabend Mittag ist der **Belagerungszustand proklamiert worden.** Die Drucker der Zeitung „Transvaal Leader" sind in den Ausstand getreten. Die Stadt ist jetzt ruhig, das kampflustige Element der Ausständigen scheint sich vorläufig zurückgezogen zu haben. Die Führer der geeinigten Arbeiterverbände sind gänzlich von der in der letzten Nacht erfolgten beunruhigenden Entwicklung der Dinge abgerückt und erklären, das sei die Revolution und gänzlich von ihrer Bewegung verschieden, die der Generalstreik sei.

Die **Verhandlungen,** welche General Botha, General Smuts und Sir George Farrar mit den Führern der Ausständigen Sonnabend Vormittag geführt haben, sind **zu einem erfolgreichen Abschluß** gelangt. Die Führer der Ausständigen haben den vorgeschlagenen Bedingungen zugestimmt. Der **Streik** ist für **beendet** erklärt worden; die Leute kehren unverzüglich zur Arbeit zurück.

Die **Bedingungen,** unter denen der Streik beendet worden ist, schreiben vor, daß die Ausständigen nach ihren Wohnorten zurückkehren und die Unruhen ein Ende nehmen. Die Ausständigen in Kleinfontein sollen wieder angestellt werden. Die Regierung gewährt den Arbeitswilligen eine angemessene Entschädigung. Auch die Ausständigen der anderen Gruben sollen zur Arbeit zurückkehren. Sie sind wieder anzustellen, sobald der Betrieb in den Gruben wieder aufgenommen werden wird. Den Vertretern der Arbeiter ist es gestattet, irgendwelche anderen Beschwerdem der Regierung vorzulegen, die sie dann untersuchen wird.

Die **Zahl** der bei den Straßenkämpfen **Getöteten und Verletzten** soll **über hundert** betragen. Zwei Stunden lang fegten die Truppen mit ihrem Feuer die Hauptstraßen. Die Ambulanzen wurden dauernd in Tätigkeit gehalten. In verhältnismäßig kurzer Zeit und auf einem verhältnismäßig kleinen Raume sind Schätzungen zufolge etwa 60 Personen getötet oder verwundet worden.

Die Neuformationen des Heeres

werden im „Armeeverordnungsblatt" vom Sonnabend Abend veröffentlicht.

Die 15 neuen Infanterie-Bataillone

werden als dritte Bataillone beim 5. Garde-Regiment zu Fuß, beim Gardegrenadier-Regiment Nr. 5 und bei den Infanterie-Regimentern Nr. 152, 153, 154, 156, 157, 158, 159, 162, 164, 167, 168, 169 und 170 errichtet. Zur Bildung der 15 neuen dritten Bataillone werden geschlossene Kompagnien abgegeben, und zwar für das 3. Bataillon des 5. Garderegiments zu Fuß und das des 5. Gardegrenadier-Regiments nach dem Standort der Bataillone Spandau je vier Kompagnien vom Gardekorps. Das 152. Infanterie-Regiment erhält nach dem Standort des 3. Bataillons in **Stuhm** je zwei Kompagnien des 1. und 20. Armeekorps.

Die neuen Maschinengewehrkompagnien.

Die 80 Maschinengewehrkompagnien bei den Infanterie-Regimentern und 14 Maschinengewehrkompagnien bei den Jäger-(Schützen-)bataillonen sind von den Regimentern bezw. Bataillonen, bei denen sie hinzutreten, aus dem eigenen Mannschaftsstande aufzustellen. Für jede Kompagnie sind abzugeben die am Maschinengewehr ausgebildeten 8 Unteroffiziere (darunter ein Feldwebel) und 30 Gemeinen (zweite Jahresklasse), darunter 6 Fahrer, ferner 1 Sanitätsunteroffizier oder -gefreiter. — Für die 14 neuen **Radfahrerkompagnien,** von denen je eine zu jedem Jägerbataillon und dem Gardeschützenbataillon kommt, erfolgen die erforderlichen Abgaben aus den betreffenden Jäger-(Schützen-)bataillonen. Die Maschinengewehr- und Radfahrerkompagnien bei den Jäger-(Schützen-)bataillonen stehen zu diesen Bataillonen und den übergeordneten Kommandobehörden in demselben Verhältnis, wie die übrigen Kompagnien der Bataillone. Die Radfahrerkompagnien erhalten Schußwaffen 98. Die abzugebenden Kompagnien werden von den Generalkommandos bestimmt und von ihnen, abgesehen von der Rekrutierung, auf die volle Stärke nach dem neuen Etat der Bataillone gebracht.

Die 15 Festungsmaschinengewehrabteilungen

werden den unten bezeichneten Infanterie-Regimentern zugeteilt, bei denen sie in den dort angegebenen Standorten einem Bataillon anzugliedern sind. Sie sind dem Bataillon und dem Regiment in gleicher Weise wie deren Kompagnien, im übrigen — ebenso wie die bereits bestehenden Maschinengewehrabteilungen — den Generalkommandos unmittelbar unterstellt. Folgenden Truppenteilen wird eine Festungsmaschinengewehrabteilung zugeteilt: dem Grenadier-Regiment Kronprinz Nr. 1 die Festungsmaschinengewehrabteilung Nr. 1 mit dem Standort in **Königsberg i. Pr.;** dem Infanterie-Regiment 46 die Abteilung 6 mit dem Standort in **Posen;** dem 5. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 die Abteilung 7 mit dem Standort in **Köln;** dem Infanterie-Regiment Nr. 132 die Abteilung 9 für **Straßburg im Elsaß** und dem Infanterie-Regiment Nr. 143 die Abteilung 10 mit dem Standort in **Mutzig.** Nach **Metz** kommen die Abteilungen 12 bis 15 an die Infanterie-Regimenter Nr. 130, 145, 98 und 144. Die Abteilung Nr. 11 kommt nach **Diedenhofen** zum Infanterie-Regiment Nr. 135. Dem Culmer Infanterie-Regiment Nr. 141 wird die Abteilung Nr. 3, dem 3. westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 129 die Abteilung 4, beide mit dem Standort in **Graudenz,** zugeteilt werden. Das Infanterie-Regiment Nr. 21 erhält die Abteilung 5 für **Thorn.** Die beiden letzten Abteilungen 8 und 2 kommen zum 18. bezw. 20. Armeekorps. Die erste nach **Mainz,** dem Infanterie-Regiment Nr. 88 zugeteilt, die letzte nach **Lötzen** (Feste Boyen) zum 2. masurischen Infanterie-Regiment 147.

Die 6 neuen Kavallerie-Regimenter.

Das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 8 bei der neuen 16. Kavalleriebrigade — Standort **Trier,** das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 9 bei der 2. Kavalleriebrigade — Standort **Insterburg,** das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 10 bei der neuen 43. Kavalleriebrigade — Standort für den Stab und vier Eskadrons **Angerburg,** für eine Eskadron **Goldap,** das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 11 bei der neuen 44. Kavalleriebrigade — Standort für den Stab und vier Eskadrons **Tarnowitz,** für eine Eskadron **Lublinitz,** das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 12 bei der 34. Kavalleriebrigade — Standort **St. Avold,** das Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 13 bei der neuen 45. Kavalleriebrigade — Standort **Saarlouis.**

Das Husaren-Regiment von Schill (1. schlesisches) Nr. 4 tritt von der 11. zur 12., das Dragoner-Regiment König Karl I. von Rumänien (1. hannoversches) Nr. 9 von der 34. zur 33. Kavalleriebrigade über.

Die 3 neuen Pionierbataillone.

Es sind das 2. brandenburgische Pionierbataillon Nr. 28 — Standort **Küstrin,** das posensche Pionierbataillon Nr. 29 — Standort **Posen,** das 3. rheinische Pionierbataillon Nr. 30 — Standort **Koblenz.**

Die 8 neuen Bezirkskommandos

sind: die Bezirkskommandos 2 Düsseldorf, Eisleben, 2 Frankfurt a. M., 3 Hamburg, 3 Hannover, Neumünster, Pforzheim und Spandau. Die bisherigen Bezirkskommandos Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Hannover heißen künftig 1 Düsseldorf, 1 Frankfurt am Main und 1 Hannover.

Die Telegraphentruppen.

Nach Aufstellung des **neuen Telegraphenbataillons Nr. 6** mit dem Standort in **Hannover** und der sieben **Festungsfernsprechkompagnien** teilen sich die Telegraphentruppen folgendermaßen ein:

Inspektion der Feldtelegraphie — **Berlin.**

1. Inspektion der Telegraphentruppen — **Berlin.** Telegraphenbataillon Nr. 1, Stab, 1. bis 3. und 4. Funkerkompagnie, 5. Funkerkompagnie Berlin (Königswusterhausen), vorläufig Berlin. — Telegraphenbataillon Nr. 7, **Dresden.** — Kriegstelegraphenschule — **Spandau,** Festungsfernsprechkompagnie Nr. 1 — **Thorn** und Festungsfernsprechkompagnie Nr. 7 — **Mainz.**

2. Inspektion der Telegraphentruppen (Karlsruhe). Telegraphenbataillon Nr. 3, Stab, 1. bis 3. und 4. Funkerkompagnie. Standort Koblenz, 5. Funkerkompagnie — Darmstadt. Telegraphenbataillon Nr. 4, Stab, 1., 2., 3. und 4. Funkerkompagnie — Karlsruhe, 5. Funkerkompagnie — Freiburg in Baden. Telegraphenbataillon Nr. 6 — Hannover, Festungsfernsprechkompagnie Nr. 3 — Metz. Festungsfernsprechkompagnie Nr. 4 — inkl. königl. württemb. Detachement Straßburg i. Els. Festungsfernsprechkompagnie Nr. 6 — Köln.

3. Inspektion der Telegraphentruppen — **Danzig,** vorläufig Berlin. Telegraphenbataillon Nr. 2, Stab, 1. bis 3. und 4. Funkerkompagnie — Frankfurt a. O., 5 Funkerkompagnie — Kottbus. Telegraphenbataillon Nr. 5, Stab, 1. bis 3. und 4. Funkerkompagnie — **Danzig,** vorläufig Berlin, 5. Funkerkompagnie — **Schneidemühl,** vorläufig Berlin.

Festungsfernsprechkompagnie Nr. 2 — **Graudenz.**

Festungsfernsprechkompagnie Nr. 5 — **Königsberg i. Pr.**

Festungsfernsprechkompagnie Nr. 8 — **Posen.**

Einteilung der Luftschiffer- und Fliegertruppen.

Mit den beiden Luftschifferbataillonen 4 und 5, sowie den vier Fliegerbataillonen unter Wegfall der Fliegertruppe ergibt sich folgende Einteilung:

Inspektion des Militär-Luft- und Kraft-Fuhrwesens — Berlin. Inspektion der Luftschiffertruppen — Berlin.

Dem Gardekorps zugeteilt: Luftschifferbataillon Nr. 1 nebst Bespannungsabteilung — Berlin-Tegel. Luftschifferbataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompagnie — Berlin, — Markendorf (vorläufig Tegel), 2. Kompagnie — Hannover (vorläufig **Königsberg i. Pr.**), 3. königl. sächsische Kompagnie — Dresden.

Dem 8. Armeekorps zugeteilt: Luftschifferbataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompagnie — Köln, 2. Kom-

---

Pension Graf Waldersee.

Roman von G. von Stokmans.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Der raffinierte schlaue Mensch hatte ihn erst als Lauscher und Beobachter für seine Zwecke geschickt benutzt und ihn dann wieder unschädlich gemacht, indem er ihn, mit Edendorf zugleich nach Frankfurt schickte. Schott, wahrscheinlich sein Gesinnungsgenosse und Helfershelfer, war von ihm vorher benachrichtigt worden, und während dieser den Grafen, statt ihn zu schützen, in unlauterer Absicht geschickt verfolgte, ja wwahrscheinlich in später Nacht während des wüsten Gelages bestahl, hatte Friedrich inzwischen bei der alten Dame leichtes Spiel und benutzte die Abwesenheit des Sohnes, um sich in den Besitz der anderen Wertgegenstände zu setzen. Durch die heimlich geöffnete Tür konnte er bei Tag und bei Nacht unbemerkt in ihre Gemächer eindringen und mit seinem Raub spurlos verschwinden, ehe jemand den Verlust überhaupt bemerkte. Um Zeit zu gewinnen, wollte Friedrich natürlich auch ihn möglichst lange von Baden-Baden fernhalten. Er sollte noch länger bleiben als der Graf und erst am späten Abend zurückkehren, aber daran war jetzt nicht mehr zu denken. Selbst der Friseur, den er vergeblich über den Diener Frank Witt auszuforschen suchte, schien mit im Komplott zu sein, und alles, was mit jenem zusammenhing, war ihm unheimlich. Fort von Frankfurt drängte es ihn mit aller Gewalt. Er wollte zurück in die Pension, wollte erfahren, was dort geschehen sei, wollte sich gegen den Hofprediger oder irgend eine mitfühlende Seele aussprechen und dann schlafen, schlafen, vor allen Dingen schlafen. Die Müdigkeit, die er empfand, war ganz eigener Art, und wenn er Herz und Gewissen erleichtert, seine Warnung ausgesprochen hatte, konnten andere mit klarem Kopfe und feinem Sinn die Angelegenheit verfolgen. Verbrechen aufdecken oder verhüten, je nachdem. Er war nicht mehr fähig, selbst tätig einzugreifen.

So fuhr er denn mit dem nächsten Zuge nach Baden-Baden zurück, malte sich unterwegs alles möglichst dunkel und schrecklich aus, und war überzeugt, bei seiner Ankunft Friedrich garnicht mehr anzutreffen.

Doch es kam wiederum alles anders, als er erwartet hatte.

Der vortreffliche Diener war der erste, welcher Lehmann in der Pension entgegentrat, und zwar mit einem so ruhigen Selbstbewußtsein, einem so Zutrauen erweckenden, freudigen Lächeln, daß sein bloßer Anblick genügte, um den jungen Arzt zu beruhigen. Alle Zweifel erschienen ihm mit einem male wie ein toller Traum, eine Ausgeburt seiner krankhaft erregten Phantasie, und Friedrich schien auch garnicht erstaunt über sein verfrühtes Erscheinen, die lässige Haltung und das blasse Gesicht. Zugleich erhielt der Zurückkehrende durch Erika, bei der er sich erkundigte, befriedigende Nachrichten über Madame Boruviews Befinden und Stimmung und da man schon zu Mittag gespeist hatte und er nicht den geringsten Appetit verspürte, ging er gleich auf sein Zimmer.

Friedrich brachte ihm dahin unaufgefordert starken, schwarzen Kaffee, deckte sein Bett ab und sagte schmunzelnd: „Sie leiden heute unter einem bösen Katzenjammer, Herr Doktor, und verwünschen natürlich den gestrigen Tag, aber Sie haben Ihre Sache doch gut gemacht und ganz famos ausgesehen als Pflanzer."

Lehmann wandte sich erstaunt nach ihm um. „Woher wissen Sie denn das, mein Bester?"

„Ich habe Schott schon gesprochen. Heute morgen zwischen neun nd zehn Uhr war er hier, und je.t ist er schon wieder fort. Er sagte mir, Sie hätten zu viel durcheinander getrunken, und der letzte Sekt war ein übler Stoff. Dergleichen vertragen Sie nicht. Die Folgen des Klimafiebers stecken Ihnen noch im Blut. So schliefen Sie schließlich ein, und Schott brachte Sie in einer Droschke nachhause. Gleich danach fuhr er nach dem Bahnhof und reiste mit dem ersten Zuge hierher."

„Ah," meinte Lehmann, „nun klärt sich die Sache. Ich begriff garnicht, wie ich in mein Zimmer und mein Bett gekommen war. Auch was die beiden Herren, Edendorf und Spenzer, im Garten miteinander geredet haben, weiß ich nicht mehr genau, aber es war wichtig, sehr wichtig, und ich denke, es fällt mir mit der Zeit schon wieder ein."

„Gewiß," meinte Friedrich, „nach und nach erzählen Sie mir alles, jetzt zerbrechen Sie sich aber nicht mehr Ihren armen, schmerzenden Kopf, sondern gehen Sie lieber gleich zu Bett. Wenn Sie morgen erwachen, sind Sie ein anderer Mensch."

Lehmann fügte sich. Er war wirklich nicht mehr imstande, nachzudenken und Rätsel zu raten; ihn schwindelte schon, wenn er sich etwas klar machen wollte. Nur zu einer Frage raffte er sich noch auf.

„Wann kommt der Graf?"

„Heute Abend mit dem letzten Zug?"

„Sie wissen es genau?"

„Ja, er depeschiererte noch einma. Die Herschaften sprachen bei Tisch davon."

„Er wird also die Damen heute nicht mehr sehen?"

„Nein, dazu ist es zu spät."

Der junge Arzt sank mit einem Seufzer der Erleichterung ins Bett, und Friedrich zog sorgsam die Vorhänge zu. Dann verließ er mit leisen Schritten das Gemach.

Der nächste Tag vereinigte wieder alle Gäste in der Pension „Graf Waldersee", und Madame Boruview schwelgte in einem Meer von Seligkeit.

Die kurze Zeit von Ullis Abwesenheit hatte ihr wieder so recht gezeigt, was dieser neuerrungene, zurückeroberte Sohn ihrem Herzen geworden war, welche Bedeutung er für ihr Leben gewonnen hatte. Nun, da er wieder da war, erschien er ihr wie neu geschenkt, und auch jene Schatten, welche er vor seiner Abreise selbst heraufbeschworen hatte durch sein unbegreifliches Mißtrauen gegen die treue, bewährte Dienerin, zerflossen nach seiner Rückkehr ins Wesenlose, oder verwandelten sich in ehrliches Bedauern, in den Wunsch, wieder gutzumachen und auszugleichen.

Um Bericht zu erstatten und Rechenschaft abzulegen, fand er sich am Vormittag zugleich mit seiner Lotti wieder im Salon seiner Mutter ein, und hinter dem Vorhang, an der geöffneten Täflung der Tür, stand diesmal Friedrich allein und beobachtete mit gespannter Aufmerksamkeit die kurze inhaltreiche Szene, die nun folgte. Sie wurde eingeleitet durch die herzlichsten Begrüßungen, und war die Stirn des Grafen bei der Abreise etwas umwölkt gewesen, so strahlte sie nun in sonnigster Heiterkeit.

Lächelnd und ein wenig beschämt gestand er seinen Irrtum ein. Als er seiner Mutter das Perlenhalsband wieder einhändigte, überbrachte

pagnie — Düsseldorf, 3. Kompagnie — Darmstadt (vorläufig Metz).

Dem 14. Armeekorps zugeteilt: Luftschifferbataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompagnie — Mannheim, 2. Kompagnie — Metz, 3. Kompagnie — Lahr (vorläufig Gotha), 4. Kompagnie (Württemberg) — Friedrichshafen.

Dem **1. Armeekorps** zugeteilt: Luftschifferabteilung Nr. 5, 1. Kompagnie — Königsberg i. Pr. (vorläufig Allenstein), Stab und 2. Kompagnie — **Graudenz** (vorläufig **Thorn**), 3. Kompagnie — Schneidemühl (vorläufig Posen).

Inspektion der Fliegertruppen, Berlin. Dem Gardekorps zugeteilt: Fliegerbataillon Nr. 1, Stab und 1. und 2. Kompagnie Döberitz, ein Detachement in Jüterbogk, 3. (königlich sächsische) Kompagnie in Zeithain.

Dem 5. Armeekorps zugeteilt: Fliegerbataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompagnie Posen, 2. Kompagnie Graudenz, 3. Kompagnie Königsberg i. Pr.

Dem 8. Armeekorps zugeteilt: Fliegerbataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompagnie Köln, 2. Kompagnie Hannover, 3. Kompagnie Darmstadt.

Dem 15. Armeekorps zugeteilt: Fliegerbataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompagnie Straßburg i. Els., 2. Kompagnie Freiburg in Baden.

Der neue Balkankrieg.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Der **bulgarische Gesandte** Hadji Mischew und das Personal der Gesandtschaft haben Athen Sonnabend verlassen.

Der **griechische Gesandte** Panas hat Sonnabend Vormittag Sofia verlassen. Er reist über Rustschuk. Der Schutz der griechischen Interessen in Bulgarien wurde der **französischen Gesandtschaft** anvertraut.

Der **serbische Geschäftsträger in Sofia** hat Sonntag die bulgarische Regierung mittels einer Note davon verständigt, daß infolge des tückischen Überfalls der bulgarischen Armee vom 30. Juni und weiterer Überfälle, es vollkommen erwiesen erscheine, daß die bulgarische Regierung, von unbegreiflichem Hasse und Feindseligkeit geleitet, den Krieg gegen Serbien ohne Kriegserklärung eröffnet und hiermit den Bund und das Freundschaftsbündnis zerrissen hat. Von diesem Tage an betrachtet daher die serbische Regierung **alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen** und ruft ihren Gesandten ab. Davon wurde auch der bulgarische Gesandte in Belgrad, Toschew, verständigt, der noch auf seinem Posten verblieb.

Die serbisch-bulgarischen Schlachten.

Während die aus Belgrad und Sofia einlaufenden Meldungen über die bisherigen Kämpfe noch immer von Widersprüchen strotzen, geben einige Meldungen, die in Berlin bei der bulgarischen und serbischen Gesandtschaft eingelaufen sind, ein einigermaßen zuverlässiges Bild von der Lage. Die meisten serbischen Siegesmeldungen waren danach Schwindel, während die Bulgaren ihre früheren Nachrichten aufrecht erhalten. Der **serbischen** Gesandtschaft am Sonntag folgende amtliche Mitteilung aus Belgrad zugegangen: „Die über große bulgarische Erfolge verbreiteten Gerüchte sind falsch. Es ist nicht richtig, daß die bulgarischen Truppen Fortschritte machen. Sie sind vielmehr über den Fluß Bregalnitza zurückgedrängt. Istip war von Anfang an in bulgarischen Händen und befindet sich jenseits der beiderseitigen Demarkationslinie. Den Ort Gjewgeli hatten die Bulgaren durch Überrumpelung genommen, sind jedoch bereits daraus vertrieben worden. Die Timok-Division zweiten Aufgebots befindet sich auf der linken Seite des Wardar und der Bregalnitza. Bei Egri Palanka haben **lediglich größere Vorpostengefechte** stattgefunden."

Von den 23 000 Toten, Verwundeten und Gefangenen, von den bei Egri Palanka gewonnenen „Schlachten" ist also keine Rede und nicht einmal von dem Vorstoß ins unbesetzte bulgarische Gebiet, denn Egri Palanka liegt noch ein ganzes Stück westlich der bulgarischen Grenze in Mazedonien und gehört zur serbischen Stellung.

Die hiesige bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt am 6. Juli mit: „Das bulgarische Hauptquartier dementiert die serbische Meldung über den angeblichen serbischen Sieg bei Kotschani über die 7. bulgarische Division. Die Serben haben gestern unweit Kotschani die mazedonische Freiwilligenlegion heftig angegriffen, welche energisch diesen Angriff abgeschlagen hat. Zu derselben Zeit hat die 7. bulgarische Division die Serben von der Front angegriffen und gezwungen, sich zurückzuziehen."

Am Sonnabend **erhielt die Gesandtschaft** folgende amtliche Nachricht: Die vorgestern unweit von Krivolatsch zernierte **serbische Timokdivision** ist gestern von der bulgarischen Armee **gänzlich vernichtet worden.** Die bulgarische Armee hat beispiellose Tapferkeit bewiesen. Die serbischen Verluste sind ungeheuer groß. Die Lage der serbischen Hauptarmee war derartig schwierig, daß sie der Timokdivision keine Hilfe leisten konnte, sondern tatenlos zuschauen mußte. Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben die Bulgaren 35 Offiziere und 4000 Mann gefangen genommen und 27 Schnellfeuergeschütze, 6 Maschinengewehre sowie Munition und Ausrüstungsgegenstände für zwei Regimenter erbeutet.

Die Wiener „Militärische Rundschau" bestätigt, daß die zweite serbische Timok-Division bei Krivolatsch die Waffen gestreckt habe. Eine serbische Abteilung in Stärke von einem Regiment, zwei Eskadrons und zwei Batterien ist 30 Kilometer nördlich von Egri Palanka in bulgarisches Gebiet eingebrochen. Sie wurde zumteil aufgerieben, zumteil gefangen genommen. Auch die „Agence Bulgare" meldet den Sieg von Krivolatsch, bei dem zahlreiche Feldzeichen und Gefangene erbeutet seien. Sie fügt in einer zweiten Meldung hinzu: „An der Front der gegen die zweiten Stellungen der Timok-Division operierenden bulgarischen Brigade sind bis Sonnabend Abend 7 Uhr 19 weitere Schnellfeuergeschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet worden. In der Nähe der Ortschaft Dragoevo wurden die Trains zweier serbischer Regimenter mit dem gesamten Gepäck erbeutet und 400 Gefangene gemacht.

Die „Neue Freie Presse" schreibt den bulgarischen Erfolg dem Eingreifen einer Heeresabteilung zu, die ursprünglich gegen die Griechen im Süden abgesandt war, dann aber in Gewaltmärschen auf Köprülü anrückte und die serbische Division umschlotz. Die Bulgaren haben im Norden einen **Einfall nach Serbien** unternommen, dessen Ergebnis noch nicht bekannt ist. Aus Belgrad verlautet: Sonnabend Morgen um 7.30 Uhr haben die Bulgaren unsere Landesgrenze beim Sveti Nikola-Paß angegriffen; der Ausgang des Kampfes ist noch unbekannt.

Die bulgarische Nachricht über diesen Vorstoß besagt: Nachdem die Serben vor einigen Tagen mit starken Kräften in bulgarisches Gebiet eingedrungen waren, erhielt die bulgarische Armee Befehl, ihrerseits die Grenze zu überschreiten. Daher griff sie Sonnabend den Sveti Nikola-Paß an, schlug sechs serbische Bataillone in die Flucht und verfolgte sie. Die Bulgaren erbeuteten sechs Kanonen.

Die Serben wollen bei **Kotschana** einen Erfolg errungen haben. Nach Erstürmung der Anhöhe von Raitschani, wo der rechte Flügel der vierten bulgarischen Armee geschlagen wurde, gingen die Serben gegen die Freiwilligenkorps des Generals Genew vor, der den äußersten rechten Flügel der bulgarischen Armee auf der Linie Kitka—Stritschka deckte. Der Kitkaberg wurde Sonnabend Nachmittag 4 Uhr im Sturm genommen und die bulgarischen Freiwilligenkorps in größter Unordnung in der Richtung auf die bulgarische Landesgrenze zurückgeworfen. Serbische Kavallerie ist in Verfolgung der Bulgaren in Kotschana einmarschiert. Ebenso wurden bulgarische Truppen, die bei Zajetschar in Serbien einzudringen versuchten, zurückgeschlagen; Sonnabend früh erneuerten die Bulgaren ihren Angriff; der Kampf dauerte um Mittag noch an.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Die bulgarischen Truppen sind in der Gegend von Trn in erfolgreichem Vordringen auf Wranja, im Norden der serbischen Südarmee, begriffen.

Das amtliche serbische Pressebureau schildert am Sonnabend die Lage folgendermaßen: Das Ergebnis der Kämpfe ist heute, daß die serbische Armee gegenüber dem rechten Flügel der Bulgaren, der aus der vierten Preslawdivision und der siebenten Rilodivision zusammengesetzt ist, sich im großen Vorteil befindet. Jede dieser Divisionen besteht aus sechs Regimentern und einem Freiwilligenkorps unter dem Befehl der Generals Genew. Der rechte bulgarische Flügel ist zersprengt und über das rechte Ufer der Bregalnitza auf die Höhen der Berge von Platschkanitza in der Richtung auf die Dörfer Leskaje, Vinitze und Gradego zurückgeworfen. Die geschlagene bulgarische Armee zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Menge von Waffen und Munition im Stiche. Der Umfang der Beute ist noch nicht festgestellt worden. Während des ganzen Kampfes haben die Bulgaren bis jetzt nur einen unbedeutenden Teilerfolg im Süden gegen die serbischen Truppen errungen, die sich zwischen dem Wardar und Krivolak befanden. Nach einem Kampfe von fünf Tagen und fünf Nächten waren die serbischen Truppen, welche bis dahin die stark überlegene bulgarische Armee aufgehalten hatte, gezwungen, sich in ihre ersten Stellungen etwa 6 Kilometer entfernt zurückzuziehen. Hierin besteht der Erfolg der Bulgaren bei Krivolak, bei dem keine wichtige Stellung genommen wurde. Dieser Erfolg kann mit den Erfolgen unserer Armee einen Vergleich nicht aushalten, welche verschiedene Punkte von der größten strategischen Bedeutung, z. B. Retke und Raitschani, genommen hat und den rechten Flügel der Bulgaren, welcher die bulgarische Hauptmacht darstellt, zersprengte. Die serbischen Truppen auf dem rechten bulgarischen Flügel sind weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen, während die bulgarischen Truppen nur bei Krivolak an einem einzigen Punkte serbisches Gebiet besetzt haben.

Die griechischen Erfolge bei Kilkitsch

werden zumteil dem bulgarischen Manöver gegen die Serben bei Krivolak zuzuschreiben sein, in Folge dessen die bulgarische Südarmee bedeutend geschwächt wurde. Die griechischen Truppen haben Sonnabend Doirane besetzt. Einhundertfünfzig bulgarische Soldaten sind in dem bulgarischen Athoskloster Zographos eingeschlossen und gefangen genommen worden. Bei ihrem Vorgehen nordwestlich von Kilkitsch besetzten die Griechen die Höhen von Yani. Sie lähmten durch ein heftiges Artilleriefeuer die Widerstandskraft des 15 000 Mann starken Feindes, der sich in Unordnung zurückzog. Eine andere feindliche Kolonne, die in der Richtung auf Meraktsa floh, wurde von griechischer Kavallerie verfolgt, die hundert Gefangene machte und Waffen und Munition erbeutete. Der Heeresteil, welcher Lahana einnahm, machte 1200 Gefangene. Der äußerste linke Flügel griff den Feind an, der sich bei Uatsukewe und Klinewe verschanzt hatte.

Im griechischen Hauptquartier wird die Schlacht bei Kilkitsch als eine hervorragende Waffentat angesehen. Die Bulgaren zählten vier vollständige Divisionen, darunter die sechste, elfte und dreizehnte und eine Brigade der zehnten Division. Die Stellung bei Kilkitsch selbst war von einer vierundzwanzig Bataillone starken Division, einer Brigade und von Freiwilligenkorps besetzt; die von Natur starken Stellungen des Feindes waren noch durch Verschanzungen verstärkt und stellenweise mit schwerer Artillerie armiert. Die griechischen Pioniere mußten überall Wege herstellen, um der Artillerie den Vormarsch zu ermöglichen.

Dem Pariser „New York Herald" wird aus Athen gemeldet, daß an 6000 bulgarische Gefangene aus Saloniki im Piräus eingetroffen sind, die nach ärztlicher Untersuchung ins Innere Griechenlands geschickt werden sollen.

Die rumänische Mobilmachung.

Nach der „Indépendence" zählen die dreizehn einberufenen Jahrgänge etwa 600 000 Mann. Weitere sechs Jahrgänge stehen noch zur Verfügung. Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Petroleum erlassen. Dem Parlament, dessen Einberufung der Ministerrat für einen noch zu bestimmenden Tag beschlossen hat, wird ein Gesetz über die Unterstützung der Familien Einberufener vorgelegt werden. Vorläufig beziehen einberufene Staatsbeamte neben ihren Militärbezügen einen Monat Gehalt.

Die offiziöse Presse bedauert die Vorfälle tief, bei denen Fahnen mit Inschriften herumgetragen wurden, die gegen Österreich gerichtet waren. Es sei dies ein um so größeres Unrecht, als Österreich Rumänien wiederholt seine Freundschaft bewiesen habe.

Die rumänischen Eisenbahnen haben Sonnabend Nachmittag den gesamten Privatverkehr eingestellt und den für die Mobilisierung vorgesehenen Fahrplan inkraft treten lassen. Dem Personenverkehr wird ein Zug in jeder Richtung zur Verfügung gestellt. Internationale Expreßzüge und Schlafwagen verkehren nicht mehr. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist freudig erregt. Sie hat vor dem Palais Sympathiekundgebungen für die Mobilisierung dargebracht und dem italienischen Gesandten lebhafte Ovationen bereitet. Der Verkehr und das Betriebsleben stocken. Da einige Kaufleute die Lebensmittelpreise in die Höhe schraubten, kam es in Bukarest zu Demonstrationen; ein Laden wurde zerstört. Die großen Kreditinstitute sehen vorläufig die finanzielle Lage ohne große Besorgnisse an und halten ein Moratorium für überflüssig. Eine große Anzahl Frauen und Mädchen haben sich im Kriegsministerium gemeldet, um als Krankenpflegerinnen aufgenommen zu werden. Auf Anregung des Polizeipräfekten hat die sozialdemokratische Partei die Agitation gegen den Krieg eingestellt. Nach Zeitungsmeldungen aus der Provinz hält dort die allgemeine Begeisterung für den Krieg an. Von der Mobilmachungsordre des Königs Karol sind in Berlin etwa zweihundert rumänische Staatsangehörige betroffen worden, von denen mehr als die Hälfte Akademiker sind. Noch am Sonnabend reisen sie nach ihren verschiedenen Quartieren ab.

Die Haltung der Türkei

ist noch nicht geklärt: „Tanin" betont, daß sich die Türkei in keinem definitiven Frieden mit den Balkanstaaten befinde und in dem gegenwärtigen Kriege gegen den **gefährlichsten Gegner** Partei nehmen müßte, der unter allen Umständen **Bulgarien** sei. Die Strömung für ein Zusammengehen mit Griechenland soll wachsen. In Konstantinopel ging das Gerücht, die Pforte habe Thrazien von den Bulgaren zurückverlangt. Dagegen will die „Neue Freie Presse" von diplomatischer Seite erfahren haben, daß zwischen der Türkei und Bulgarien eine Vereinbarung erzielt worden ist. Bulgarien verzichtet auf eine Kriegsentschädigung, wogegen die Türkei ihre **Neutralität** erklärt.

Der nichtoffizielle griechische Gesandte in Konstantinopel ist nach Athen abgereist. Seine Mission hatte bisher zu keinem Resultat geführt. Nach einer offiziösen Mitteilung wünscht die Pforte, Neutralität zu bewahren, dabei wird aber betont, daß der Streit unter den Verbündeten die öffentliche Meinung und die Armee sehr aufregt, und daß es schwer sein wird, sie im Zaume zu halten, wenn die Rechte der Pforte nicht in gerechter und billiger Weise anerkannt werden. Der Militärgouverneur von Konstantinopel hat allen beurlaubten Offizieren, Ärzten und Soldaten der **Tschataldscha-Armee** und der Westarmee, soweit sie zur Tschataldscha-Armee kommandiert sind, die **sofortige Rückkehr** in ihre Korps befohlen.

Die serbische Regierung kriegsmüde.

Das Regierungsorgan „Samouprava" führt aus, eine direkte **Verständigung** zwischen den Serben und Bulgaren dränge sich von selbst auf als Kombination zur Wiederherstellung der gestörten Eintracht auf dem Balkan. Es sei nur fraglich, ob Bulgarien heute zur Verwirklichung dieser Kombination fähig sei. In Augenblicken, wo von verschiedenen Seiten große Gefahren drohen, sei es schwer, mit sicherem Blick die Dinge zu betrachten. Bulgarien befinde sich heute in einem solchen Augenblick. Wenn in den Entschlüssen Bulgariens der Genius des bulgarischen Volkes das entscheidende Wort zu sprechen hätte, dann wären die Besorgnisse für die Zukunft unbegründet. Bedauerlicherweise sei es aber schwer, sich angesichts der Phantasien und größenwahnsinnigen Ideen der bulgarischen Staatsmänner und Politiker einem Optimismus hinzugeben.

Ein österreichischer Dampfer von den Griechen angehalten.

Da der Dampfer „Karlsbad" vom österreichischen Lloyd auf der Fahrt von Konstantinopel nach Saloniki den bulgarischen Hafen Porto Lagos berührt hatte, vermuteten die griechischen Behörden bulgarische Konterbande an Bord. Sie verhinderten die Abfahrt des Dampfers. Freitag Vormittag wurde nach entsprechender Verständigung des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates eine Untersuchung der Laderäume des Karlsbad vorgenommen, worauf dem Dampfer gestattet wurde, nach Triest abzudampfen. Gegen die Zurückbehaltung wurde **Protest** erhoben.

Sensations-Schwindel.

Das k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureau erfährt an unterrichteter Stelle, daß die von serbischen Zeitung gebrachten Meldungen, **österreichische Offiziere** fänden im gegenwärtigen Kriege bei den Bulgaren Verwendung, glatt erfunden sind.

Ein Gerücht aus Sofia verbreitet, Minister Ssasonow hätte der griechischen Regierung ein Telegramm geschickt, in dem der griechische Angriff auf die bulgarische Garnison von Saloniki heftig getadelt wird. Demgegenüber erklärt das **russische Ministerium des Äußern,** daß an keine Regierung irgend eines Balkanstaates ein Telegramm geschickt worden ist, und die kaiserliche Regierung mit ganz Rußland offen den gegenwärtigen brudermörderischen Kampf der Balkanstaaten tadele, ebenso wie die Politik, die einen bewaffneten Konflikt zwischen ihnen herbeigeführt hat.

Die griechische Regierung

hat **Kriegszustand** erklärt. Neutrale Schiffe, die nach den bulgarischen Häfen im Schwarzen Meere bestimmt sind, werden der Durchsuchung wegen Kriegskontrebande unterworfen. Ferner ist die

---

er ihr zugleich die Erklärung des Händlers, daß man von den echten Perlen nicht eine einzige vertauscht habe, und die ganze Kette unter Brüdern hunderttsechzigtausend Mark wert sei.

Auch den kostbaren Anhänger hatte er gleich wieder mitgebracht, während Frau Lottis Brosche, die nach diesem umgearbeitet werden sollte, bei dem bekannten Juwelier zurückgeblieben war. Dieser hatte, wie Edendorf sagte, alles genau notiert und eine Zeichnung von dem Modell gemacht. Immerhin konnten Wochen, ja vielleicht Monate vergehen, ehe die Arbeit fertig war. Darum hatte er auch nicht die Baden-Badener, sondern Frau Spätzles Stuttgarter Adresse angegeben, wie diese selbst gewünscht, und den Schein mit der betreffenden Nummer als Empfangsbestätigung mitgebracht.

Frau Spätzle besah sie befriedigt und verwahrte sie sorgfältig, dann wurde die Kammerfrau gerufen und von dem Grafen eine Ehrenerklärung abgegeben, welche einer Abbitte sehr ähnlich war.

„Liebe Frau Hegenscheit," sagte er in seiner gewinnendsten, leutseligsten Weise, „ich bedaure lebhaft, Sie falsch beurteilt und gewissen Regungen Ausdruck gegeben zu haben, welche einem Verdacht gleichkamen. Mein Mißtrauen war ein schlechter Lohn für Ihre treuen Dienste, und es ist kein Wunder, daß es Sie gewissermaßen zu Boden schmetterte. Sie standen demselben ja wehrlos gegenüber. Meine Reise nach Frankfurt oder richtiger gesagt, die Erkundigungen, die ich an maßgebender Stelle dort einzog, haben Ihre Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit aber glänzend bewiesen, und wenn meine Mutter Ihnen diese Perlen nun wieder zum Aufbewahren gibt, bin ich überzeugt, daß sie nirgends besser und sicherer ruhen, als in Ihrer Hand."

Die Gekränkte war aber nicht so leicht zu versöhnen.

Sie stand vor ihrer Herrschaft stumm und starr, die Lider gesenkt, die Lippen fest aufeinandergepreßt. Erst als die alte Dame ihr die Perlen übergab und mit naiver Freude sagte: „Weit über hunderttausend Mark sind sie wert, meine gute Hegenscheit, der Frankfurter Sachverständige hat es meinem Sohne erklärt," und als sie selbst die Kette berührte, ging es wie ein Schauder durch ihren Körper: Sie richtete sich auf, und ein Blick traf den Grafen, welcher keine Verzeihung, sondern eher eine verzweifelte Anklage enthielt. Dann wandte sie sich ohne ein Wort von den dreien ab und zog sich in ihrer geräuschlosen Weise in ihr eigenes Zimmer zurück.

Frau Lotti Spätzle dagegen genoß das Wiedersehen mit dem Grafen ebensosehr wie seine Mutter, wenn auch in anderer Art. Er hatte ihr wundervolles Konfekt mitgebracht, und seine zärtliche Neigung für sie erschien durch die kurze Trennung noch erheblich gesteigert und erstarkt. Seine feurigen Blicke und versteckten Huldigungen umhüllten sie wie eine rosige, duftende Weihrauchswolke, und darüber schwebte, leuchtender und verheißungsvoller denn je, die neunzackige Grafenkrone, die sich in absehbarer Zeit auf ihr schönes, junges Haupt niedersenken sollte.

Niemand störte sie in diesem vagen Wonnetraum. Madame Boruview erkannte ihn nicht in seinem vollen Umfange, und der arme Lehmann, der seiner Liebe so schwere Opfer gebracht hatte und eigens ausgezogen war, um auf seine Entdeckungen hin die junge Witwe zu warnen, lag krank im Bett. Der Ausflug nach Frankfurt war ihm schlecht bekommen, und der Arzt, der eine große Benommenheit und einen leichten Fieberanfall konstatierte, gestattete ihm nicht aufzustehen. Er selbst verlangte vorläufig auch nichts anderes als Ruhe, und so sah er kaum jemanden, als die Baronin, die sich nach seinem Befinden und seinen Wünschen erkundigte, und Friedrich, der ihn, soweit seine Zeit es gestattete, pflegte. Dieser vermied es, ihn aufzuregen, indem er auf das Geschehene und Erlebte allzu häufig zurückkam. Er erkannte mit Bedauern, daß er dem Doktor, der gewissermaßen immer noch Rekonvaleszent war, durch die aufregende und anstrengende Fahrt nach Frankfurt zu viel zugemutet hatte, und war nun doppelt vorsichtig in Beantwortung der Fragen, welche Lehmann an ihn stellte. Der Kranke mußte möglichst schnell wieder gesund werden, das war die Hauptsache für ihn und Frau Spätzle, und keine vorzeitige Erregung durfte seine Genesung verhindern. Friedrich selbst aber hielt nach wie vor die Augen offen, und während nach außen hin alles ganz normal und harmonisch erschien, sah er, wie die Ereignisse sich zuspitzten und alles zu einer Entscheidung hindrängte.

11. Kapitel.

An einem herrlichen Junitage machte die ganze Gesellschaft wieder zu Wagen einen gemeinsamen Ausflug in die Berge, und zwar nach dem berühmten Lustschloß Favorite, das die verwitwete Markgräfin Sybilla im ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts nach den Plänen eines italienischen Baumeisters aufführen ließ, und das jetzt nicht mehr bewohnt wird.

Es liegt inmitten eines großen, schattigen Parks, der bei trübem Wetter etwas düster erscheint, bei Sonnenschein aber herrlich ist, und zeugt schon durch die Großartigkeit der Anlage und seine künstlerische Bauart von den reichen Mitteln und dem auserlesenen Geschmack der klugen hochbegabten Fürstin. Was das Schloß aber vor allem zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges macht, das ist die wunderbar schöne und luxuriöse Ausstattung seines Inneren, die Anhäufung von interessanten und wertvollen Dingen, welche schon den unwissenden Laien entzücken, während sie dem gewiegten Kenner eine reiche Ausbeute für seine Liebhabereien und Forschungen gewähren.

Auch die Romantik kommt an dieser Stätte zu ihrem vollen Recht, denn während die Geschichte des Landes die Markgräfin Sybilla als eine gewissenhafte Erzieherin ihrer Kinder, eine gerechte, opferbereite Regentin und fromme, eifrige Katholikin preist, gibt die mündliche Überlieferung von dem Leben und Wirken der hohen Frau noch ein anderes Bild, und allerlei geheimnisvolle Geschichten von Schuld und Sühne, glühender Lebenslust und tiefer Reue knüpfen sich an ihre Persönlichkeit und des bezaubernde Schloß, das wie ein Märchenbild im sagendurchwehten badischen Schwarzwald steht. Tatsache ist, daß die schöne, prachtliebende, früh verwitwete Fürstin, deren Regierung in die Zeit krasser Gegensätze und unvermittelter Stimmungen fiel, die letzten Jahre ihres Lebens in tiefster Zurückgezogenheit und frommer Beschaulichkeit lebte und sich Bußübungen hingab, deren Härte einer späteren Generation nur dann verständlich erscheint, wenn sie eine schwere fast unsühnbare Schuld als Ursache und Erklärung annehmen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Blockade über die thrazische Küste zwischen Enos und der Strymon- (Struma)-Mündung, diese einbegriffen, auf 5 Meilen seeinwärts angeordnet. Neutralen Schiffen, die sich in blockierten Häfen befinden, ist freie Abfahrt innerhalb 24 Stunden bewilligt.

Der König hat einen Kriegsaufruf an sein Volk veröffentlicht.

Arbeiterbewegung.

Infolge des **Ausstandes** der Arbeiter ist die **Baumwollmanufaktur Posnanski** in **Lodz geschlossen** worden. Siebentausend Leute sind arbeitslos.

Provinzialnachrichten.

o **Schönsee,** 6. Juli. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein begab sich am Sonntag mit Leiterwagen nach Pfeilsdorf, um an dem daselbst stattfindenden Fahnenweihfeste teilzunehmen. — Mitglieder der Schützengilde Schönsee nahmen am Sonntag an dem in Thorn-Mocker stattfindenden Königsschießen, verbunden mit Preisschießen, teil. — Im Auftrage des Vorstandes des bienenwirtschaftlichen Gauvereins Marienburg hielt der Vorsitzer des hiesigen Vereins, Lehrer Hahn zu Bielsk bei Schönsee, in den Tagen vom 2. bis 5. Juli auf seinem Bienenstande einen Kursus über Bienenzucht ab. Gegen 15 Herren, darunter mehrere Lehrer, nahmen an demselben teil. Der Kursus sollte das Interesse und Verständnis für die Bienenzucht beleben und fördern. — Berufen ist zum 1. August dieses Jahres Lehrer Krajewski von Schönsee nach Culm. — Ein neues Ortsstatut für das Wasserwerk ist für unsere Stadt aufgestellt worden. Danach ist zunächst die Gebühr für die Wasserentnahme erhöht und beträgt 40 Pfg. pro Kubikmeter. Für gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe tritt eine Ermäßigung ein, die bei Entnahme von 500 bis 1000 Kubikmetern pro Jahr 20 Prozent, bei 1000 bis 1500 Kubikmetern 25 Prozent, bei 1500 bis 2000 Kubikmetern 30 Prozent und über 2000 Kubikmetern 35 Prozent beträgt. Für die bei den einzelnen Hausbesitzern aufgestellten Wassermesser ist, je nach Größe der Messer, eine jährliche Gebühr von 3, 4 oder 6 Mark zu entrichten.

e **Schönsee,** 6. Juli. (Schulneubau.) Um die überfüllte evangelische Schule in Groß Reichenau zu entlasten, hat die Regierung die Errichtung einer einklassigen evangelischen Schule in dem Ansiedelungsdorfe Neuhof zugesagt. Der Bau, für den von der Ansiedelungskommission und der Eisenbahnverwaltung schon größere Beihilfen gezahlt sind, soll im nächsten Jahre ausgeführt werden.

e **Briesen,** 6. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesigen Zimmerleute streiken, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen. Auch diejenigen Zimmerer, deren Arbeitgeber schon jetzt den erstrebten Lohnsatz gewähren, müssen sich an dem Streik beteiligen. Die Bautätigkeit wird dadurch empfindlich beeinträchtigt. — Vor mehreren Wochen wurden dem Gutsbesitzer Bischofswerder in Dombrowken (Rußland) vier Pferde gestohlen und über die Drewenz nach Preußen eingeschmuggelt. Eines der Pferde wurde jetzt bei dem Ansiedler Ernst Köller in Wittenburg beschlagnahmt, der es in gutem Glauben, allerdings ohne Attest, erworben hatte. — Der Kriegerverein Pfeilsdorf beging heute in Verbindung mit seinem 10jährigen Stiftungsfeste das Fest der Fahnenweihe.

rr **Culm,** 6. Juli. (Einbruchsdiebstahl.) Ein umfangreicher Einbruchsdiebstahl, bei dem fast ein ganzer Laden ausgeräumt wurde, wurde in der Nacht zum 5. d. Mts. bei dem Kaufmann Simon Margulis in Neu Klunkwitz, Kreis Schwetz, verübt. Die Diebe stahlen dabei Kolonial-, Fleisch- und Schnittwaren im Gesamtwerte von über 1500 Mark. Gestohlen wurden u. a. ein Spielautomat mit 15 Platten, Lebensmittel und Wäsche. Säcke und Bündel wurden bei einem hiesigen Arbeiter Zalaskowski vorgefunden und beschlagnahmt. Er und ein weiterer Arbeiter Franziskewitz, bei dem ebenfalls ihm nicht gehörende Waren lagerten, haben sich bis dahin ihrer Festnahme durch die Flucht entzogen.

* **Lessen,** 5. Juli. (Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Graudenz.) Auf Wunsch mehrerer Landgemeinden des Kreises Graudenz war auf heute seitens der westpreußischen Landwirtschaftskammer und des Verbandes ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation eine Versammlung von Landwirten zum Zwecke einer Besprechung über die Gründung einer Viehverwertungsgenossenschaft für den Kreis Graudenz im Saale des Vereinshauses zu Lessen einberufen worden. Es hatte sich eine große Anzahl von Landwirten aus den um Lessen und weiterhin belegenen Ortschaften, insbesondere aus den Ansiedelungsdörfern, eingefunden, die mit Interesse den Ausführungen des zuständigen Dezernenten der Landwirtschaftskammer, Herrn Martini aus Danzig, über den Nutzen des Zusammenschlusses der Landwirte zum Zwecke des gemeinsamen Viehabsatzes folgten. Nachdem auch noch von anderer Stelle die Vorteile der genossenschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiete erörtert worden waren und auf die segensreiche Tätigkeit der in den Nachbarkreisen bestehenden Viehverwertungsgenossenschaften hingewiesen war, beschloß man einstimmig die Gründung einer solchen Genossenschaft auch für den diesseitigen Bezirk. Es schloß sich unmittelbar hieran die erste Generalversammlung, in der der Vorstand und der Aufsichtsrat gewählt worden sind derart, daß alle Gegenden in der Verwaltung gut vertreten sind. Die neue Genossenschaft will an solchen Bahnstationen des Bezirks, bei denen eine genügende Anzahl von Mitgliedern beteiligt ist, Verladestellen einrichten und den Betrieb aufnehmen, wenn wenigstens 250 Mitglieder dem Unternehmen beigetreten sind. Bei dem Interesse, welches diese Angelegenheit bei den Landwirten gefunden hat, dürfte diese Zahl bald erreicht werden.

Allenstein, 6. Juli. (Allensteins neuer Erzpriester.) Das Ermländische Domkapitel in Frauenburg hat den Pfarrer Weichsel in Dietrichswalde für die erledigte Erzpriesterstelle in Allenstein vorgeschlagen. Die Ernennung durch den Diözesanbischof dürfte in Kürze erfolgen.

Pr.-Holland, 5. Juli. (Beisetzung des Grafen Kanitz.) Auf dem Gute Podangen fand heute die feierliche Beisetzung des Grafen von Kanitz statt. In dem mit Blumen reich geschmückten Saale des Schlosses war die Leiche aufgebahrt worden. An der linken Seite des Sarges hatte die Fahne des Schmaucher Kriegervereins, dessen Vorsitzer der Verstorbene lange Jahre war, Aufstellung gefunden. Die Fahne des Vereins ehemaliger Wrangelkürassiere Königsberg stand auf der rechten Seite des Sarges. Nachdem die Leidtragenden ein Lied gesungen hatten, hielt Pfarrer Künstler-Döbern die Gedächtnisrede. Nach einem weiteren Gesange setzte sich der Trauerzug nach dem Erbbegräbnis in Bewegung, voran eine Musikkapelle, der Schmaucher Kriegerverein und die Abordnung der Wrangelkürassiere. Anwesend waren ferner der Fürst zu Dohna-Schlobitten und die Notabeln des Kreises, Abordnungen zahlreicher Körperschaften, Freunde und Bekannte des Entschlafenen. Am Grabe sangen nach der Einsegnung die Schulen mehrere Lieder, und der Kriegerverein feuerte den Ehrensalut. Die Zahl der Kranzspenden war überaus groß.

Insterburg, 6. Juli. (Todesfall. Vom masurischen Kanal.) Der Stadtverordnete, Rentier Roepke, ist Freitag Nachmittag gestorben. Rentier Roepke wae der Nestor der Insterburger Stadtverordnetenversammlung und bekleidete zahlreiche Ehrenämter. — Auf Bauamt 2 für den masurischen Kanal wurden für die Herstellung des Durchlasses bei 17,3 Kilometer einschließlich der Baustofflieferung die nachfolgenden Angebote abgegeben. Die Hauptleistungen erstrecken sich auf 4400 Kubikmeter Erdarbeiten, 502 Kubikmeter Beton, 600 Quadratmeter Zementputz mit Anstrich, 670 Quadratmeter Abdeckung mit Asphaltfilzplatten und 300 Quadratmeter Pflaster. Es forderten Wölk u. Pötschkus-Insterburg 37 553 Mark, G. Klein-Drengfurt 38 846,55 Mark, Ernst Schulz-Graudenz 41 355,50 Mark, Meteor-Danzig 41 861,60 Mark und Liebold u. Co.-Langebrück 48 345,90 Mark.

r **Argenau,** 6. Juli. (Die Ortsgruppe Argenau des deutschen Ostmarkenvereins) hielt ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzer, Forstkassenrendant Koppitz, eröffnete die Versammlung unter Hinweis auf das Regierungsjubiläum des Kaisers und brachte auf ihn ein dreimaliges Hoch aus. Lehrer Zielinski erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht. In den Vorstand wurden gewählt: Forstkassenrendant Koppitz (1. Vorsitzer), Rektor Seydlitz (2. Vorsitzer), Lehrer Schoepe (Schriftführer), Lehrer Zielinski (Kassierer), königl. Förster Becker (Stellvertreter), Kantor Hantke und königl. Förster Neumann und Wolcke (Beisitzer). Dr. Krause-Posen hielt einen Vortrag über „Das Handwerk in der Ostmark". Es soll im Herbst wieder ein unentgeltlicher Buchführungskursus stattfinden.

d **Strelno,** 6. Juli. (Mit lebensgefährlichen Verletzungen) wurde der Scharwerker Franz Adamiak aus Zobelnik in das hiesige Kreiskrankenhaus aufgenommen. Er war von einer in voller Fahrt befindlichen Lowry gestürzt, als dieser entgleiste.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. Juli. 1912 † Hobrecht, ehemaliger Staatsminister und Oberbürgermeister von Berlin. 1909 † Marquis de Gallifet, bekannter französischer General aus 1870/71. 1908 Unterzeichnung eines Abkommens über den Telegraphenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich. 1907 † Professor Sophus Bugge, bekannter norwegischer Sprachforscher. 1902 † Professor Dr. Förster, berühmter Augenarzt. 1853 † Großherzog Karl Friedrich von Sachsen-Weimar. 1846 * Erzherzogin Josef von Österreich, geborene Prinzeß Klothilde von Sachsen-Koburg-Gotha. 1827 * Großherzog Peter von Oldenburg. 1810 * Robert Schumann, einer der bedeutendsten Tondichter. 1803 * Julius Mosen, der Dichter von „In Mantua in Banden", „Der Trompeter an der Katzbach" 2c. 1695 † Christian Huygens, berühmter Forscher auf dem Gebiete der Mathematik, Physik und Astronomie. 1621 * Jean de Lafontaine, Frankreichs größter Fabeldichter.

Thorn, 7. Juli 1913.

— (Personalien.) Oberlehrer Dr. Rogazinski aus Thorn, bisher am Gymnasium nebst Oberrealschule in Stolp i. Pom., ist zum 1. Oktober an die Oberrealschule zu St. Petri und Pauli in Danzig berufen worden.

— (Personalien von der Reichspostverwaltung.) Verliehen ist der Charakter als Telegraphensekretär dem Obertelegraphenassistenten Lemke in Thorn; der Titel als Oberpostassistent den Postassistenten Bewersdorff in Tiegenhof, Borowski in Löbau, Kindel in Karthaus und Schwerdtfeger in Dirschau. Versetzt ist der Telegraphenassistent Beidatsch von Thorn nach Berlin im Tausch mit dem Telegraphenassistenten Brosammler, der Postassistent Böge von Thorn nach Hohenstein (Westpr.). Etatsmäßig angestellt sind der Postassistent Wloczyk aus Strasburg in Neumark, die Telegraphengehilfinnen Alexy in Graudenz, Klug und Thiele in Thorn; ferner als Postverwalter die Postassistenten Herrgesell in Gottersfeld und Mahlke in Lienfelde.

— (Die Heeresverstärkung und die Pferdemärkte.) Das Kriegsministerium, und zwar die Remonte-Inspektion unter dem General von Oheimb, hat bereits alle Vorkehrungen getroffen, um die aus Anlaß der Heeresverstärkung notwendigen Pferde anzukaufen. Die Pferde sind in der Hauptsache für Kavallerie, Feldartillerie, Train und Maschinengewehrkompagnien bestimmt. Der Ankauf findet vorwiegend auf öffentlichen Märkten in den Monaten September und Oktober statt. Der Bedarf an Pferden für Maschinengewehrkompagnien wird in großem Umfange bereits vorweg im August beschafft. Soweit auch hierfür öffentliche Märkte in Frage kommen, werden diese für den besonderen Zweck kenntlich gemacht. Mit Rücksicht auf die große Zahl der zum sofortigen Truppengebrauch erforderlichen Pferde wird allgemein ein scharfer Maßstab vorgelegt werden. Maschinengewehre-Pferde müssen paarweise vor 1000 Kilogramm Last im tiefen Boden vom Bock gefahren werden. Es werden nur Pferde im Alter von 5 bis zu 10 Jahren und in einer Größe von 1,52 bis 1,66 Meter Stockmaß (ohne Eisen gemessen) angekauft. Von diesen Alters- und Größenmaßgrenzen wird nicht abgewichen werden. 4½jährige und solche Pferde, deren Zahnalter Zweifel zuläßt, kommen daher für den Ankauf nicht in Frage. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen.

— (Gesellschaftsfahrt der Landwirtschaftskammer.) Der Plan der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen, eine Gesellschaftsfahrt in die ostpreußischen Zuchtgebiete zu veranstalten, ist einem unerwartet großen Interesse begegnet, und nach den festen Anmeldungen ist das Zustandekommen der Fahrt gesichert. Die Fahrt beginnt am 14. Juli, morgens 7 Uhr, in Königsberg vom Hotel „Berliner Hof" aus und führt zur Besichtigung hervorragender Wirtschaften zum königlichen Hauptgestüt Trakehnen, in die Rominter Heide, dann über Königsberg ins Samland, um dessen landschaftliche Schönheiten kennen zu lernen, und dann nach Königsberg zurück. Am letzten Tage der Fahrt werden einige besonders bekannte Zuchten südlich Königsberg besucht und dann folgt die Rückreise entweder mit der Bahn oder mit den Automobilen direkt bis Danzig. Die Fahrt gestaltet sich diesmal insofern besonders günstig, als auf Wunsch auch die Fahrt von Danzig nach Königsberg ohne besondere Zuzahlung im Automobil am 13. abends zurückgelegt werden kann.

— (Ostmarkenfahrt.) Die von der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung veranstaltete Ostmarkenfahrt beginnt am 14. Juli in Berlin, wo an diesem und am folgenden Tage einleitende Vorträge von hervorragenden Fachleuten, z. B. den Professoren Sering, Aereboe, Sohnrey und Hoetzsch stattfinden. Die Reise führt dann nach Besichtigungen in Frankfurt a. d. O. nach Posen, von wo aus an drei Tagen die landwirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse der Provinz Posen studiert werden. Über Bromberg und Marienburg geht die Reise weiter nach Danzig, um die westpreußischen Verhältnisse durch Wort und Augenscheinnahme kennen zu lernen. Die Rückreise findet am 24. Juli nach Berlin statt. Die Kosten werden einschließlich der Teilnehmergebühr von 10 Mark von Berlin bis Berlin auf etwa 175 Mark bis 200 Mark geschätzt. Das eingehende Programm sowie weitere „Notizen für die Teilnehmer" versenden die Geschäftsstellen der genannten Gesellschaft in Frankfurt a. M., Kettenhofweg 27, und Berlin-Charlottenburg, Kastanien-Allee 21, 3. Die Anmeldungen müssen bis spätestens zum 10. Juli eingereicht sein, da die Teilnehmerzahl auf 30 beschränkt ist. Die Reise ist bestimmt für juristisch, verwaltungsmäßig, kaufmännisch und naturwissenschaftlich-technisch vorgebildete Herren.

— (Der Post- und Telegraphenunterbeamtenverein „Stephania") feierte gestern im Viktoriapark sein 16. Stiftungsfest, zu dem auch eine Anzahl höherer und mittlerer Beamter erschienen war, während die Herren Direktoren, die zurzeit auf Urlaub weilen, telegraphische Grüße übersandt hatten. Von 4½ Uhr nachmittags konzertierte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 im Garten, in dem sich bald die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen und Freunden versammelten. Eine Fülle von Belustigungen sorgte den Nachmittag über für gute Unterhaltung. Vogelstechen und Ballspiele, Karussel und Blumenverlosung, Tombola, Pfefferkuchenbude und Schießbude gab es da für die großen und kleinen Kinder, die ein rechtes, frohes Sommerfest feiern wollten. Auch wurden schnurrige, meterhohe Luftballons in den verschiedensten Formen aufgelassen und erweckten viel Heiterkeit. Der Vorsitzer, Herr Gustav Müller, hielt eine Festansprache, in der er im Namen des Vereins die zahlreichen Gäste willkommen hieß und ihnen, besonders den Herren Vorgesetzten, für ihr Erscheinen dankte. Um nach angestrengter Arbeit auch ein paar frohe Stunden gemeinsam zu genießen, habe man sich hier versammelt, und man wolle darum auch recht fröhlich sein. Zur Pflege treuer Kameradschaft sei vor 16 Jahren der Verein gegründet, und daß er nicht umsonst gearbeitet habe, da es ihm gelungen sei, ein festes Band der Kameradschaft um alle seine Glieder zu schlingen, lehre das heutige Fest. Möge es ungetrübt verlaufen und jedem zugleich ein neuer Ansporn zu getreuer Pflichterfüllung sein, zum Wohle des Einzelnen, wie des Vaterlandes und unseres Herrscherhauses. Unser erhabener Kaiser — so schloß der Redner — hat in diesen Tagen sein 25jähriges Regierungsjubiläum begangen und während dieser Regentenzeit stets wie ein rechter Landesvater treu für uns gesorgt. Es ist deshalb unsere Pflicht, auch ihm immerdar treu ergeben zu sein. Den Gefühlen des Dankes und der Treue gegen ihn wollen wir durch den Ruf Ausdruck geben: Seine Majestät, unser Kaiser, Wilhelm II., lebe hoch! Nachdem das Kaiserhoch verklungen war, stimmte die Festversammlung begeistert die Nationalhymne an. Bis zum Abend vergnügte man sich dann weiter bei den Konzertklängen im Garten. Eine Fackelpolonaise der Kinderwelt leitete abends zum Tanze über, bei dem es noch vielerlei heitere Überraschungen gab. In vortrefflicher Stimmung blieb man bis zu später Stunde beisammen, und der Abschied von dem schönen Feste soll auch dann noch vielen recht schwer gefallen sein.

— (Der Kriegerverein Thorn-Mocker) hielt am Sonnabend im Rüsterschen Lokale seine Monatsversammlung ab. In seiner Einleitungsrede gab der Vorsitzer einen Rückblick über die Jahrhundertfeier und das 25jährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers. Eine lebhafte und sehr erregte Debatte rief die Mitteilung des Vorsitzers hervor, wonach beabsichtigt sei, die Bundessterbekasse des deutschen Kriegerbundes mit der Versicherungsgesellschaft „Friedrich Wilhelm" zu verschmelzen. Das Kriegervereinswesen würde dadurch einen großen Schaden erleiden. Die Bundessterbekasse hat segensreich gewirkt, sich vorzüglich bewährt und den Kriegervereinen manches Mitglied zugeführt. Die Versammlung bat den Vorsitzer, mit allen Mitteln in Breslau dahin einzutreten, daß diese segensreiche Einrichtung dem Kriegerverein erhalten bleibe. Zu einer Aussprache hierüber hat der Vorsitzer des Kreiskriegerverbandes Thorn eine Versammlung zu Dienstag den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, nach dem Artushof einberufen. Ein Mitglied wurde aufgenommen. Die Versammlung beschloß, das diesjährige Sommer-Kinderfest am 17. August im Weitzmannschen Garten zu feiern.

Wie schützt man sich gegen Blitzschlag?

Im allgemeinen befindet man sich in einem Hause bei Gewitter sicherer, als im Freien, und wiederum in einem großen Hause viel sicherer als in einer Hütte. Fenster und Türen des Raumes, in dem man sich aufhält, sollten geschlossen sein. Ein Schuppen, in dem sich Haustiere befinden, ist ohne Zweifel gefährlicher, als ein Aufenthalt im Freien. Ist dieser nicht zu vermeiden, so muß die Nachbarschaft einiger Dinge unter allen Umständen vermieden werden, vor allem die eines Drahtzaunes. Ebenso sollte man sich von Hecken, Flüssen und Teichen fernhalten, ferner, wie hinreichend bekannt ist, von einzelstehenden Bäumen, aber auch von größeren Menschenansammlungen oder von Viehherden. Die freilich nicht allzu starke Anziehungskraft von Menschenmassen oder Tierherden auf den Blitz beruht wahrscheinlich auf der Wärme und Feuchtigkeit, die von ihnen der Luft in erhöhtem Grade mitgeteilt wird. Daß die Baumarten verschieden gefährlich sind, ist durch häufige Beobachtung festgestellt worden. Besonders anfällig ist die Eiche am wenigsten die Buche. Sollte man unter einem Baum Schutz suchen, so wäre daher eine Buche vor allen anderen zu bevorzugen; doch muß man auch dann sich möglichst fern vom Stamm halten. Der Aufenthalt in einem ganzen Wald oder in einem Gehölz ist dagegen als ganz sicher zu bezeichnen. Außerdem hat es den Anschein, daß sitzende oder liegende Personen weniger in Gefahr sind, als stehende, und daher sollte man auch während eines Gewitters vom Pferde oder Wagen absteigen, sowie auf das Aufspannen des Regenschirmes lieber verzichten.

Graf Zeppelin im Alter von 30 Jahren. Porträt des Grafen aus neuerer Zeit.

Zum 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin.

Graf Zeppelin feiert am 8. Juli seinen 75. Geburtstag. Er gehört zu den wenigen Persönlichkeiten, mit deren Tätigkeit sich die ganze zivilisierte Welt beschäftigt. Am 8. Juli 1838 in Konstanz geboren, bezog er 1855 zunächst das Polytechnikum in Stuttgart und trat in die Kriegsschule zu Ludwigsburg ein, besuchte die Universität Tübingen und wurde 1858 Kavallerieoffizier im württembergischen Heer, und war später auch längere Zeit Flügeladjutant des Königs von Württemberg. 1863 begab er sich über den Ozean, um an dem amerikanischen Sezessionskriege teilzunehmen. Nach seiner Rückkehr machte er die Feldzüge 1866 und 1870-71 mit, wurde 1887 Brigadekommandeur in Ulm, ging aber dann noch in demselben Jahre als württembergischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrat nach Berlin und blieb in dieser Stellung bis 1890. Dann wurde er zum Brigadekommandeur in Saarburg ernannt und als Generalleutnant zur Disposition gestellt. 1895 erhielt er den Charakter als General der Kavallerie. Nach seinem Scheiden aus dem Dienst wurde der General wieder Techniker; mit aller Energie wandte er sich dem Problem der Eroberung der Luft zu, das ihn von jeher beschäftigt hatte, schritt er, stetig an der Vervollkommnung seines Apparates arbeitend, von Erfolg zu Erfolg, bis er jetzt als unerreichbar dasteht.

Berlin, 26. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun Berlin N. 54, Brunnenstraße 14.) Die Marktlage ist zum Schlusse der Woche unverändert geblieben. Angebot und Nachfrage decken sich so ziemlich, sodaß die Eingänge geräumt werden und die Preise behauptet werden konnten. Bei gleichem Geschäft erwartet man auch in nächster Woche unveränderte Preise.

I. Qualität	117 Mk.
II. Qualität	113—116 Mk.
III. Qualität	104—108 Mk.

Hamburg, 5. Juli. Rüböl stetig, verzollt 67. Wetter: Aufklärend.

Im Sommer Lebertran?

Natürlich — doch nur in Form von Scotts Emulsion genommen! Denn morgens, mittags und abends regelmäßig einen Löffel voll dürfte eine vorzügliche, bequeme Weise sein, wieder zu Kräften zu kommen. Auf diese Art hat sich Scotts Emulsion für Erwachsene und Heranwachsende seit bald 40 Jahren bewährt, denn es ist ihr Hauptvorzug gegenüber gewöhnlichem Tran, daß sie bei größerer Wirkungskraft zu jeder Zeit auch bei der größten Hitze, zuträglich ist und sich gut hält. Ein Versuch wird dies am besten bestätigen, nur muß es Scotts Emulsion sein, keine Nachahmung.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Bekanntmachung.

Im hiesigen städtischen Gaswerk sollen verkauft werden:

a) ein 5 mm starkes Blechbassin, fassend 1 cbm Flüssigkeit,
b) 21 Stück sturm- und regensichere, gußeiserne Straßenlaternen, **auch für Petroleumlicht passend.**

Angebote bitten wir uns einzureichen. Besichtigung der Gegenstände stellen wir anheim.

Schönsee, Kreis Briesen, den 1. Juli 1913.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Birglau und Breitenthal belegene, im Grundbuche von Birglau, Band V, Blatt 51, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Carl Meyer** und dessen Ehefrau **Friederike**, geb. **Gäuger**, in Birglau als Miteigentümer kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene Grundstück

am 26. August 1913,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das in Birglau und Breitenthal belegene 10,08,07 ha große Bauern- und Anerbengrundstück ist unter Artikel Nr. 38 des Gemeindebezirks Birglau und Artikel Nr. 14 des Gemeindebezirks Breitenthal in der Grundsteuermutterrolle sowie unter Nr. 41 des Gemeindebezirks Birglau in der Gebäudesteuerrolle verzeichnet. Der Grundsteuerreinertrag beträgt 13,49 Tlr., der Gebäudesteuernutzungswert 24 Mark, der Jahresbetrag der Grundsteuer 3,88 Mark, der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 0,80 Mark. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Stall, Scheune und Hofraum auf der Hütung und Wiese, Acker, Unland der Gemarkung Schloß Birglau (am Sande) sowie aus Acker und Holzung an Schwarzbruch, zur Gemarkung Breitenthal gehörig.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 1. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen: Die Firma **Gustav Pahlke**, Inhaber Kaufmann **Gustav Pahlke** in Thorn ist gelöscht.

Thorn den 2. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Es sollen verdungen werden: Los 1 = 100000 gebrannte Hinter- und 45000 Vormauerungssteine frei Bahnwagen, Los 2 = 250000 gebrannte Hinter- und 40000 Vormauerungssteine frei Baustelle Podgorz bei Thorn. Verdingungsunterlagen können gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mark für je ein Los bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Anfgebote müssen bis Sonnabend den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 3. Juli 1913.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Künstliche Zähne, Plomben.

Neust. Markt 22, neben d. Gouvernement.

H. Schneider.

Der Wahrheit gemäß bestätigt Herr Ortsvorstand Ott in Hochbach, daß ihn **Herba-Seife** von seinem **Hautausschlag** an den Armen und der Brust vollständig befreite.

Herba-Seife à Stück 50 Pf., **30 Prozent verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Crème** à Tube 75 Pf., Glasdose 1.50 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien von **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke, J. M. Wendisch Nachf.** und **Alfred Weber.**

Beste, oberschlesische
Würfel- u. Nußkohle,
die bekannte Grube
„Königin Luise",
offeriere ich bei Fuhrenentnahme von ca. 50/70 Zentner à Zentner 1,29 Mk., frei Haus, netto Kasse.
Bestellungen werden bis zum 15. d. Mts. entgegengenommen.
Bruno Heidenreich,
Fernspr. 194.

Johannisbeeren
täglich frisch zu haben
Brombergerstraße 74, 3,

Großer Posten ostpreußischer
Edel-Krebse,
da der Fang ergiebiger, bed. billiger.
C. Frisch, Hamb. Fischräucherei,
Coppernikusstr. 19, Tel. 525.

Luxuspferdemarkt und Preisreiten in Briesen Westpr.

14. Juli: **Von 8½ Uhr vorm. ab:** Ankauf von 48 Reit- und Wagenpferden für die Lotterie.
9 Uhr vorm.: Preisreiten. Beginn des **Geländeritts.**

15. Juli: **9 Uhr vorm.: Prämiierung** von ein- und zweijährigen **Stutfüllen,** von gedeckten 3- und 4 jährigen **Stuten** und von **Mutterstuten** bis zu 6 Jahren mit Füllen oder gedeckt.
8 Geldpreise, abstufend von 200 bis 50 Mk., ferner silberne und bronzene Medaillen als Ehrenpreise.
Daran anschließend: Prämiierung von Mutterstuten über 6 Jahre, mit Füllen oder gedeckt.
2 Geldpreise von zusammen 150 Mk., ferner 5 silberne und 3 bronzene Medaillen als Ehrenpreise.
1½ Uhr: Fortsetzung des Preisreitens, und zwar: 1. Jagdspringen für die am Geländeritt beteiligten Pferde. 2. Dressurprüfung für Chargenpferde. 3. Ermunterungs-Springkonkurrenz. 4. Eignungsprüfung für Reitpferde. 5. Jagd-Springkonkurrenz.
12 Ehrenpreise. 16 Geldpreise = 3175 Mk.

Nicht verkaufte Pferde werden auf der Eisenbahn frachtfrei zurückbefördert, wenn sie bei der Hinsendung im Frachtbrief oder Beförderungsschein als „Ausstellungsgut" bezeichnet waren.

Bestellungen auf Pferdestände
(Flankierstand 3,50 M., Kastenstand 7,50 M. einschl. Tierarztgebühr) sind alsbald an das Landratsamt in Briesen Westpr. zu richten.

Gut. Mittagstisch
empfiehlt
Rathaus-Automat.

Stellengesuche

Aelterer Herr sucht Beschäftigung in einem Holzhof oder Speicher, der polnischen Sprache und Schrift mächtig. Kaution vorhanden. Angeb. u. **M. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Aeltere Buchhalterin wünscht bis 1. Oktober Vertretung oder Aushilfe zu übernehmen. Gefl. Zuschr. erbeten unter **A. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
sofort verlangt
Fr. Zielinski, Mellienstraße.

Für ein hiesiges, größeres Fabrikkontor werden zum 1. Oktober
2 Lehrlinge
mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Militärdienste gesucht. Angebote unter **B. S. 254** an die Geschäfsstelle der „Presse" erbeten.

Ein ordentlicher
Flaschenbierfahrer
wird gesucht. Lohn 20 Mk. wöchentlich. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

Laufbursche
gesucht.
Färberei Bund,
Mellienstr. 108.

Verkäuferin,
welche mehrere Jahre in der
Kurz- u. Strumpfwaren-
branche tätig, gewandt und der polnischen Sprache mächtig ist, suche per 1. 8. zu engagieren.
Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstr. 16.

Gewandte, ehrliche
Verkäuferin,
möglichst aus der Kolonialwaren- oder Fleischwarenbranche, der polnischen Sprache mächtig, per 15. Juli gesucht.
Thorner Margarine-Konsumgeschäft „Domo",
Baderstr. 30.
Meldungen zwischen 12—2 Uhr mittags.

Eine tüchtige
Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, wird gesucht.
M. Berlowitz.

Atelier für
Zahnoperationen und Zahnersatz
von
Frau Margarete Fehlauer, Breitestraße 33, 2.
Gebißänderungen und Reparaturen werden sofort erledigt.
Teilzahlungen gestattet.

Ostseebad Leba — Pension Lambeck,
dicht am Strande, hält sich bestens empfohlen.

Sommersprossen machen häßlich

Boran-Sommersprossen-Cream ist ein auf wissenschaftl. Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Tausende haben Boran-Sommersprossen-Cream mit Erfolg angewendet. Machen Sie einen Versuch; auch Sie werden zufrieden sein. In Tuben à Mark 1,—, 3 Tuben = Mark 2.75.
Alleiniger Fabrikant:
MAX QUEISNER, Chemische Fabrik, CHARLOTTENBURG 2
In Thorn erhältlich bei:
Anders & Cie., Drogenhandlung, **Hugo Claass,** Seglerstrasse 22 und in den durch Plakate kenntlichen Drogerien.

Lehrmädchen
mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, kann sich melden.
Bernstein & Comp.

Tücht. Zuarbeiterinnen
können sich sofort melden.
M. Czechowski, Mocker, Amtsstr. 15.

Ordentliches, tüchtiges
Dienstmädchen
für Landgasthaus gesucht. Auch Vermittlung. **Heuer, Rudak.**

Aufwartefrau
oder Mädchen von gleich gesucht
Brombergerstraße 26, pt.

Zu verkaufen

Geschäftshaus mit Hof in lebhafter Straße der Altstadt preiswert zu verkaufen. Angeb. v Selbstreflektanten unter Nr. **406** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sofort lieferbar
7—8 HP. Flöther-Lokomobile mit 54" Lanz-Kasten und Elevator
bei weitgehendsten Garantien, da Maschinen gut durchrepariert. Teilzahlungen gern gestattet.
Hodam & Ressler,
Danzig T. — Graudenz.

Ein selten schönes
Ponny
steht preiswert zum Verkauf bei
Stärkefabrik Thorn.

Gr. Zinkbadewanne, 20 Mark, Bettgestell, Waschkessel, Waschmaschine, Krone z. Petr. o. elektr. zu verkaufen **Tuchmacherstr. 7, 1, l.**

Versch. geb. Möbel,
darunter elegante Salon- und Schlafzimmereinrichtung, Sofa mit Umbau, Teppiche u. a. m. zu verk. **Bachestr. 16**

Zöpfe! billig, billig, spottbillig.
Araczewski, Culmerstr. 24, Nähe des Theaters.

Guterh. Herrenfahrrad
zu verkaufen. **Richter, Schlachthausstr. 40.**

Gaskocher zu verk. Brombergerstraße 92, Gartenhaus.

Badewanne,
neu, zu verkaufen **Mellienstr. 70, pt., r.**

Ein Grundstück zu verkaufen,
ca. 16 Mg. Thorn-Mocker, Roßgartenstr. 21.

Kl. Grundstück
mit gutem Wohnhaus, Garten und mögl. einigen Morgen Land in Vorstadt oder Vorort von Thorn mit einer Anzahlung bis zu 5000 Mark **zu kaufen gesucht.** Anerbieten mit näheren Angaben unter **S. D., B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einen 5jährigen, schweren, braunen
Wallach,
1,70 Meter groß, einen eleganten, 6jährigen
Rapp-Wallach,
1,70 Meter groß, einen 6jährigen, dunklen
Fuchs-Wallach,
1,70 Meter groß, eine 4jährige, braune
Stute,
1,70 Meter groß, und 4 schwere
Absatz-Füllen
verkauft
C. Stoyke, Goßlershausen.

Eine neue, gute eingeschossene
Scheibenbüchse,
System Aydt, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinderwagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Graudenzerstr. 212, pt.

Zu kaufen gesucht

Ein gutes Pferd,
nicht zu alt, sucht zu kaufen **J. Palnchowski,** Mocker, Lindenstr. 58.

1 wachs. Stubenhündchen
(Rehpintscher) wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **V. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schaufenster nebst Jalousie zu kaufen ges. Ang. u. **D. E.** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsgesuche

Wichtig für Hausbesitzer!
Hausverwaltung, vermieten
von **Wohnungen** und **Geschäftslokalen** gegen mäßige Entschädig. und bitte um Anstellung. **A. Paul,**
bautechn. Bureau und Bauberatungsstelle, **Thorn,** Mellienstr. 129.

Zum 15. Juli d. Js. gesucht
Wohnung
von 3—4 Zimmern, Badezimmer, Burschenstube, Stall für 2 Pferde im Hause. Angebote mit Preisangabe an
Major Hoefer,
Landeck i. Schles.

Wohnung
von 5 Zimmern, Bad, Mädchenstube, vom 1. 10. 13 bis 1. 4. 14 gesucht.
Angebote unter **A. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kinderl. Ehep. sucht Wohnung zum 1. 10., 3—4 Zimmer, mögl. Stall. für 1 Pferd, Mocker bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter **E. C. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Bromberger Vorstadt.
Suche per 1. 8. 13 **3-Zimmerwohnung,** wenn möglich mit Bad und in neuem Hause Angebote mit Preis unter **K. Z. 12** an die Gesch. der „Presse"

Bescheidenes Zimmer
mit einfacher Beköstigung für einen älteren Mann von sofort gesucht. Mocker bevorzugt. Angebote unter **Z. U.** an die Gdschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Möbl. Parterre-Zimmer
für 15 Mark monatlich vom 15. 7. 13 zu vermieten **Mauerstr. 75.**

Ein gut möbliertes Zimmer
ist zu vermieten Mellienstr. 90.

Gr., möbl. Part.-Vorderzim.
vom 15. 7. zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Ein besseres, möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Rathaus-Automat.

Möbl Wohn. mit Burschengel. v. 1. Juli zu vm. Tuchmacherstr. 26, pt.

Möbl. Zim. m. a. o. Pens. zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr., r.

Gut möbliertes Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten.
Tuchmacherstraße 5, 1 Tr., rechts.

Möbl. Parterre-Zimmer
vom 15. 7. 13 zu verm. Junkerstr. 6.

1 gt., gr., mbl. Vorderz. m. s. E., a. f. 2 H. pass., m. a. o. P. z. v. Bäckerstr. 39, 2.

Photogr. Atelier,
Ecke Neustädt. Markt und Gerechtestr., vom 1. Januar zu vermieten.

Moderner, heller Laden
mit heller Kellerstube, evtl. Wohnung und weitere Lagerräume ab 1. 8. oder später zu vermieten.
Joh. v. Zeuner, Baderstr. 28.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör **Mauerstr. 10** sehr billig zu vermieten. Zu erfragen
Albrechtstraße 6, 2 Tr., links.

Herrsch. Wohnung, Mellienstr. 90,
2. u. 3. Etage, 6 u. 7 Zim., reichl. Zub., Pferdestall, vom 1. Oktober zu vermieten.

Leibitscherstr. 27,
3-Zimmerwohnung nebst Zubehör, 2. Etage, links, vom 1. 10. zu vermieten. Näheres daselbst.

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu vermieten Araberstr. 3.

3 Zimmerwohnung
mit heller Küche und Badestube, zum 1. 10. d. Js., auch früher, zu vermieten.
Lewinsohn, Bäckermeister.

Wohnung
von 6 heizbaren Zimmern, Gas, elektr. Licht und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
L. Beutler, Altst. Markt 29.

Wohnung,
Klosterstr. 11, 1. Etg., 5 Zimmer, reichl. Nebengelaß, elektr. Licht, Badeeinrichtung, für 760 Mark von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Anfr. **Baderstr. 23, 2.**

Wohnungen:
3 Zimmer, Bad 2c. Mellienstr. 129, part.
3 „ „ „ „ 131, 1. E
5 „ „ „ „ 109, 4. „
3 „ und Zubehör Kasernenstr. 37
per sofort oder 1. 10. zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H,
Mellienstraße 129.

1. Etg.: 4 Zim. u. 2 Zim. m. h. Küch. 2c. vom 1. 10. zu verm. Gerechtestr. 33, pt.

Wohn. v. 1. 10. 13 z. verm. Junkerstr. 6.

Wohnung,
1. Etage, 3 große Zimmer, großer Korridor, Küche und Zubehör, mit Balkon, auch Pferdestall, zu vermieten
Tuchmacherstraße 2.

Freundl. 3-Zimmerwohnungen
vom 1. 10. 13 mit Balkon, Bad und Zubehör billig zu vermieten.
C. Brischke, Talstr. 37.

Wohnung,
2. Etage, 3 große Zimmer, Gas, Bad u. Zubehör, vom 1. 10. 1913 zu verm.
Talstraße 23.

2-Zimmerwohnungen
mit Zubehör sind vom 1. 10. zu verm.
Thorn 4, Brunnenstr. 17.

2 Stuben u. Küche, pt.,
v. 1. 10. zu vermieten. **Bäckerstraße 5.**

In meinem Hause Baderstr. 30, 4 Tr., per 1. Oktober eine freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Preis 400 Mk.
J. G. Adolph, Breitestr. 25.

3. Etage, 4 Zimmer
nebst Zubehör per 1. 10. zu vermieten.
Baderstr. 2, H. Drenikow.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Badeeinrichtung, Wirtschaftskeller und Zubehör sofort oder zum 1. 10. d. Js. zu vermieten.
Herrmann Dann,
Gerechtestr. 18 20.

Schloßstr. 14, 3:
4 Stuben nebst Zubehör vom 1. 10. 13 zu vermieten. Preis 460 Mk. Zu erfragen **Gerberstr. 27, 2.**

Wilhelmstr. 11, 1. E.,
eine 4-Zimmerwohnung, Kabinett, Mädchenstube u. aller Zubehör, zum 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfr. beim Portier oder bei **Wandelt,** Kirchhofstr. 34.

5-Zimmer-Wohnung,
mit Zubeh. evtl. Stall z. 1. 10. z. verm.
Mellienstr. 89.

Eine kleine Wohnung,
2 Zimmer, und eine größere, 4 Zimmer, zu vermieten **Gerberstr 14.**

Balkonwohnung,
4 resp. 5 Zimmer, Korridor und Nebengelaß,
2- u. 3-Zimmerhofwohn.
per sofort oder später zu vermieten
Neustädt. Markt 11.

Eine 4 Zimmerwohnung
von 2 mittleren und 2 kleinen Zimmern mit Badeeinrichtung per 1. Oktober 1913 zu vermieten. **W. Steinbrecher,**
Bachestr. 15.

Eine Wohnung,
2. Etg., 6 Zim., Entree, Küche u. Zubeh.,
ein Laden
mit kl. Nebengelaß per gleich oder später zu verm. **Eduard Kohnert,** Windstr. 5.

Wohnung,
1 Etage, von 7 Zimmern, immer von Ärzten bewohnt, ist von sofort oder 1. 10. 13 billig zu verm. **Kwiatkowski, Brückenstr. 17.**

Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, große, helle Küche, Entree, Badeeinrichtung, 530 Mark pro Jahr,
Hofwohnung,
Balkon, 2 Zimmer, Küche mit sep. Eing., 240 pro Jahr, per 1. Oktober zu verm.
A. E. Pohl,
Mineralwasserfabrik und Bremspiritus-Großvertriebsstelle, Araberstr. 13.

Breitestr. 26|28 Wohnung,
2 Etage, 6 Zimmer, 2 Balkons, nebst jeglichem Zubehör per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
Louis Wollenberg.

3-Zimmer-Wohnung, part.,
mit Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.
Ulmen-Allee 3.

Eine Wohnung,
2 Zimmer und, Küche vom 1. 10. zu verm. **Hohestr. 1, pt., Ecke Tuchmacherstr.**

3-Zimmerwohnung
mit Gasbeleuchtung von sofort oder 1. 10. 13 zu verm. **Schulstr. 7, pt., l.**

Eine 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör in meinem Gartenhause vom 1. 10. zu vermieten
Thorn-Mocker, Lindenstr. 37.

3-Zimmerwohnung
mit Zubehör in meinem Gartenhause per 1. 10. d. Js. zu vermieten
Lindenstraße 37.

Nr. 157. Thorn, Dienstag den 8. Juli 1913. 31. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die ausschlaggebende Stellung des Zentrums.

Die **„Berliner politischen Nachrichten,"** die gerade in letzter Zeit sehr scharfe Ausfälle gegen die Konservativen gebracht haben, die also als konservativ gerichtet nicht anzusprechen sind, fühlen sich veranlaßt, zur Steuer der Wahrheit den Liberalen folgendes ins Stammbuch zu schreiben:

„In der demokratischen Presse wird unter Hinweis auf den Fürsten Bülow dem Herrn Reichskanzler die ausschlaggebende Stellung des Zentrums im Reichstag als Schuld angerechnet. Richtig ist, daß das Zentrum, nachdem es auch den Konservativen gegenüber seine Bewegungsfreiheit gewahrt hat, jetzt sich in der Lage befindet, nach allen Richtungen hin Mehrheiten zu bilden, in denen es unentbehrlich, folglich also im Besitz des entscheidenden Einflusses ist. Prüft man aber die Ursachen dieser Entwickelung, so gelangt man zu wesentlich anderen Schlußfolgerungen als die demokratische Presse. Fürst Bülow hat das Zentrum aus der gleichfalls ausschlaggebenden Stellung, die es vor der Reichstagsauflösung von 1906 erlangt hatte, dadurch herausmanövriert, daß der Bülowblock eine Mehrheit der bürgerlichen Parteien unter Ausschluß des Zentrums schuf. Daß die Möglichkeit zu einer solchen Mehrheitsbildung in dem jetzigen Reichstag nicht vorhanden ist, ist aber in der Hauptsache der **Wahltaktik der Liberalen,** insbesondere der Linksliberalen **bei den letzten Reichstagswahlen** zuzuschreiben: indem sie alles daransetzen, die Linksliberalen sogar die Verstärkung der Sozialdemokraten auf 110 Mann in Kauf nahmen, um die Stellung der Rechtsparteien zu brechen, haben sie die **bürgerliche Mehrheit** des Reichstags **so geschwächt,** daß sie sich bei Ausschluß des Zentrums in die Minderheit verwandeln mußte. So haben die Liberalen selbst dem Zentrum den Weg zur Wiedererlangung der früheren ausschlaggebenden Stellung eröffnet. Weiter haben die Liberalen auch durch den Besitzsteuerantrag Bassermann-Erzberger vom vorigen Frühjahr und durch das Besitzsteuerkompromiß der letzten Wochen dem Zentrum die Emanzipation von den Konservativen wesentlich erleichtert und ihnen so den Weg zur Wiedererlangung der ausschlaggebenden Stellung wirksam geebnet. Nicht bei der Regierung und nicht bei dem Reichskanzler liegt daher die Ursache der jetzigen Machtstellung des Zentrums im Reichstag, sondern ausschließlich bei den Liberalen selbst. Wer daher, wie unsere demokratische Presse in dieser Entwickelung der Machtverhältnisse im Reichstag ein politisches Verschulden erblickt, muß es den **liberalen Parteien,** insonderheit den Linksliberalen **auf das Schuldkonto setzen.** Statt aus der Machtstellung des Zentrums haltlose Vorwürfe gegen den Reichskanzler zu richten, sollte die demokratische Presse daher zunächst einmal der Frage auf den Grund gehen, wie sehr gerade die Haltung und Taktik der ihr nahestehenden Partei dazu beigetragen hat, daß die Zentrumsfraktion wieder in die ausschlaggebende Stellung eintreten konnte."

39. deutscher Ärztetag.

(Zweiter Tag.)

Elberfeld, 5. Juli.

In der **zweiten und letzten Sitzung** des 39. deutschen Ärztetages wurde zunächst die **Wiederwahl des Vorstandes** vorgenommen, worauf Dr. Besselmann-M.-Gladbach über das **„Verhältnis der Ärzte zu den Berufsgenossenschaften"** referierte. Er hob hervor, daß die Berufsgenossenschaften für die Bedeutung des Arztes für die Unfallversicherung nur sehr wenig Verständnis haben und bestrebt sind, das Honorar der Ärzte nach Möglichkeit zu drücken. Manche der Berufsgenossenschaften scheuten dabei auch vor direkten Gesetzesverletzungen nicht zurück und sprechen es offen aus, daß ein Arzt, der einem Verletzten die volle Rente zubillige, für sie unbrauchbar sei; das bezeichnete der Referent als einen unerhörten Akt der Willkür, ebenso wie es als Anmaßung zu bezeichnen sei, wenn die Berufsgenossenschaften erklären, daß nur sie die Tüchtigkeit eines Arztes zu beurteilen vermöchten. In seinen zu dem Thema vorgelegten **Leitsätzen** forderte der Referent eine Regelung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Berufsgenossenschaften, ferner Anhörung des behandelnden Arztes bei Begutachtung von Unfallverletzten; das Honorar für solche Begutachtungen hat Recht der freien Arztwahl, soweit nicht gesetzliche Hindernisse bestehen. Ein vorliegender **Zusatzantrag Hameln** forderte besonders, daß alle praktischen Ärzte zu jeder Art von Gutachtertätigkeit zugelassen werden. Die **Leitsätze** des Referenten wurden **dem Ausschuß als Material überwiesen und der Antrag Hameln sowie ein Antrag Mugdan angenommen,** der sich mit dem Antrag Hameln deckt, desgleichen ein **Antrag,** der ganz allgemein die Regelung des Verhältnisses zwischen Ärzten und Berufsgenossenschaften fordert. — Hierauf referierte Dr. Hesse-Kissingen über das **„Ausländerwesen in der Ärzteschaft."** Er führte aus, daß namentlich hinsichtlich der russischen Ärzte Grund zu Mißtrauen gegeben sei, weil man bei diesen nie wissen könne, ob man es wirklich mit Ärzten zu tun habe. Der Referent wies nachdrücklich darauf hin, daß nur der gesetzliche Schutz der ärztlichen Tätigkeit hier Abhilfe schaffen könne, mit dem Schutz des Titels „Arzt" allein sei nicht gedient. — **Ein Antrag Kissingen** wies darauf hin, daß durch die nicht in Deutschland approbierten, aber zur Praxis zugelassenen ausländischen Ärzte schwere Schädigungen der einheimischen Ärzteschaft herbeigeführt werden, daß zahlreiche außerdeutsche Staaten von den sich dort niederlassenden deutschen Ärzten die nochmalige Ablegung einer Prüfung fordern; der Antrag verlangt, daß den Angehörigen solcher Staaten die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit innerhalb Deutschlands nur nach einer Prüfung gestattet werden solle. **Ein Antrag Alexander-Berlin** verlangt den Zusatz, daß der geschäftsführende Ausschuß beauftragt werden soll, bei den zuständigen Stellen dafür zu sorgen, daß die erwähnten Mißstände beseitigt werden. **Ein Antrag Götz-Leipzig** schlug vor, Ausländer der erwähnten Art kurzerhand aus dem Reiche zu verweisen. Über diese Anträge entwickelte sich eine längere und lebhafte **Diskussion. Alexander-Berlin** wies zur Begründung seines Antrags darauf hin, daß es sich bei dem Antrag in der Modifikation Götz um eine politische Angelegenheit handle, die von den Ärzten nicht entschieden werden könne; die Ärzteschaft solle vertrauensvoll die Wahrung ihrer Interessen den dazu Berufenen überlassen. **Götz-Leipzig** bezweifelte, ob von der Gesetzgebung etwas zu erwarten sei; am zweckmäßigsten sei es zweifellos, wenn man die Ausländer einfach durch Polizeimaßregeln als lästig ausweisen lasse, was in Preußen ja täglich vorkomme. **Landau-Wandlitz** gab zu bedenken, ob es nicht zweckmäßiger sei, Gegenseitigkeitsverträge mit den fremden Staaten abzuschließen, wozu die Handelsverträge ja Gelegenheit bieten würden. In manchen Ländern bestänben große wirtschaftliche Ärzteorganisationen und die jedenfalls kommenden internationalen wirtschaftlichen Ärztekongresse werden das Ausland mehr als alles andere von der Notwendigkeit und Berechtigung der deutschen Forderungen überzeugen. **Der Antrag Kissingen-Alexander wurde angenommen, der Antrag Götz dem Ausschuß als Material überwiesen.** — Damit war die **Tagung beendet.**

Deutscher Bergarbeitertag.

Aachen, 6. Juli.

Der **Kongreß der christlichen Bergarbeiter,** der in den großen Bergarbeiterstreiks der letzten Jahre stets eine bedeutungsvolle Rolle gespielt hat, trat heute hier zu seiner **14. Generalversammlung** zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die wichtigsten gewerkschaftlichen Ereignisse der letzten Jahre, u. a. der Ruhr-Bergarbeiterstreik, der Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager, die Bergarbeiterbewegung an der Saar und die Gründung gelber Gewerkvereine. Auch soll die Stellung zum „alten" sozialdemokratischen Bergarbeiterverband aufs neue festgelegt werden und das Beitrags- und Unterstützungswesen des Vereins reformiert werden. Schließlich ist noch ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Imbusch über „Unfallverhütung im Bergbau" sowie ein Experimentalvortrag über die Gefahren der Schlagwetter und des Kohlenstaubes vorgesehen. — Dem **Jahresbericht** ist zu entnehmen, daß der Verband im letzten Jahre 18 000 neue Mitglieder zu verzeichnen hatte. Damit stieg die Mitgliederzahl von 74 814 im Jahre 1908 auf über 90 000 im letzten Jahre. Sehr schädigend wirkte die nach dem großen Streik im Ruhrrevier im Frühjahr 1912 einsetzende Mutlosigkeit und Gewerkschaftsmüdigkeit auf den Verband ein. Dazu kam, daß auf den Gruben des Ruhrgebiets mit Hochdruck die gelben Gewerkschaften gefördert wurden, in die mancher Unorganisierte und auch einzelne Verärgerte oder nicht auf ihre Rechnung gekommene Organisierte gewonnen würden. Leider sei durch die Förderer die christliche Gewerkschaftsbewegung schwer verdächtigt worden und gegenüber dieser Verdächtigung nimmt der Bericht entschieden Stellung. Auch bespricht er eingehend den sog. Gewerkschaftsstreit und die sich daran anschließende konfessionelle Hetze. Stets habe der Verband gegen die übertriebene Radikalisierung und die Arbeiter schädigende Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung, wie sie von der Sozialdemokratie systematisch gefördert wird, Stellung genommen. Anderseits habe man gegen die Art und Weise, wie die Unternehmerverbände die Sicherungsbestrebungen der Arbeiter bekämpften ebenfalls angekämpft und die bei der Gründung der christlichen Gewerkschaftsbewegung gesteckten Ziele weiter verfolgt. Sehr interessant ist, was der Bericht weiterhin über die **Riesenunternehmungen im Bergwerksbetriebe** sagt. Eine solche Riesenunternehmung ist z. B. die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft, die im Jahre 1911 elf Kohlenzechen bezw. 19 Tiefbauanlagen mit 34 Förderschächten und 21 Wetterschächten besaß und im Kohlenbergbau 34 784 Mann beschäftigte und fast 9 Millionen Tonnen Kohlen förderte. Die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft besitzt 21 Zechen, förderte 1911 über 7 Millionen Tonnen Kohlen und beschäftigte 27 405 Arbeiter. Die Zahl der auf einer Schachtanlage beschäftigten Arbeiter geht in der Regel über 2 bis 3000 Mann nicht hinaus. Eine zu große Ausdehnung der Betriebe macht sie unrentabel und die Entwicklung drängt daher durch Zusammenfassung selbständiger Betriebe zu einer Unternehmung. Daher geht trotz der geradezu beispiellosen Ausdehnung des Steinkohlenbergbaues im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Zahl der Unternehmungen zurück. Bei der Gründung des Kohlensyndikats im Jahre 1893 traten ihm 98 Unternehmungen bei, heute zählt es nur noch 62 Mitglieder, die übrigen waren von diesen verschluckt worden. — Inbezug auf die Stellung der katholischen Kirchenbehörden zur christlichen Gewerkschaftsbewegung führt der Bericht dann noch aus: „Die Gegner der christlichen Gewerkschaften versuchten mit großem Eifer und allen Mitteln eine Stellungnahme der Kurie in Rom gegen die interkonfessionellen Gewerkschaften zu erzielen. Ihre Arbeit war nicht ganz ohne Erfolg. Es gelang ihnen, eine Stellungnahme zur Arbeiterfrage in Deutschland von Rom zu erzielen, die als eine scharfe Verurteilung der christlichen Gewerkschaften gedeutet werden konnte. Die Antwort wurde auf dem christlichen Gewerkschaftskongreß in Dresden gegeben. Dort wurde einstimmig erklärt, die christlichen Gewerkschaften würden bleiben was sie bisher waren." Die Verhandlungen sind auf drei Tage berechnet.

Die Zoppoter Sportwoche.

Die diesjährige Sportwoche in Zoppot, die sowohl an Fülle der interessanten sportlichen Ereignisse, als auch an Fremdenzustrom alle bisherigen gleichen Zoppoter Wochen übertrifft, wurde am Sonntag Mittag durch Herrn Bürgermeister Woldmann-Zoppot auf der Kurhausterrasse eröffnet. Gleich der gestrige erste Tag brachte zwei interessante Ereignisse, und zwar in erster Linie den

Besuch des Militär-Luftschiffes Schütte-Lanz I

und am Nachmittag das Rennen des westpreußischen Reitervereins in Anwesenheit des Kronprinzen. Der Besuch des Luftschiffes Schütte-Lanz I, der auch zugleich Danzig galt, bildete insofern für Danzig ein ganz besonderes Ereignis, als der Konstrukteur des Luftschiffes, Professor Johann Schütte, als etatsmäßiger Professor für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau an der königlichen technischen Hochschule zu Danzig wirkt und die Fahrt nach einer Äußerung des Generalinspekteurs des Verkehrswesens, Exzellenz von Haenisch, eine Ehrung für den Erbauer sein sollte. Bereits lange vor 8 Uhr (für diesen Termin war die Ankunft angesetzt) hatte sich auf dem großen Exerzierplatze bei Danzig-Langfuhr ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden, dessen Geduld allerdings auf eine harte Probe gestellt wurde. Das Luftschiff Schütte-Lanz I hatte, wie es der kaiserlichen Werft in Danzig mitgeteilt hatte, am Sonntag um 3.45 Uhr früh seine Halle in Biesdorf bei Berlin verlassen. Führer des Luftschiffes war Hauptmann Ritter und Edler von Zech. Unter Leitung des Leutnants der Reserve vom Luftschifferbataillon Nr. 2 Engelhardt waren durch Mannschaften des westpreußischen Trainbataillons Nr. 17 umfangreiche Vorbereitungen zur Landung getroffen worden. Um 9½ Uhr erschien das Luftschiff, das die Bahnroute Schneidemühl—Konitz—Dirschau gewählt hatte, über Danzig am Horizonte, fuhr über Langfuhr, Oliva und Zoppot, machte hier eine Schleife und landete dann nach kurzer Fahrt über der Danziger Bucht kurz nach 10 Uhr. Nach der Landung brachte der Führer des Luftschiffes auf dessen Erbauer, Herrn Professor Schütte, ein dreifaches Hurra aus. Professor Schütte, der Sonntag früh aus Berlin per Bahn nach Danzig gekommen und hier das Luftschiff erwartet hatte, dankte in herzlichen Worten. Sodann wurde auf dem durch 1. Leibhusaren abgesperrten Platze ein Frühstück eingenommen, während die Mannschaften Benzin, Öl

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

6. Juli.

Wohl selten hat eine „Regenwoche" soviel Unfälle und Schaden verursacht und infolgedessen allgemeine Unbehaglichkeit und Unzufriedenheit ausgelöst, wie die vergangene. Das zweite westpreußische Sängerfest mit seinen großartigen Aufzügen und Massenkonzerten stand an allen drei Tagen im Zeichen des Jupiter Pluvius. Man muß wirklich den Eifer aller Beteiligten anerkennen, welche sich den Mut, auszuharren, durch die Ungunst des Wetters nicht stören ließen und in aufopfernder Selbstlosigkeit die Durchführung des Festprogramms ermöglichten. Die Kritiker haben deshalb darauf verzichtet, an die künstlerischen Darbietungen den sonst üblichen strengen Maßstab zu legen. Nur das eine muß festgestellt werden, daß das Programm an sämtlichen Tagen viel zu lang, ferner zu wenig national und volkstümlich war. Es scheint, als ob wir im Osten in der Pflege des Volksliedes, in der Wertschätzung volkstümlicher Gesänge noch hinter dem Westen unseres Vaterlandes zurückständen. Im übrigen kann es ja kaum verwunderlich sein, wenn die Sänger mit dem wehenden Notenblatt unter dem Regenschirm nicht ganz die Freudigkeit in der Ausführung bewahrten, die zuletzt nur noch eine nominelle Bedeutung haben konnte. Professor Fuchs, einer unserer geschätztesten Kritiker, sprach es offen aus, daß aus den angegebenen Gründen es sich überhaupt nicht verlohnte, auf den musikalischen Wert des etwa dreistündigen Konzertes oder auf den etwas fraglichen litterarischen Wert des dazu veröffentlichten Textbuches näher einzugehen. Der starke Absatz wärmender Getränke, die nicht immer nach Mokka dufteten, machte sich schließlich an der Rauheit des Stimmenmaterials bemerkbar! —

Den schweren Stürmen und heftigen Regenböen fiel, ein Tag später, einer unserer besten und schnellsten Passagierdampfer, die der Reederei Zedler-Danzig gehörige Jacht „Jaroslawna" zum Opfer: sie strandete bei starkem Sturm und dichten Nebel vor Pillau. Als großes Glück darf es bezeichnet werden, daß sämtliche auf der Tour von Danzig nach Königsberg begriffenen Passagiere und die Schiffsbesatzung gerettet werden konnten. Nicht zum geringsten Teil ist dies dem tätigen Eingreifen der Pillauer Raketenstation und der Hilfsbereitschaft der Nehrungsbewohner zu danken. Das Schiff lief 1898 auf der Schichau-Werft in Elbing von Stapel für Rechnung des russischen Fürsten Trubetzkoi, der es als Luxusjacht verwenden wollte, ging aber später in den Besitz der Firma Zedler über, welche das elegante und luxuriös ausgestattete Schnellschiff auf der Pillauer Route einstellte. Ob die Abschleppversuche, welche inzwischen aufgenommen wurden, gelingen werden, scheint nach Mitteilung unseres Lotsenkommandeurs sehr zweifelhaft.

Auch sonst waren im Küstenbereich die Störungen des hochsommerlichen Unwetters zu spüren: im Marienburger Werder richteten Kugelblitze, die zeitweise die dunkle Nacht in ein großes Lichtmeer verwandelten, mancherlei Schaden auf den Gehöften an; merkwürdigerweise erfolgten die meisten Zerstörungen, ohne daß die davon betroffenen Baulichkeiten in Flammen aufgingen. Auf dem frischen Haff unweit Kahlberg wurde ein Fischerboot mit zwei Insassen zum Kentern gebracht. Kapitän Voß vom fiskalischen Dampfer „Düne" machte sich unter erheblichen Schwierigkeiten sofort ans Rettungswerk. Er bestieg das Beiboot und versuchte durch den Sturm hindurch die mit dem Tode Ringenden zu erreichen. Das Zerbrechen eines Ruders in den aufgeregten Wellen ließ ihn nicht davor zurückschrecken, sich an sein Schiff zurücktreiben zu lassen und nun mit dem Dampfer selbst zur Unfallstelle zu fahren. Leider vermochte er nur noch den einen der beiden Fischer durch den ausgeworfenen Rettungsring zu retten; der andere konnte nur noch als Leiche geborgen werden, da den 70jährigen inzwischen ein Schlaganfall aus dem Leben abberief. Ehre dem tapferen Retter, Ehre aber auch dem glücklich Geretteten, der wesentlich jünger, als sein bejahrter Kamerad, diesen mit fester Hand etwa ¾ Stunden am Rande des umgekippten Bootes über Wasser hielt!

Ebenso bedrohte der Sturm am vorigen Montag die Schuljugend von Hela, welche mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach der Marienburg unternommen hatte. Die Rückkehr sollte mit dem Tourendampfer 6 Uhr abends von Danzig aus erfolgen. Infolge der schweren See hatte aber der „Phönix" sehr zu kämpfen. Die fahrplanmäßige Ankunftszeit in Hela um 8,15 Uhr abends war längst verstrichen. Zum nicht geringen Schrecken der Eltern lief der Dampfer erst 10½ Uhr im dortigen Hafen ein. Die Kinder hatten bei dem üblen Wetter sehr unter den Sturzseen zu leiden; selbst in die Kajüte drang Wasser ein, da die Scheiben von dem Wogenanprall eingeschlagen wurden. Ein in derselben Nacht bei Hela gestrandeter Motorlogger „Sitesse", der in Holland beheimatet ist, wurde am andern Morgen von dem Dampfer „Herta" der Aktiengesellschaft „Weichsel" abgebracht. Da der Kapitän seine Fahrt nach Königsberg wegen des stürmischen Wetters nicht fortzusetzen wagte, warf er innerhalb Hela schutzsuchend Anker.

Schlecht erging es den Urlaubern vom Schulschiff „Viktoria Luise", das bis zum 3. Juli in der Zoppoter Bucht stationiert war und jetzt durch die „Herta" abgelöst ist. Die Pinasse, welche das Verkehrsboot mit 22 jungen Leuten nachts an Bord zurückbringen sollte, vermochte trotz aller Manöver wegen des heftigen Seeganges nicht anzulegen, sodaß die Beurlaubten schließlich gegen ihren Willen an Land bleiben mußten. Für die meisten war dies kein sonderliches Vergnügen, da sich wegen der vorgerückten Stunde keine Quartiergelegenheit mehr bot. Einige folgten der Einladung eines Nachtwächters und kampierten bis zum Morgen auf der Polizeiwache.

Am wenigsten vermochte der Sturm unsern großen Linienschiffen und Kreuzern anzutun: ruhig, als ob sie die entfesselten Elemente überhaupt nichts angingen, liegen zurzeit „Seydlitz" und das auf einer Admiralstabsreise befindliche Spezialschiff „Grille" auf der Danziger Reede. In wenigen Tagen wird sich ihnen das jüngste Linienschiff „König Albert" hinzugesellen, um an der gemessenen Meile bei Neukrug seine endgiltigen Probe- und Meilenfahrten zu erledigen. Das Gros der Mannschaft (gegen 1100 Mann!) soll durch die bisherige Besatzung des Linienschiffes „Braunschweig" gebildet werden.

Zur allgemeinen Freude hat der neue Luftkreuzer „Ersatz Z. 1" auf seiner Fahrt von Frankfurt a. M. nach Königsberg kein n Schaden genommen. Am Freitag früh um 3 Uhr

und Wasserstoff nachfüllten. Nach fast sechsstündigem Aufenthalt erfolgte kurz vor 4 Uhr nachmittags die Abfahrt **nach Königsberg,** wo das Luftschiff neben dem Zeppelinkreuzer I in der dortigen Luftschiffhalle untergebracht wurde.

Am Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Danzig-Zoppoter Rennplatze das

Rennen des westpreußischen Reitervereins

statt, zu dem außer dem Vorsitzer, dem kommandierenden General des 17. Armeekorps, General von Mackensen, auch der **Kronprinz,** der seinen 5jährigen Wallach „Moose" und seine 4jährige Fuchsstute „Eigenart" genannt hatte, erschienen war. Bei herrlichem Wetter wies das Rennen einen wahren Kolossalbesuch auf. Trotzdem das Geläuf durch den vorhergehenden Regen sich in famosem Zustand befand, starteten von 98 genannten Pferden in den sechs Einzelrennen nur 27 Pferde. Der Held des Tages war der 1. Leibhusar und berühmte Herrenreiter Oberleutnant **von Egan-Krieger,** mit dem sich sein Kommandeur, der Kronprinz, wiederholt und lebhaft unterhielt. Egan-Krieger ging sowohl im Großen Preis von Westpreußen, als auch im Preis von Marienburg als Sieger durchs Ziel. Die Preisverteilung nahm zum Schluß des Rennens der Kronprinz vor. Im einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. Langfuhrer Offizier-Jagdrennen. 850 Mark. Offizier-Reiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3000 Meter. (24 Unterschriften, 4 Pferde liefen.) 1. Oblt. von Mitzlaffs (3. Garde-Ulanen) 5j. br. St. **„Kiriquette"** (Reiter Besitzer), 2. des **Kronprinzen** 5j. dbr. W. **„Moose"** (Reiter Lt. Frhr. von dem Bottlenberg, 1. Hus.), 3. Oblt. von Egan-Kriegers (1. Hus.) 4j. Sch.-St. „Abruzzi" (Reiter Besitzer), 4. Rittm. von Löbbeckes (41. Kav.-Brig.) „Drumschambo" (Reiter Lt. B. Neumann, 4. Ul.). Tot.: 23 : 10, Platz 13, 16 : 10.

2. Preis von Marienburg. 850 Mark. Herrenreiten für 3jährige und ältere im westpr. Stutbuch eingetragene Hengste und Stuten. Distanz 1600 Meter. (10 Unterschriften, 7 Pferde liefen.) 1. Hrn. A. Steinmeyers 3j. F.-H. **„Matador"** (Reiter Oblt. von Egan-Krieger), 2. Hrn. A. Steinmeyers 3j. F.-St. „Nische" (Reiter Lt. von Grieffenhagen), 3. des **Kronprinzen** 4j. F.-St. **„Eigenart"** (Reiter Lt. Frhr. von dem Bottlenberg), 4. Hptm. Schönfelds (11. Fußart.) 6j. dbr. Hengst „Fuchtig" (Reiter Lt. von Haine, 5. Kür.). Tot.: 27 : 10, Platz 17, 21, 17 : 10.

3. Damen-Preis. Ehrenpreis von den Damen Danzigs und Westpreußens und 900 Mark. Herrenreiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3500 Meter. (17 Unterschriften, 5 Pferde liefen.) 1. Lt. **B. Neumanns** (4. Ul.) 5j. br. Wallach **„Loki"** (Reiter Lt. du Bois, 5. Hus.), 2. Hrn. von Simpsons a. br. St. „Katharina" (Reiter Besitzer), 3. Rittm. von Mackensens 5j. Sch.-St. „Pimprenelle" (Reiter Oblt. von Egan-Krieger), 4. Hrn. von Simpsons a. F.-W. „Togo" (Reiter Lt. Wannow). Tot.: 51 : 10, Platz 21, 23 : 10.

4. Weißhöfer Jagdrennen. Ehrenpreise. Herrenreiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3000 Meter. (12 Unterschriften, 3 Pferde liefen.) 1. Lt. von Haines (5. Kür.) 5j. F.-St. **„Queens Flight"** (Reiter Besitzer), 2. Lt. Andersen (156. Inf.) a. br. W. „Tamerlan" (Reiter Besitzer), 3. Lt. Sanders (79. Art.) a. br. St. „Friedel" (Reiter Lt. Wannow). Tot.: 15 : 10.

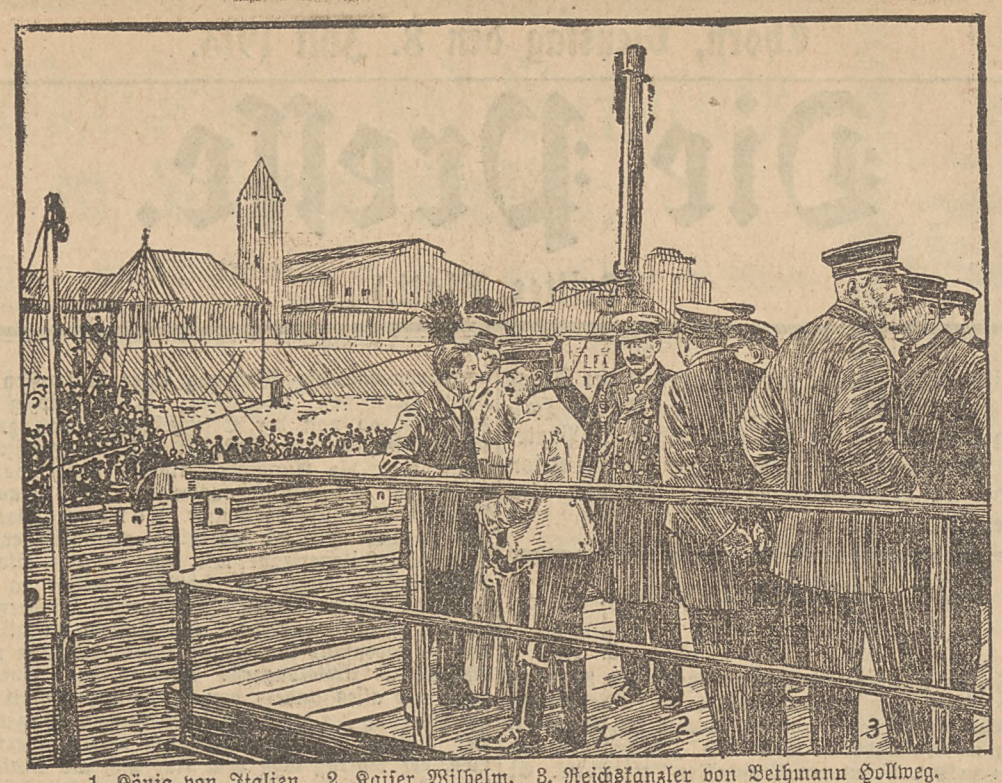
5. Großer Preis von Westpreußen. Ehrenpreis Sr. Exzellenz von Graß-Klanin und 5000 Mark. Herrenreiten für 4jährige und ältere inländische Pferde. Distanz 4500 Meter. (20 Unterschriften, 5 Pferde liefen.) 1. Lt. von Haines (5. Kür.) 4j. dbr. St. **„Hadwiga"** (Reiter Oblt. von Egan-Krieger), 2. Oblt. O. von Mitzlaffs (3. Garde-Ul.) 5j. br. W. „Delaware" (Reiter Besitzer), 3. Rittm. von Löbbeckes (41. Kav.-Brig.) 4j. br. H. „Caligula" (Reiter Lt. von Witzleben). Tot.: 25 : 10, Platz 13, 15 : 10.

6. Kolossal-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Herrenreiten für 5jährige und ältere inländische Halbblutpferde. Distanz 4000 Meter. (15 Unterschriften, 3 Pferde liefen.) 1. Hrn. W. Borchers 6j. br. Wallach **„Heinerle"** (Reiter Lt. von Grieffenhagen), 2. Lt. Graf Emich zu Solms (1. Hus.) a. F.-St. „Seezunge" (Reiter Oblt. von Egan-Krieger), 3. Lt. Livonius' (5. Hus.) a. F.-W. „Fatalist" (Reiter Besitzer). Tot.: 16 : 10.

Der Gesamtumsatz am Totalisator belief sich auf etwa 53 000 Mark.

Wissenschaft und Kunst.

Peter Roseggers Bitte. „An meine Freunde und Leser und alle, die mir gut sind" — schreibt Peter Rosegger im „Heimgarten", „richte ich eine innige Bitte: Mir ist zugetragen worden, daß man gelegentlich meines **siebzigsten Geburtstages** auf meinem Sommerheim mir persönlich mancherlei **Ehrungen** plant. Schon die Absicht erreicht ihren Zweck und erfüllt mich mit Dankbarkeit. Aber ich muß von Herzen bitten, die Absicht nicht zu verwirklichen. Mein besorgter Arzt gestattet mir meine heimatliche Sommerfrische nur unter der Bedingung, daß ich dort unbedingte Ruhe habe, um nach einer schweren Influenza mich zu erholen. Mein Gesundheitszustand ist nach langjährigem Leiden überhaupt so geworden, daß alle Aufregung und Gemütsbewegung möglichst vermieden werden muß. Ich werde an diesem Tage in stiller Zurückgezogenheit aller Liebe, Güte und Ehren gedenken, die mir in meinem Leben so überreich erwiesen oder zugedacht worden sind. Ich bitte meine Freunde dringend, alle persönlichen Ehrungen unterlassen zu wollen."



1. König von Italien. 2. Kaiser Wilhelm. 3. Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

Das italienische Königspaar in Kiel.

König Viktor Emanuel und Königin Elena von Italien statteten unserem Kaiserpaar vor ihrer Reise nach Stockholm einen Besuch in Kiel ab. Das königliche Paar von Italien wurde natürlich mit allen der hohen Stellung gebührenden Ehren empfangen. Außer den persönlichen herzlichen Beziehungen, die die beiden Herrscherpaare verbinden, waren es natürlich angesichts des wieder entbrennenden Balkankrieges auch wichtige politische Momente von weittragender Bedeutung, die besonders die beiden Monarchen zusammenführten. Das bewies allein schon die Anwesenheit des Reichskanzlers und des italienischen Ministers des Äußeren Marquis di San Giuliano. Mit besonderem Stolz erfüllte es unseren Kaiser, daß er dem italienischen Herrscherpaar die Erweiterungsbauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal zeigen und erklären lassen konnte. Die Schleusenanlagen bei Holtenau sind in ihren Abmessungen augenblicklich die größten der Welt. Dem Kanalpräsidenten Dr. Kautz wurde die Ehre zuteil, den Majestäten die Anlagen erklären zu dürfen.

Das Ende eines deutschen Fremdenlegionärs.

Zu den ungeheuerlichen Mitteilungen des „Schwäbischen Merkur" über die Erschießung des blutjungen Fremdenlegionärs Hans Müller ist von den beteiligten Instanzen noch keine Äußerung erfolgt. Die „Berliner Morgenpost" teilt jedoch mit, daß sich bei ihr ein deutscher Legionär meldete, der als Kompagniekamerad des Müller in der französischen Fremdenlegion gedient und die ungeheuerliche Geschichte selbst miterlebt habe.

Allerdings habe Müller, entgegen der Darstellung des „Schwäb. Merkur", den Versuch gemacht fahnenflüchtig zu werden. Da er aber nur dreieinhalb Tage von der Truppe abwesend war und erst nach sechstägiger Abwesenheit der Begriff der Fahnenflucht gesetzlich erfüllt ist, so war das Verbrechen der Desertation in der Tat nicht vollendet. M. wurde von arabischen Spitzeln der Fremdenlegion verfolgt, angeschossen und gefangen. Oberst Piéron hat die Anweisung der französischen Regierung, die M. begnadigte, erhalten, sich aber mit der Äußerung darüber hinweggesetzt, er sei Kommandant des Postens Oujda — wo die Kompagnie des M. lag — und habe allein zu befehlen. Auf die Bitten des Leutnants und stellvertretenden Kompagnieführers des Verurteilten, Brillat Savarin, M. nicht erschießen zu lassen, erklärte der Oberst, er wisse, was er tue, und den Leutnant ginge das garnichts an. Die Härte Piérons hatte sogar eine Revolte des ganzen Postens zur Folge, die aber mit Gewalt unterdrückt wurde. Müller diente in der 18. Kompagnie des 1. Regiments der Fremdenlegion und soll sich bis zu dem Vorfall, der ihm das Leben kostete, nie etwas haben zuschulden kommen lassen."

Es kommt noch hinzu, daß Müller noch nicht einmal 17 Jahre alt war und nach dem französischen Gesetz wegen Minderjährigkeit überhaupt kein Vertrag mit ihm für die Fremdenlegion hätte abgeschlossen werden dürfen.

Mannigfaltiges.

(Unterstützung für die Familie des Bürgermeisters Troemel.) Nachdem der Bürgermeister von Usedom Troemel sein Amt aus Gesundheitsrücksichten, wie es in seinem Schreiben heißt, niedergelegt hat, hat die Stadtverordnetenversammlung der Familie eine einmalige Unterstützung von 1000 Mark aus städtischen Mitteln bewilligt.

(Erwerb der Herrschaft Lanke durch die Stadt Berlin.) Die Stadt Berlin hat mit der gräflichen Familie von Redern Unterhandlungen wegen Erwerb des Familien-Fideikommisses Lanke im Kreise Niederbarnim angeknüpft, die vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Behörden und des Kammergerichts soweit zum Abschluß gelangt sind, daß nunmehr Aussicht besteht, diesen wertvollen Besitz der Stadt Berlin zu sichern. Die Herrschaft Lanke ist zweifellos der wertvollste Besitz in der Umgebung von Berlin. Die Herrschaft umfaßt das Schloß Lanke mit rund 18 000 Morgen des prächtigsten Hochwaldes und eines kleinen Teiles guten Ackerlandes. Diese Herrschaft gehört zum Familien-Fideikommiß der Grafen von Redern. Es gehören u. a. noch dazu der idyllische Liepnitz-See mit der Insel Großer Werder, der Ober-See, die Krumme Lanke, der Hell-See, jene bekannten Ausflugspunkte der Berliner, die zu den schönsten Teilen der Mark zählen.

(Den Geliebten erschossen.) Aus München wird gemeldet: Am Sonntag Vormittag elf Uhr schoß am Isartorplatz eine 30jährige Aufwaschfrau ihrem Geliebten, dem Schneider Josef Mosna aus Posen, meuchlings zwei Revolverschüsse in den Kopf, die sofort tödlich wirkten. Die Täterin wurde verhaftet.

(Zur Kaiserfahrt auf dem „Imperator".) Montag begeben sich die in Berlin anwesenden Chefs der Reichsämter und von dem für Schiffahrtsfragen zuständigen Ressort, dem Reichsamt des Innern, außer dem Staatssekretär Delbrück auch Unterstaatssekretär Richter und Ministerialdirektor Jonquière nach Hamburg, von wo sie am Abend mit der „Cobra" an Bord des „Imperator" gelangen. Der Kaiser trifft zur Teilnahme an der Fahrt, die eine Dauer von 24 Stunden haben wird, von Kiel kommend, am Dienstag Morgen an Bord des „Imperator" ein.

(Der Plan einer Schnellbahn nach der Kolonie Grunewald) hat jetzt greifbare Gestalt angenommen, nachdem aufgrund der zwischen den Gemeinden Grunewald, Wilmersdorf und Charlottenburg gepflogenen Verhandlungen die Baupläne und Kostenanschläge und eine Rentabilitätsberechnung fertiggestellt worden sind. Die als Untergrundbahn zu erbauende Schnellbahn soll durch den Kurfürstendamm über den Henriettenplatz am Ringbahnhof Halensee laufen und dann durch den Gemeindebezirk Grunewald bis nach Hundekehle führen.

(Ein Schiebetänzer), der in einem Lokal bei Nowawes gegen den Befehl eines Polizeibeamten fröhlich „schob", wurde vom Schöffengericht zu Potsdam zu 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

(Große Unterschlagungen eines Charlottenburger Stadtsekretärs.) Nach Unterschlagungen von 200000 Mark geflüchtet ist der Stadtsekretär Hans Riese aus Charlottenburg. Wie der Charlottenburger Magistrat mitteilt, ist die Steuerzahlstelle 1 in der Spandauer Straße 28, deren Vorsteher er war, durch diese Veruntreuung nicht geschädigt worden. Es handele sich vielmehr um Privatgelder, die sich der ungetreue Beamte zu verschaffen wußte. Welcher Art aber diese Gelder und wer die Geschädigten sind, gibt der Magistrat nicht bekannt. Eine Strafanzeige liegt bisher auch noch nicht vor. Riese, der zum zweitenmale verheiratet ist, wohnte mit Frau und zwei Kindern im Hause Lützow 4 zu Charlottenburg, das ihm selbst gehörte. Er bewohnte hier in der vierten Etage eine Vierzimmerwohnung. In dieser sah man

---

überflog er lautsurrend in etwa 100 bis 150 Meter Höhe unsere Stadt, fuhr, von wenigen verspäteten Nachtschwärmern mit lautem Hurra! begrüßt, eine Schleife um den Turm der Marienkirche und verschwand dann in Richtung Heubude, um seinen Kurs nach Osten längs der Haffküste fortzusetzen. Obwohl der lange Riesenleib des Luftschiffes beinahe 12 Stunden anhaltendem Regen ausgesetzt gewesen war, hat er hierdurch keinen Schaden genommen und die glatte Durchführung der Luftreise ermöglicht. Wenn etwas imstande war, die Überlegenheit des starren Zeppelinschen Systems zu erweisen, so war es eben die ungünstige Witterung der letzten Woche. Wir können auf diese Leistung unserer Luftschiffer mit Stolz zurückblicken!

Die russischen Automobilisten, welche am Mittwoch Abend Danzig passierten auf ihrer Reise von Moskau nach Berlin und Paris, waren weniger angenehm von der Regenperiode berührt. Das einzige Gute, meinten sie, wäre, daß die Straßen wenigstens staubfrei sind. Bei einer geselligen vom hiesigen Automobilklub veranstalteten Zusammenkunft im „Danziger Hof" vergaßen die Wandervögel die Strapazen ihrer Autofahrt, die, nach dem verspäteten Eintreffen zu urteilen, in Elbing, der vorhergehenden Etappe der Expedition, in der gastlichen Villa des Herrn Kommerzienrats Komnick eine recht nachwirkungsvolle Unterbrechung erfahren haben muß.

Von einem schweren Verlust wurde unsere technische Hochschule betroffen: der schwer erkrankte Rektor Professor Wagener starb am letzten Tage vor der Übergabe seines Amtes an seinen erwählten Nachfolger Professor Wohl. Der geplante feierliche Akt fiel infolgedessen ganz aus; er wird sich im kleinsten Kreise im Senatszimmer der Hochschule in Gegenwart der Abteilungsvorsteher vollziehen.

Die Beerdigung der verstorbenen Magnifizenz geschah am Donnerstag Nachmittag: die Leiche war feierlichst in der großen Wandelhalle aufgebahrt. Herr Professor Schulze-Pillot, der engere Berufskollege im Maschinenbau, hielt die Gedächtnisrede vor der zahlreichen Trauerversammlung, zu der der akademische Lehrkörper die verschiedenen studentischen Verbindungen und sonstige Korporationen ihren größtmöglichen Trauerprunk entfaltet hatten. Auch der Adjutant des Kronprinzen Hauptmann Edler von der Planitz war erschienen und legte am Sarge des Entschlafenen einen Kranz des Thronfolgers nieder. Die Beisetzung selbst geschah auf dem St. Nikolaikirchhof, wo der neue Rektor Professor Wohl einen kurzen Nachruf hielt und der Pfarrer Wienke der katholischen Herz Jesu-Kirche die kirchlichen Zeremonien vollzog. Es war ein Leichenbegängnis, wie es an Zahl der Leidtragenden wohl selten, an Farbenreichtum und äußerem Gepränge vielleicht noch nie in Danzig gesehen wurde. Teilnahmekundgebungen wurden telegraphisch ausgesprochen vom Magistrat der Stadt Danzig, von Kronprinz Wilhelm aus Kiel und vom Großherzog von Oldenburg.

In die trübe Stimmung der vergangenen Regentage paßt so recht hinein der trübe Eindruck, den wir in einer vom hiesigen „Kaufmännischen Verein von 1870" veranstalteten Vorlesung des berüchtigten Festspiels aus der Feder Gerhart Hauptmann gewannen. Der Pfarrer Krüger von der Trinitatiskirche hatte sich dazu hergegeben, die Kenntnis des Stückes aus dessen zehnter Auflage (!) weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Das sehr zahlreich erschienene Publikum spendete dem Vortragenden lebhaften Beifall, welcher, nach meiner ehrlichen Überzeugung weniger dem Werke, als dem Vortragenden gegolten haben kann! Die wenigen zu Gehör gebrachten Schönheiten reduzierten sich beim Vorlesen ohne jede äußere Anschauung auf ein Mindestmaß. Vieles wirkte geradezu langweilig. Wenn dies in Breslau weniger empfunden wurde, so hat es der Autor dem faszinierenden Massenaufgebot in der Darstellung Reinhardts genialer Regie und den exzellenten Solisten zu danken.

Wenn ich die Besprechung der sehr interessanten Personalnotizen aus dieser Woche auf eine spätere Gelegenheit verschiebe, so geschieht es, um noch zwei wichtige Ereignisse zu streifen, die Eröffnung der Zoppoter Sportwoche und die Ankunft des Schütte-Lanz-Luftschiffes am heutigen Sonntag. Beide stehen ja in einem gewissen ursächlichen Zusammenhang und hatten ebenfalls eine gewisse Beeinträchtigung durch die Regenkampagne.

Zwar strömten mit Eisenbahn, Dampfschiff und Auto schon gestern noch mancher Festbesucher mit seiner Familie den häuslichen Penaten Zoppots zu — aber im ganzen blieb der sonst bei der Eröffnung übliche Menschenschwarm gegen die Vorjahre zurück, obwohl das von uns an anderer Stelle veröffentlichte Festprogramm doch in keiner Beziehung weniger bietet, als sonst. Der gestrige Sonnabend stand im Zeichen militärischer Sportbetätigung, für die Exzellenz v. Mackensen nicht minder als unser Kronprinz eintritt. Heute um 12 Uhr erfolgte im Kurhaus die feierliche Eröffnung der Sportwoche; leider ist auch jetzt noch das Wetter so fragwürdig, daß es zum mindesten entscheidend auf die große Modenrevue des heutigen Renntages auf der Zoppoter Bahn wirken wird. Das Kronprinzenpaar hat sein Erscheinen zugesagt, da der berühmte Rennreiter des Regiments Oberleutnant von Egan-Krieger sechsmal in den Sattel zu steigen beabsichtigt. Gefährliche Nebenbuhler werden ihm in den im Osten gleichfalls berühmten Reitern v. Grafenhagen und v. Mitzlaff erwachsen.

Wenn ich heute von diesem sportlichen Ereignis nicht aus eigener Anschauung berichte, so geschieht es lediglich, weil mich die Pflicht zu etwas „Höherem" beruft. Heute früh 8¼ Uhr umflog von Berent kommend der Luftkreuzer Schütte-Lanz die Stadt, neigte vor der technischen Hochschule salutierend seine Spitze und fuhr dann weiter über Zoppot bis Adlershorst. Hier wandte er seewärts, salutierte abermals die beiden auf der Reede liegenden Kriegsschiffe und fuhr dann gegen die Windrichtung auf seinen Ankerplatz auf dem großen Exerzierplatz Langfuhr zur Zwischenlandung. Sie wird sich bis nach 5 Uhr nachmittags ausdehnen, da ein Lager ausgewechselt werden muß. Ich folge einer Einladung des Ballonführers Hauptmanns Ritter und Edler von Zech, um Zeuge des bevorstehenden Aufstieges zu sein, muß also meine Leser um Entschuldigung bitten, wenn ich über den Aufstieg selbst erst später berichten werde.

H. v. Z.

ihn noch mit seinen Angehörigen am vergangenen Mittwoch. Seit Freitag früh ist die ganze Familie spurlos verschwunden. Es wird angenommen, daß sich der Flüchtige nach England gewandt hat. Riese hat auch fast alle Mieter um zumteil größere Beträge angeborgt. Im Hause galt er als solider Mann und auch in seinem Dienst hat er sich, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, nichts zuschulden kommen lassen. — Wie weiter gemeldet wird, ist nicht der Ehemann, sondern dessen Frau als Hauptschuldige anzusehen. Riese war in ihren Händen nur ein willenloses Werkzeug. Die ganzen Schwindeleien wurden nach Aussagen der Geschädigten von der Frau eingeleitet und auch von dieser durchgeführt, während ihr Mann nur Mitwisser war und sich auch dadurch schuldig machte, daß er Unterschriften hergab und auch Bürgschaft leistete. Ein sechsjähriges Mädchen, das aus der zweiten Ehe hervorging, haben die Flüchtigen mitgenommen, während sie einen 20 Jahre alten Sohn, der aus erster Ehe stammt und bei ihnen wohnte, zurückgelassen haben. Die Schwindeleien begannen vor ungefähr einem halben Jahre, als das Ehepaar in Geldverlegenheiten geraten war. Zuerst war es eine Friseurin, die um nahezu 20 000 Mark betrogen worden ist. Dieser erzählte Frau Riese, daß sie Gelegenheit habe, Gelder sehr gut anzulegen, sodaß sie 10 bis 20 Prozent dabei verdiene. Die erste „Kundin" der Frau Stadtsekretär erzählte von dieser vorteilhaften Geldanlage auch ihren Bekannten, die sich jetzt ebenfalls an Frau Riese wandten und dort ihr Geld unterbrachten. Es fanden sich Leute, die Beträge bis zu 50- und 80 000 Mark hergaben. Die Gesamthöhe der Schulden läßt sich bis jetzt noch garnicht überblicken. Wenn man zuerst mit ungefähr 200 000 Mark gerechnet hat, so hat man, so weit jetzt feststeht, jedenfalls viel zu tief gegriffen. Die Schwindeleien des Paares belaufen sich nach der Anschauung von Geschädigten beinahe auf eine halbe Million.

(Eigenartige Jubiläums-Stiftung.) Man schreibt dem „Fränk. Kur." vom Niederrhein: Eine eigenartige Stiftung hat aus Anlaß des Kaiserjubiläums in der niederrheinischen Gemeinde Garzweiler der dortige Ziegenzuchtverein gemacht. Er hat nämlich ein Grundstück gekauft und bestimmt, daß es für ewige Zeiten als Weide für die Ziegen des Ortes benutzt werden soll. Und damit den kommenden Generationen stets eindringlich dieser Zweck vor Augen geführt werde, hat man dem Stückchen Land den Namen „Kaiserwiese" gegeben.

(Mysteriöser Tod eines Kreisarztes.) In Spremberg wurde am Freitag der dortige Kreisarzt Dr. Wiese unbekleidet in der Spree aufgefunden. Er lebte in sehr guten Verhältnissen, litt jedoch an einem unheilbaren Leiden. Man weiß nicht, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

(Ein großer Moor- und Wiesenbrand) wütet in Steinfurth bei Neu Zittau. Etwa 1000 Morgen sind bereits vom Feuer ergriffen. Das Dorf Steinfurth ist gefährdet. Die zu Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren sind machtlos.

(Unsauberkeiten in einem Bäckereibetrieb.) Die Strafkammer des Landgerichts Würzburg verurteilte den Bäckermeister Martin Pfeuffer in Würzburg wegen großer Unsauberkeiten bei Herstellung von Backwaren und bei der Fabrikation von Apfelmost zu 300 Mark Geldstrafe und vierzehn Tagen Gefängnis. Zur Herstellung von Käsekuchen verwendete er mit Würmern durchsetzten Käse, zu Torten und Kuchen verdorbene Eier; Gebäck, das verdorben und verschimmelt war, wurde zerrieben und neu verwendet.

(Die Ehescheidungsklage des Herzogs Ludwig in Bayern.) Vor der ersten Zivilkammer des Landgerichts München sollte am Freitag die Ehescheidungsklage des 82 jährigen Herzogs Ludwig in Bayern gegen seine Gattin Antonie von Bartolf stattfinden. Auf Antrag des Vertreters des Herzogs wurde zunächst die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dann beantragte der Vertreter der Beklagten Aussetzung des Verfahrens. Diesem Antrage wurde stattgegeben und die Sitzung auf acht Tage vertagt.

(Doppelmord und Selbstmord.) Der Dragoner-Zugsführer Hans Dengscherz in Graz unterhielt in Pettau mit der 17jährigen Gastwirtstochter Olga Prauz ein Verhältnis. Da die Eltern in eine Ehe des Paares nicht einwilligen wollten, erschoß Dengscherz vorgestern im Gasthaus die Geliebte, deren Mutter und sich selbst.

(Deutsche Erfolge auf der Genter Ausstellung.) In der deutschen Abteilung der Weltausstellung fand Freitag Abend ein offizielles Festmahl statt, zu dem außer vielen Ausstellern aus Deutschland die leitenden Persönlichkeiten der Weltausstellung erschienen waren. Der Präsident der Ausstellung Dr. Becker gab bekannt, daß bis jetzt in der Maschinenhalle der Ausstellung für Textilmaschinen für drei Millionen Aufträge vorliegen. Der belgische Staatskommissar, ein bekannter Industrieller, Hemptinne, sagte, was an Textilmaschinen in der deutschen Maschinenhalle ausgestellt sei, habe auf Fachleute einen großen Eindruck gemacht, da sie die deutsche Industrie auf jenem Gebiete in bemerkenswertem Fortschritt gefunden hätten. Der Präsident des Komitees Staatssekretär Cooremann erklärte, es würde auf die belgischen maßgebenden politischen und industriellen Kreise einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben, wenn die deutschen Fahnen nicht auf dem Ausstellungsgelände in Gent geflattert hätten.

(Eine aufdringliche englische Frauenrechtlerin.) Als der König am Freitag in Bristol zur landwirtschaftlichen Ausstellung fuhr, drängte sich, einem Telegramm aus London zufolge, eine Anhängerin des Frauenstimmrechts durch die Menge und warf eine Bittschrift in den Wagen des Königs; sie wurde verhaftet.

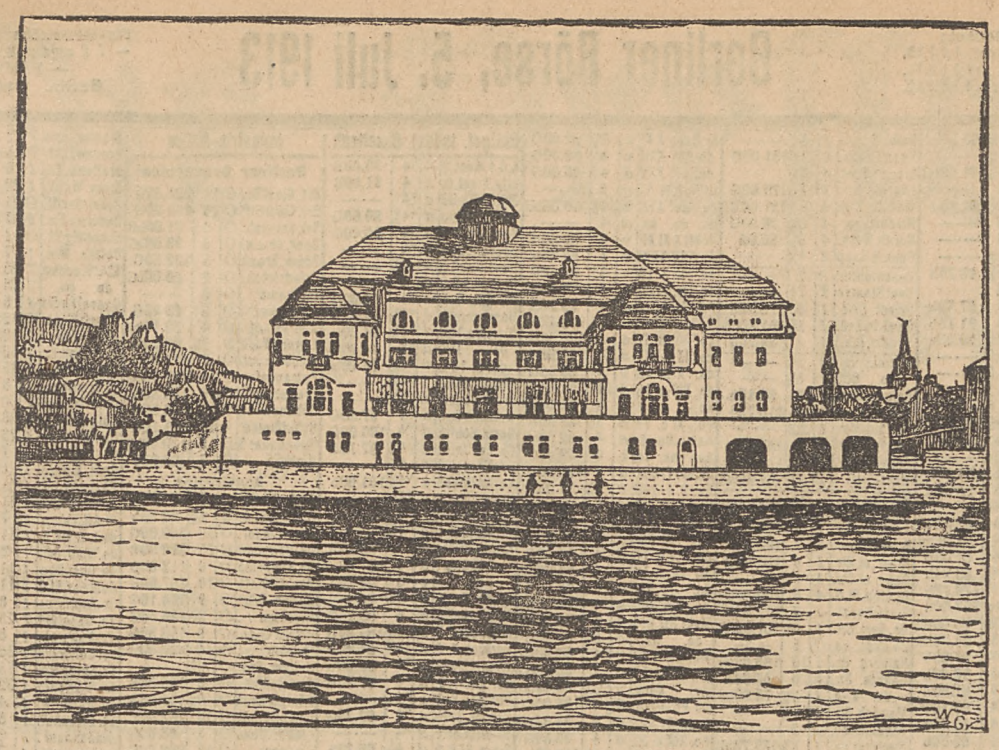
(Brandkatastrophe in Rußland.) Gegenüber den Blättermeldungen von dem Brande eines Hotels in Simbirek, bei dem 154 Personen verbrannt sein sollen, erfährt die Petersburger Telegraphen-Agentur, daß in dem Dorfe Astradamowka vier Bauernhäuser niederbrannten, wobei vierzehn Personen umkamen. Simbirsk selber sei nicht durch Feuer heimgesucht worden.

(Sturmverheerungen im Kaukasus.) Wie aus Nowotscherkaßk, der Hauptstadt des Donschen Kosakengebietes im Kaukasus, gemeldet wird, richtete ein Orkan große Verwüstungen im ganzen Distrikte an. Zahlreiche Getreidefelder und Gemüsegärten sind vernichtet; eine Menge Vieh ist umgekommen. Der Schaden wird auf eine Million Rubel geschätzt.

(Eine Naphtaquelle in Brand geraten.) Aus Baku wird vom Sonnabend gemeldet: Auf den Mantascheffs Naphtawerken in Romany steht eine Naphtaquelle in Flammen. Die Verluste sind groß.

(Ein Stiefsohn Vanderbilts), Samuels Sands, ist bei einem Autounfall bei Newyork ums Leben gekommen. Der Kraftwagen, den der junge Mann mit einer Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde selbst steuerte, überschlug sich. Sands wurde unter dem Steuerrade festgeklemmt, sodaß ihm ein Bein abgerissen wurde. Der Benzinmotor explodierte und der Unglückliche erlitt tödliche Brandwunden. Er war im Begriff, Frau und Kind aus dem Bade abzuholen. Sands Bruder ist vor einigen Jahren bei einem Autounfall tödlich verunglückt. Sein Vater kam bei einem Jagdunfall ums Leben.

(Eine besonders ansprechende Neuerung auf dem Hapagdampfer „Imperator",) die der geschäftlichen Voraussicht der Leiter der Hamburg-Amerika-Linie alle Ehre macht, aber auch ihr eindringendes und bereitwilliges Verständnis für die sozialen und hygienischen Anforderungen des modernen Seereiseverkehrs bezeugt, ist die Einrichtung einer dritten Schiffsklasse, die zwischen der zweiten Kajüte und dem Zwischendeck in der Mitte steht. Die dritte Schiffsklasse ist geeignet, einem mehr und mehr fühlbar werdenden Bedürfnis abzuhelfen. Bei der stetig wachsenden Ausdehnung und Intensität der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, kommen für den transatlantischen Reiseverkehr hüben und drüben allmählich auch solche Volkskreise inbetracht, die früher mit Rücksicht auf Zeit und Kosten an eine Reise über den Ozean kaum denken konnten. Zum mindesten ist vielfach der Wunsch erwacht, es denen, wenn auch in beschränkten Grenzen und mit bescheidenen Mitteln, nachzutun, die die schwimmenden Hotelpaläste der großen Schiffahrtsgesellschaften zu bevölkern pflegen. Diesem berechtigten, durchaus natürlichen Verlangen, das in dem Maße allgemeiner werden muß, wie die Zahl derer wächst, die jenseits des Atlantik Verwandte und Freunde haben, kommt der neueste Schiffsklassentyp der Hamburg-Amerika-Linie in glücklichster Weise entgegen; er ermöglicht denjenigen die Überfahrt nach Amerika, die über dem Zwischendeckpuplikum stehen, aber doch nicht in der Lage sind, den Überfahrtspreis für die zweite Schiffsklasse zu bezahlen. In der dritten Schiffsklasse findet der Passagier auf dem „Imperator" sauber gedeckte Tische, eine ausgezeichnete Verpflegung und einfach ausgestattete, aber peinlich saubere und geräumige Kabinen, in denen nicht mehr als 2 bis 6 Personen zusammen in guten Betten schlafen. Für Ventilation ist hinreichend Sorge getragen. Auch das für den Auswandererverkehr bestimmte Zwischendeck besitzt in jeder Hinsicht mustergiltige Einrichtungen. Es ist in Kammern eingeteilt, in denen 2, 4 oder höchstens 8 Personen gemeinsam untergebracht werden. Durch Seitenfenster und gute Ventilationseinrichtungen ist für Licht und Luft gesorgt. Im Winter wird das Zwischendeck durch Dampfheizung erwärmt und des Abends elektrisch beleuchtet. In einem luftigen Saal stehen bequeme Tische und Bänke, in dem gemeinsamen Speisesaal wird auf anständigem Geschirr nahrhaftes, schmackhaft zubereitetes Essen geboten. Gabel, Messer, Löffel und die wollene Schlafdecke, die der Zwischendeckspassagier benutzt, darf er sich nach beendeter Überfahrt mitnehmen. Bei der Anlage der Rettungsvorrichtungen sind die traurigen Erfahrungen der „Titanic"-Katastrohe berücksichtigt. Die auf allen Decks befindlichen Rettungsboote können mehr Menschen fassen, als der „Imperator" Passagiere zu bergen vermag, sämtliche Rettungsboote können auf elektrischem Wege schnell zu Wasser gebracht werden; es ist also auf dem „Imperator" auch der großen Masse der Zwischendecksgäste die denkbar größte Gewähr für die Sicherheit an Leben und Eigentum geboten.



Die Festhalle in Bingen.

In Bingen am Rhein wurde unlängst unter reger Beteiligung hervorragender Persönlichkeiten Rheinhessens und der Rheinprovinz die seit Jahren geplante „Festhalle am Rhein" eingeweiht. Die vom Architekten Leibnitz erbaute, höchst romantisch unmittelbar am Ufer des Rheins gelegene Halle ist eine meisterhafte Kombination von architektonischer Kunst und Ausnutzung vorhandener Naturschönheiten. Sie soll in großem Umfang den mannigfachen Veranstaltungen im Rheinlande, Festen und Kongressen dienen.

Humoristisches.

(Die Einladung.) „Wollen Sie uns nicht heute Abend besuchen, lieber Freund?" — „Aber gewiß, sehr gern!" — „Unsere Tochter studiert Musik . . ." — „Ach, entschuldigen Sie, da fällt mir ein, ich habe für heute Abend eine Verabredung und kann leider nicht kommen." — „Schade, unsere Tochter studiert Musik in Italien, und da sind wir so allein!" — „Ach, dann mache ich meine Verabredung rückgängig und komme doch!"

(Beschleunigte Genesung.) „Hat denn der Arzt irgend etwas getan, um deine Genesung zu beschleunigen?" — Ei, gewiß! Er deutete mir an, daß er für jeden Besuch sechs Mark ansetzen werde!"

Gedankensplitter.

Wer sich seine Kinder erhalten will, muß sie freimachen von sich selbst. Wer sie an sich zu ketten trachtet, wird sie für immer verlieren.

Heinrich Lhotzky.

Große Talente machen den Menschen berühmt, große Verdienste erwerben ihm Ansehen, große Gelehrsamkeit Achtung, doch nur gute Erziehung sichert ihm Liebe und Zuneigung.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 30. 6. 13 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,20	18,20
Weizengries Nr. 2	17,20	17,20
Kaiserauszugsmehl	18,40	18,40
Weizenmehl 000	17,40	17,40
Weizenmehl 00 weiß Band	16,20	16,20
Weizenmehl 00 gelb Band	16,—	16,—
Weizenmehl 0 grün Band	11,40	11,40
Weizen-Futtermehl	6,40	6,40
Weizenkleie	6,40	6,40
Roggenmehl 0	14,20	14,20
Roggenmehl 0 I	13,40	13,40
Roggenmehl I	12,80	12,80
Roggenmehl II	9,—	9,—
Kommißmehl	11,40	11,40
Roggenschrot	11,—	11,—
Roggenkleie	6,—	6,40
Gerstengraupe Nr. 1	16,50	16,50
Gerstengraupe Nr. 2	15,—	15,—
Gerstengraupe Nr. 3	14,—	14,—
Gerstengraupe Nr. 4	13,—	13,—
Gerstengraupe Nr. 5	13,—	13,—
Gerstengraupe Nr. 6	12,50	12,50
Gerstengraupe grobe	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr. 1	13,—	13,—
Gerstengrütze Nr. 2	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr. 3	12,30	12,30
Gersten-Kochmehl	12,—	12,—
Gersten-Futtermehl	5,60	6,40
Buchweizengries	22,—	22,—
Buchweizengrütze I	21,—	21,—
Buchweizengrütze II	20,50	20,50

Magdeburg, 5. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 9,25—9,32½. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,37½. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,12½. Gem. Melis I mit Sack 18,62½—18,75. Stimmung: ruhig.

Bromberg, 5. Juli. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mind. 128 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., do. bunt und rot mind. 128 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., do. mind. 120 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 181 Mark, do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., do. mindestens 112 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., Roggen mindestens 122 Pfund holl. wiegend, gut, gesund, 163 Mk., do. mindestens 120 Pfund holl. wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 155 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 160—177 Mk., Kochware 185—205 Mark. — Hafer 135—155 Mk., guter Hafer zum Konsum 161—171 Mk., Hafer mit Geruch 134—137 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 7. Juli 1913.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	755,1	N	bedeckt	13	2,4	nachts Nied.
Hamburg	753,8	NO	Regen	12	0,4	nachts Nied.
Swinemünde	755,2	SO	wolkenl.	17	—	meist bewölkt
Neufahrwasser	756,4	O	bedeckt	15	2,4	meist bewölkt
Memel	756,2	W	wolkig	16	—	meist bewölkt
Hannover	753,7	WNW	bedeckt	12	2,4	Nied. i. Sch.*
Berlin	754,7	S	heiter	17	0,4	Nied. i. Sch.
Dresden	755,0	SO	wolkig	14	6,4	nachts Nied.
Breslau	754,9	O	bedeckt	16	—	Gewitter
Bromberg	757,2	S	wolkig	17	—	meist bewölkt
Metz	755,0	W	bedeckt	13	0,4	Nied. i. Sch.
Frankfurt, M.	754,9	SW	wolkig	14	—	nachts Nied.
Karlsruhe	755,8	SW	Regen	14	2,4	anhalt. Nied.
München	756,2	SW	bedeckt	14	6,4	nachts Nied.
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	756,4	NNO	wolkig	14	0,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	754,8	W	heiter	13	—	vorm. Nied.
Stockholm	754,6	NNW	bedeckt	12	2,4	zieml. heiter
Haparanda	759,0	NO	wolkig	13	6,4	nachm. Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	nachm. Nied.
Petersburg	756,4	—	bedeckt	17	—	Gewitter
Warschau	755,9	NO	wolkig	16	—	meist bewölkt
Wien	755,5	—	heiter	16	0,4	zieml. heiter
Rom	759,6	SW	wolkenl.	22	2,4	vorw. heiter
Hermannstadt	758,5	SO	wolkenl.	18	—	nachts Nied.
Belgrad	758,2	SO	heiter	21	—	zieml. heiter
Biarritz	—	—	—	—	2,4	vorw. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	zieml. heiter

(* Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 8. Juli: wolkig, teils aufheiternd, meist trocken.

Standesamt Thorn.

Vom 29. Juni bis einschl. 5. Juli 1913 sind gemeldet:

Geburten: 1. Vizefeldwebel im Pion.-Bail. 17 Berthold Weber, S. 2. Arbeiter Franz Zellmer, T. 3. Chauffeur Philipp Przybylski, S. 4. Oberpostschaffner Jakob Wortschinski, T. 5. Maurergesellen Leon Wronowski, S. 7. Feuerwehrmann Anton Jeziorski, S. Hausbesitzer Johann Lubowski, S. 8. Geschäftsreisenden Joseph Jorkowski, S 9. Fleischergesellen Anton Grabowski, S. 10. Artilleriedepot-Arbeiter Theodor Skrobacki, T.

Aufgebote: 1. Arbeiter Alexander Witkowski und Marie Rutkowski. 2. Gefreiter der 4. Komp. Inf.-Regts. 176 Christoph Schütte und Minna Schütte-Dalwin. 3. Zimmergeselle Arthur Hoffmann und Anastasia Renkiewicz, beide Thorn-Mocker. 4. Fleischergeselle Karl Wuttge und Martha Bukowski-Dorf Birglau. 5. Schutzmann August Wiese-Berlin und Franziska Sokolowski. 6. Arbeiter Johann Cywinski und Valeska Nandelstädt, beide Königsberg i. Pr. 7. Evangelist August Schmidt-Schloß Pobrin und Margarethe Czerwinski-Thorn-Mocker. 8. Hauptmann u. Batteriechef im Fußartl.-Regt. 11 Bernhard von der Lippe und Maria Westhoff-Letmathe.

Eheschließungen: 1. Schuhmacher Franz Koscielski-Schwedenhöhe bei Bromberg mit Marianna Grelewicz.

Sterbefälle: 1. Hedwig Rauhut, 1 M. 2. Arbeiterwitwe Elisabeth Sterma, geb. Klarkowski, 82 J. 3. Walter Schipkowski, 2¾ M. 4. Bernhard Linewski, 6 M. 5. Arbeiterfrau Luise Wojciechowski, geb. Schütz, 33 J. 6. Seminaristin Erna Siefener, 17½ J.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder.
Man verlange Rüsselsheim a/M. Preisliste.
Fahrradvertreter:
Ewald Peting, Thorn.

Der Wechsel des Aufenthaltsortes bedingt meist einen Wechsel in der Nahrung des Säuglings. Da aber eine wirklich einwandfreie Milch während der Sommerzeit nur schwer zu beschaffen ist, so verwende die junge Mutter zur Ernährung ihres Kindes das stets gleichbleibende und wohlbekömmliche Nestle'sche Kindermehl, welches keine Verdauungsstörungen verursacht und sehr gern genommen wird. Probe gratis und franko durch: Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 5. Juli 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr. 0,85 — 7 fl südd.: 12. — 1 fl holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Peso: 4 — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 4⅞%.
Nachdr. verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbares Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	a	4	99.10B
do. 1.4.15	d	4	98.40G
do. 1.5.16	a	4	98.40bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	84.30bG
do. do.	v	4	97.70bG
do. do.	v	3	73.80G
Pr.St.Schatz	d	4	98.40bG
do. 1.4.15	d	4	98 20B
do. 1.5.16	a	4	98.20B
Prss. ks.Anl.	v	3½	84.30G
do. do.	v	3	74.00b
do. do.	v	4	97.75bG
do. Staff.A.	d	4	89.60bG
Bayer.Anl 18	e	4	97.50G
do. uk. 15	e	4	97.50G
do do.	v	3½	83.00B
Brem.Anl.99	v	3½	82 25G
do. 96	d	3	72.00G
Cassel Ldkr.	c	3½	86.75G
Hambg.St.R.	b	3½	85.80G
do. 1907	d	4	97.30G
do.am.1900	a	4	97.60bB
do.do.87/04	v	3½	—.—
do.do.86/02	v	3	75.25G
Sächs.Start.	v	3	75.50b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	84.20G
Kur-u.Neum.	d	4	95.40G
do.	v	3½	84.40G
Pommersch.	d	4	95.80b
do.	v	3½	84 00G
Posensche	d	4	95 20G
do.	v	3½	84.50G
Preussische	d	4	95.00bB
do.	v	3½	84.30G
Rhein-Westf	d	4	95.75G
do.	v	3½	84.30b
Sächsische	d	4	95.25B
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	85.00b
Schlsw Holst	d	4	95.80G
do	v	3½	84.00G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.50bG
do. do.	a	3½	81.50G
Pomm.Pr Anl	d	3½	86.25G
Posen. do.	a	4	93.90bG
do. do.	a	3½	81.90B
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	96.60bG
do.XXII XXIII	d	3½	93.00G
XXIV-XXIX	v	3½	84.50G
do. IX XI XIX	a	3	82.50G
WstfPr15 16	v	4	96.40b
do. IV	d	3½	91.50G
do. II III IV	d	3½	83.70bG
do. II	d	3	81.50G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona . .	v	3½	89.75G
Barmen 01	c	3½	91.00G
do.1906-18	b	4	95.00G
Berlin 04 II	a	4	97.00G
do. 82/98	v	3½	86.20b
do. 1904 I	d	3½	86.10B
do.31Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	83.00G
Breslau 91	v	3½	86.50B
Bromberg02	d	4	—.—
do 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	95.80b
do.07 uk.17	d	4	—.—
do. 1908	a	4	95.80b
do95/99,02	v	3½	87.25b
Düssd88/03	v	3½	83.75G
Elberf . 99	a	4	94.75G
Essen 1901	v	4	96.25G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln St.A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim .	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.25G
do. 1904	a	4	94.75G
Krot.00 u10	a	4	93.70b
Magdeburg.	v	3½	92.30G
do.06 uk.11	a	4	96.60G
Mainz.07 16	c	4	94.60b
Neumünster	a	4	—.—
Posen 00 05	a	4	94.80b
do.08ukv.18	a	4	—.—
do. 94, 03	a	3½	82.80G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Schöneb. 96	d	3½	89.75b
do. 07	d	4	96.40bG
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	88.90b
Stettin04/09	d	3½	83.30G
Teltow.Kreis	d	4	93.30B
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	93.50B
do. 1895	d	3½	—.
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	112.00G
do. do.	a	4½	—.—
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	95.75G
do. neue	a	4	94 20G
do. do.	a	3½	85.60G
do. do.	a	3	—.—
Brdb.PfbAmt	a	4	95.50B
DtPfb.Posen	a	4	96.90G
Landsch.Ctr	a	3½	84.20b
Kur-u.Neum.	a	3½	91.75G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	84.10B
do. do.	d	4	95.00bG
Ostpreuss.	a	4	93 50b
do.	a	3½	83.75G
do.	a	3	74.60G
Pommersch.	a	3½	84.60B
do.	a	3	75.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	4	87.00b
do. Lit. D	a	3½	92.60b
do. Lit. A	a	3	76.80G
do. Lit. E	a	4	92.60b
do. Lit. B	a	3	76.80G
do. Lit. C.	a	3½	86.50G
Sächsische	a	4	—.—
do.	a	3½	87.60G
do.	a	3	79.25G
do. neue	a	4	93.50b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	95.30G
do. do. do.	a	3½	87.70G
do. do. do.	a	3	80.40B
Schl.Hlst.LC	a	4	92.25B
do. do. do.	a	3½	84.10G
Westf. Land	a	4	94.50B
do. do.	a	3½	—.—
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	94.50B
Westpr. rit. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	86.80b
do. II	a	3½	86.75b
do. I	a	3	—.—
do. II	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	92.20b
do. do.	a	3½	84.00G
do. do.	a	3	—.—
HessLdH I-XI	a	3½	84 90G
do. XXIII	a	4	97.20G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.75b
Bad.Pr.A. 67	b	4	177.00b
Brschw20TL	—	frc.	191.10b
CölnMd.Pr.A	d	3½	133.00G
Hamb. 50T.L	8	3	172.25b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35 00b
Oldenb40TL	2	3	125.50b
D.Ostaf Schv	a	3½	90.30b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	100.10bG
do. Anl.v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	98.50b
do. 1000 P.	a	5	99.80b
Arg. 4000M.	c	4½	93.50b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100L.	d	4½	101.00bB
doGs.8.8.97	d	4	—.—
BuenAirPr08	d	5	97.10b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	88 75b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	97.30b
do. Tients.-P	d	5	91.75b
do. v. 98	c	4½	90.30b
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	—	4½	90.00bB
do.	—	4	81.10b
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	94.50b
do.4080M.	q_1	5	95.00b
do.2100M.	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	87.50b
do. Kronenr.	c	4	81.90bB
do. einh.kv.R	v	4	81.00b
do.Silb.-Rnt.	d	4½	83.75b
do. 60r Lose	e	4	176.70b
do. 64r Lose	—	frc.	557.00b
Portug. Anl.	a	3	65.00G
Rumän. 03	f	5	97.00bG
do. 89	a	4	87.90b
do. 90	a	4	92.20b
do. 91	a	4	87.90b
do. 94	a	4	87.10b
do. kleine96	e	4	85.40b
do. 1905	d	4	85.50b
Russ.k.A. 80	e	4	—.—
do.GoldA. 89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.k.E 8A.I.II	q_1	4	87.00b
do. do. 02	a	4	88.40B
do. do. 05	a	4½	99 60b
do. Staatsrt.	q_2	4	91.80G
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	341.90B
do. Bodenkr.	a	5	111.00bG
SaoPaulo kl.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	76 00bG
Span.Schdk	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	79.00G
do. unifiz.03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	73.25G
do.Zoll-0.11	a	4	73.00bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	155.3/4b
Ung. Goldrt.	a	4	22.60bG
do.Kronenrt	f	4	80.10bG
do. St.-Rt.10	c	4	81.20b
do. do. 97	a	3½	71.25G
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93 50b
do. Pos.	a	6	103.20b
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	—.—
Lissab. St.A.	a	4	74.10bG
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	91.00b
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	84.20bB
Finnl.Hyp.11	d	4½	89.70b
Jütl.Kr V.Obl	l	4	89.60b
Post.Kom Pf.	b	4	86 75G
Poln.Pf3000	a	4½	90.10bG
1000-100R	a	4½	90.10bG
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	74.75B
do.BdReg.Pf	d	4	86.25B
do.Sp.K. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	76.00b
do. Genuss	—	frc.	74 00b
Allg.Dt.Klnb.	1	7	123 00bB
Bröltal.Eisb.	1	5	89.25G
Frkf.Güterb.	1	3	—.—
Halb.-Blank.	1	4	—.—
Kgsb.Granz.	4	7½	131.00G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	170.00G
Mckl.Fr Wilh	4	6	121.00G
Niederlaus.	4	3½	28.03G
Nordh.Wern.	4	3½	65.00
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	12	—.—
OestStaatsb	1	7½	—.—
Orient. Eisb.	1	8	170.00b
Raab Oednb.	1	2½	51.20bG
Südöst.(Lb.)	1	0	24.70b
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	92.10b
Canada Pac.	1	10	213.75b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	8	150 50b
Schantung	1	7½	119.30b
West-Sizil.	1	3½	67.00bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00G
Braunschw.	1	7	132.00B
Bresl. el.Str.	1	6	106.00B
Danz. el.Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	109.00G
Elekt.Hochb.	1	6	122.75b
Gr. Berl. Str.	1	8½	157.50bG
do.Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	163.00bG
Hannov. Str.	1	0	62.00B
do. V.-A.	1	3½	74.00bG
Magdeb.Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9	—.—
Stettiner do.	1	8½	169,75bB
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	10	113.25bG
Hmb.Am.Pck	1	10	133 50bG
Hansa Dmpf.	1	20	274.25b
Nordd. Lloyd	1	7	114.70bG
Schl.Dpf.Co.	1	7	71.75bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd.Silb.	a	4	82.75G
do. Kr.-Pr.	a	3	70.25b
Oest.U.St.85	c	3	69 30G
do. Gold	e	4	86.00bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	50.40bG
do.Obl. Gold	a	5	95.90B
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	—.—
MoscSml.ab	e	4	83 70b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	72.60G
Iwang. Domb	a	4½	98.75B
Kursk-Kiew.	b	4	85.60G
Mosco-Kas.	a	4	85.00bG
do.KiewWor.	d	4	83.50b
do. Rjäsan	b	4	—.—
do.WindRyb.	d	4	83.50G
Podol.Eisnb.	e	4½	92.90bG
Rybinsk gar.	f	4	83.50b
Rjäs. Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	83.90b
Wsch W. 10r	a	4	—.—
do. do. X XI	d	4	86.10G
Wladiks. 98	d	4	84.50G
An.Eis.2040	d	4½	92.25G
do. kleine	d	4½	92.50G
do.Erg.-Netz	d	4½	92.25G
do. kleine	d	4½	92.25G
Macedon. B.	a	3	61.30b
North.PacBd	q_1	4	—.—
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	95 90G
St.LouisS.Fr	e	5	90.00bG
do. do.	a	4	68.70G
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant. GA.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	91.75bG
XIII XIV u.19	v	4	93 00bG
Brl KOb.lu18	v	4	95.40G
Bayr Hyp.uW	v	3½	87.10G
Br.Hann.X XI	v	3½	92.90G
do. XVI-XXII	v	4	92.90G
do. XXV	d	4	95.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do do. XVII	a	4½	99.30bG
do. do. kv.	d	4	—.—
doVII X XI XII	v	4	92.50bG
do.XXII XXIII	v	4	95.25bG
do. XIII u. 13	v	3½	87.50G
do.Km.Ob.III	a	4	96.75bG
Frkf.HPf.XIV	d	4	95.30G
Goth. Grdkrll	a	3½	114.60b
do. III IV	a	3½	100.50G
do. IX u. IXa	d	4	93.50G
do. X u. XII	v	4	93.50G
do. XIV u. 16	d	4	94.50bG
do. XIX	e	4	95.50bG
do. XI u. 13	d	3½	85.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	92.50bG
do. unk. 16	b	4	93.50G
do. 611-650	d	4	95.00G
do. S. 1-190	v	3½	84.00
Han B.III-VIII	a	4	93.50G
do. IX X	d	4	93.50G
do. XI XIII	d	4	94.00bG
do. XIV u. 18	d	4	94.50G
do. XV u. 19	a	4	95.00bG
do. XVI	a	4	95.25G
do.Kom.-Obl	a	4	96.25G
Mckl.Str.HPf	a	4	92.25bG
do. do.	a	3½	84.20G
MnHpB VI VII	v	4	93.30bG
do. XII uk.17	a	4	93 90bG
do. konv.	v	3½	84.40bG
do.Pr.-Pfdb.	2	4	134.90G
Nrdd.Gr XVII	d	4	94.50bG
do. XIX u. 22	a	4	95.50G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	113.00b
XIII XIV-XVII	v	4	93.10bG
do. XIX	d	4	93.10bG
do. XXI	d	4	93.10bG
do. XXVIII	a	4	94.75bG
do.XXIXu.22	d	4	95.50bG
do.XXIIIu.15	a	3½	88.30G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	93.20bG
do.99 01 03	a	4	93.00bG
do.v.06uk16	a	4	93.00bG
do.v.07uk17	a	4	93.00bG
do. v. 86, 89	v	3½	83.80bG
do. v. 94, 96	v	3½	83 80bG
do.v.04uk13	a	3½	84.00G
do.K.-O.v.01	a	4	94.80bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	91 50G
do. do.	v	2,8	84.00G
ab80 rz.125	a	4½	120.50G
do. do.	v	4	91.50bG
do. uk. 1913	a	4	92.75G
do. uk. 1914	a	4	93.00bG
do. uk. 1917	v	4	93.00bG
do. uk. 1919	v	4	93.75bG
do.Komm.Ob	a	4	95 25G
do. do. 1909	a	4	95 00bG
do. do. 1921	c	4	96.00G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.00G
do.	v	3½	90.00G
Pr.PfdbrXXII	a	4	93.00bG
do. XXV (14)	d	4	93.50bG
do XXVII(15)	d	4	93.75G
XXVIII(17)	d	4	94.00bG
do.XXIX (19)	a	4	94.25bG
do.XXX XXXI	v	4	94 50bG
XXXII XXXIII	v	4	95.00bG
do. XXIII	d	3½	88.50G
do.XXVI (14)	a	3½	88.50G
do.XVII XVIII	v	3½	84.25bG
do. XXIV	a	3½	84.25bG
do.KlbOb.08	a	4	93.00G
do. do. 04	a	3½	—.—
do.KO VI(17)	a	4	95.00G
do. IX uk. 20	a	4	95.50bG
do. X uk. 21	d	4	95.50bG
do. I	d	3½	84.75G
do. III uk. 12	d	3½	84.75G
do. V uk. 17	a	3½	87.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	84.00G
Rh.Wstf.auel	v	4	92.50bG
do. XI u. 18	d	4	94.00bG
do. XII u. 20	d	4	94.75G
do. XIII u. 22	d	4	95.50bG

Obligat. Indust. Gesellsch			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00B
Allg.Elekt.G.	d	4	91.00B
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	98.60G
Bismarckh.2	a	*4	90.40G
Bochum.Bgw	a	*4	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	—.—
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	91.00G
Donnersmkh	d	*3½	94.00b
Drtm Un.100	d	*4½	94.00b
do. 100	a	*4	94.75G
do. u. 14 3	a	*4½	98 25bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	—.—
Gelsenk Bgw	d	*4	97.30G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	97.75b
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	101.90b
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	—.—
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.90B
Laurahütte	a	*4	91.60bG
do.	c	*3½	86.25b
Leonh. Brnk.	a	4½	—.—
Ldw Löwe&C	d	4	95.25G
Mannesmr.5	a	4½	100.25G
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	94.00B
ObschlEisb3	a	*4	93.50G
do. Eis.-Ind.	a	*4	87.25G
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	93.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	95.75b
Siem.Halsk3	d	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	98.00bG
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	102.00b
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.00bG
Berg.Märk.B	1	7½	141.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9½	154.50bG
do.Hyp.-B.A.	1	6½	107.75G
BraunschwB	1	6	112.50G
do.Hann.Hyp	1	8½	158.00b
Bresl.Disk.B	1	6	96 25G
Com.uDisc.B	1	6	106.00bG
Danz. Priv.B.	1	7½	118.75bG
Darmst. Mk.	1	6½	112.75bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	5¼	115.50G
Dt. Ansiedlb.	1	8	—.—
Deutsche Bk.	1	12½	238 75b
do. Effekt.Bk	1	6	112.00G
do.Hypoth.B.	1	8	144.90bG
do.Nation.B.	1	6½	112.25G
do. Uebers.	1	9	154.25b
Disc. Comm.	1	10	177.80b
DresdnerBk.	1	8½	142 80bG
Gotha Grdkr.	1	9	157.25G
do. Privatbk.	1	6	112.00b
Hamb Hyp.B.	1	9	173.70bB
Hannov Bank	1	7½	131 80b
Hildesh.Bnk.	1	9	163 00bG
Königsb.VrB	1	7	124.50G
Landbank .	1	3	80.00bG
Leipz.Crd.A.	1	8½	150.50bG
Magdeb.B V.	1	6½	114.00B
MärkischeB.	1	5	93.50G
Mecklb.B.40	1	8	121 00G
Meining. Bk.	1	7	131.00bG
Mitteld.Crdb	1	6½	113.00b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	112.80b
Nordd KredA	1	7	114.25bG
do.GrundkrB	1	6	—.—
Osnabrück.B	1	7½	125.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	117.00b
Preuss.BdKr	1	8	147.25b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	178 00bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	109 00B
do.Pfdbr.-B.	1	8	144.50G
Reichsb.Ant.	1	6,95	131.75b
Rh.Wstf Disc	1	7	117.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	147 25bG
Sächs. Bank	1	8	150.00bB
SchaaffhBkv	1	5	108.25b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	231.50G
Brl.Kindl StP	O	16	252.25G
Brl.Unionsb.	O	0	71.00bB
Bock, kv.u.n.	O	6	99.50bG
Böhm. Brauh	O	5	122.50G
Friedrichsh.	O	2	65.80bG
Germania .	O	0	—.—
Hilsebein.	O	0	33.25G
Königstadt .	O	4	78.10bG
LandréWssb	O	2½	83 00G
MünchBrauh	O	7	113.50G
Patzenhofer	O	14	227.00bG
Pfefferberg	O	10	185.50G
SchönebSch	O	11	215.90G
Schultheiss	9	15	255.10G
SpandauerB	O	5	110.50bG
Victoria . .	O	6	99.90b
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	101 80G
BriegerSt.Br	9	5½	98 20b
Dortmunder	O	20	360.00G
do.Unionsbr	O	25	399.50B
do.Victoriab	O	6	113.00B
DssldHöfelb	O	10	157.00G
Germn. Drtm	O	9	134.10G
Glückauf . .	O	8	125.50G
Herkul Cass.	O	9	150.50G
Holsten . .	O	14	197.00G
Hugger Pos.	O	8½	—.—
Kiel.Schloss	O	5	109.00B
KönigB.Beck	O	9½	162.25G
LeipzRiebek	O	10	182.00B
Lindbr.Unna	O	5	65.60G
Lindener .	O	13	202.00G
LöwenbrDtm	O	10	178.70b
Oberschles.	1	5½	87.00G
Oppelner .	O	1	62.00G
Paulshöhe .	O	4½	79.70B
Schlegel .	O	10	158.75B
SchwabenBr	O	10	149.75B
Sinner .	1	14	245.75bG
vTuchersch.	7	14	261.25G
Wickl. Küpp.	N	7	111 00G
Accum.Fab	1	25	376 75bG
A.G.f.Anilinf	1	23	426.00b
do.f Bauausf	1	6	78.25bG
AdlerCem.kv	1	6	97 80bG
Adlerhütte .	1	13	180.50G
Adlerwerke .	N	30	408.00b
AlfeldGron.P	1	0	63 25bG
AllgBerlOmn	1	8	167 25bG
Anglo Cont.G	1	8	115.80bG
Allg Elekt.Gs	7	14	227.00b
Anhalt. Kohl.	1	8	146.90bG
do. V.-A.	1	6	110.50G
Annea. Guss	7	6	117.00G
Aplerb. Bgb.	1	10	140.25B
Archimedes	7	7	117.50bG
Arenbrg.Bgb	1	22	381.00bG
ArnsdorfPap	O	6	65 00bG
Aumetz-Frd.	7	12	160.00bG
Baer&St. M	1	30	402.00bG
Bartz&Co Sp	1	10	146.00G
Baug BNeust	—	frc.	35.00G
do.KaisWStr	O	1½	37 10bG
BendixHolzb	5	3½	51.50G
Berg.Märk.I.	1	0	64.00bG
Bergm. Elkt.	1	5	120 00bG
Brl.AnhMsch	1	9	144.00b
do.Elekt.-W.	7	12	167.90b
do. do.	7	4½	98 00b
do.Eispalast	1	0	6.50G
do.Gub.Hutf.	1	16	238.25bG
do.Hlz-Cmpt	1	7	83 00bG
do.Maschin.	7	14	228 25bG
do.SpedV.kv	1	10	155 00G
do. do. V.A.	1	9	136 00G
Berthold Sch	1	15	242.75bG
BerzeliusBw	1	10	122.00b
Bismarckhtt	7	0	140 75bG
Bochum.Bgw	1	8	126 00bG
do. Gussst.	7	14	211 25bG
BdgSchönhA	—	frc.	66.50G
Böhler & Co.	1	15	219 00b
Bäsperd.Ww	7	4	72 10b
Brnschw.Khl	1	11	222.75G
Brschw.Jute	7	12	210.00bG
BredowZckf.	7	6	55 00G
Breitenb.Zm	1	0	73 00bG
Brem. Wollk.	1	20	269 75G
Bresl.Spritf.	O	21	399 50bG
Buderus Eis.	1	7	104.50bG
BuschWgVA.	O	19	283.75bG
Butzke Met.	1	7	97.00bG
CartLoschw	7	25	410.50b
do. do.	7	15	218.75B
CasselFedst	1	5	130.90b
Charl.Wass.	O	12	238.50bG
Chem. Fab. Buckau	1	12	141.50bG
Griesh.El.	1	10	—.—
MilchPos.	N	15	271.25bG
Oranienb.	1	8	129.50G
Cöln-Müsen	7	0	—.—
Cöln-NEss B	1	38	483 00bG
ConcordBgb	1	23	298 00bG
do. Spinner.	1	7½	122.00G
Cont. Wassw	1	8	135 50G
Delmnh.Lin	1	28	319.75b
Dessau. Gas	1	11	171 00bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	110 50G
do.Lux.Bw.V.	7	11	140 25b
do.Nied.Tel.	1	6½	110.50G
do.Oest.Bgw	1	11	252.50G
do.Uebs.El G	1	11	159.00bG
do.Asph.Ges	1	8	117 50G
do. Gasglühl	7	25	440.00bG
do. Kabelwk.	1	8	121 50G
do. Schachtb	1	35	330.50bG
do.Spiegelgl	1	25	330.00bG
do. Waffenfb	1	32	698 00b
do.Wasserw.	1	4	95 00bG
Dt. Eisenhdl.	1	8	117.75bG
Dinnendahl .	7	0	18 00bG
Donnersmkh	1	20	307.00bG
Dör.& Lehrm	1	10	134.00bG
DüsseldWgg	7	13	—.—
do.Eis.u Drht	7	8½	130.75G
do. Maschin.	1	6	80 25G
Dynam Trust	5	10	166 25bG
Eckert M.F.	O	9	128 75bG
Egest.Saline	1	11	153 75B
EintrachtBrk	1	27	490.00G
Eisenw.Kraft	1	12	170 50bG
Elberf. Farb.	1	28	529.00b
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt.Dresd.	4	6	110 00bG
Engl. Wollw.	1	0	46.00bG
C.Ernst&Co.	1	0	15.25G
Eschw.Brgw.	7	8	208 50G
Essen.SinkB	1	10	150 00G
Faç Eis.Mst	7	8½	123 25b
Fein-Jute Sp	1	10	160.00G
Flasb.Schiff	7	4	124.00G
Fraust. Zuck	9	18	220 10G
Freund M.kv.	7	4	217.00G
Frist.& Rssm	1	5	73.25bG
Geisw. Eis.	7	15	189.00b
Gelsenk. Bw.	1	10	173.10bG
do. Gusstahl	8	5	90.75G
Gg. Marienh.	7	5	82.25b
do. Vorz.-A.	7	7	112.60b
Germania PZ	7	0	71.50G
Gs.f.el Untrn	1	10	144 30b
Gladb. Spinn	1	0	65.50G
GlasSchalke	1	22	227 00bG
Görl. Eisenb.	7	6	233.00G
do. Maschin.	7	8	119 00G
Greppin. Wk.	1	11	186.50B
A.GutmannM	1	8	113.25G
Haberm.&G	1	7	96.50bG
Hagen.Guss.	7	0	—.—
HallescheM.	1	30	370.00b
Hdlsg.f Grdb	1	0	147.75bG
Hst. Belleall.	1	6	100 00G
Hannov. Bau	1	0	47 00G
do. Masch.	7	14	299.00b
Harb.WienG.	7	6	148 00bG
Harkort Brck	1	6	95 90bB
do.Bw.St.-Pr	7	12½	172.50bG
Harpen.Bgb.	7	9	180.60bG
Hartm.Msch.	7	5	139.75bG
HasperEisen	7	12	153 50bG
HeinLehm.a.	1	10	126.10b
HemmoorCm	1	7	116 00G
Herbrand W.	O	9	146 90bG
Hermannm.	1	7	141.75b
Höchst. Fbw.	1	30	592 00b
Hohenlohe W	4	11	156.30bG
HöschE.u.St.	1	22	305.10bG
HumboldMa.	7	8½	111.00bG
Ilse Bergb.	1	24	444.00bG
JeserichVA.	1	6	100.00G
do. abg.	1	12	146.50bG
Jessenitz K.	1	0	4.50b
Kahla Porz.	1	22½	321.25b
Kali Aschrsl.	1	10	139 75G
KaplerMsch.	1	0	62 00G
Kattowitz.Bg	4	14	235 50bG
Kng.Wilh. kv.	1	18	233 75b
do. do.Pr.-A.	1	23	312 00b
Kön.Marienh	1	6	84.75G
Königsborn .	1	18	230.00bG
KönigszeltP.	7	11	165 25G
Gbr. Körting	1	8	121.00bG
Kruschw. Z.	7	22	284.00bG
Kyffhäuserh	1	6	114.25b
Lahmeyer E	4	0	122.75B
Lauchhamm.	7	10	185 25bG
Laurahütte .	7	6	160.50bG
Leonh. Brnk.	7	9	148.75G
Leykam Jos.	1	5	—.—
Linke Hoffm.	1	17	280.00bB
L.Löwe & Co.	1	18	322 00G
Lothr.E.dp.a	7	0	—.—
do.do. St.Pr.	7	0	39.75bG
Luck.&Steff.	1	7	94.90B
Lüneb. Wchs	7	9	130.00bG
Luth. Brschw	7	0	72 00bG
Mannesmr.	7	13½	198.75bG
MärkWstf Bg	7	8	103 00bG
Magdeb.Gas	1	6	96.50G
do. Bergw.	1	37	505.25B
Marie ks.Bg.	7	3½	79.00bG
MarienhKotz	4	8	98.75b
M.-F. Kappel	7	28	377 00bG
MchWbLind.	1	30	325.00bG
Mix& Genest	1	0	39 90b
MhleRüning.	7	30	326 50b
Mühlh.Brgw.	1	11	153 00bG
NeptunSch.	1	4	68 25G
NeueBd.A.-G	1	0	70.00bG
Niederl. Khl.	4	14	206 00bG
Nitritfabrik .	4	6	95.50G
Nordd. Eisw.	1	0	15.00bG
do. Gummi .	1	3	63.75B
do. Jute L. B.	1	6	108.25G
do.Wollkäm.	1	10	139 80b
ObschlEisb	1	6	87.50b
do.Eisenind.	1	3	69 00bG
do. Kokswrk.	1	15	204.75b
do.Prtl.Zem.	1	8	140 00bG
Oppeln. Zm.	1	10	140 00bG
Orenst.&Kop	1	14	175.25bG
Osnab. Kupf.	7	0	61.00G
Otavi -Minen	4	6	109 20b
Ottens.Eisen	1	6	79.75bG
Panz. Geld.	7	6	84 25G
Pauksch M.	N	0	6.00b
Petersb.El.B	1	8	121.00bG
do. V.-A.	1	11	160 10G
Petrolw. V.A.	1	0	8.50bG
Phönix Lit.L.	7	18	242.10bG
Ravensb Sp	1	0	99.00G
Reichelt Met	1	15	205.00B
Rhein. Brnk.	4	10	174.60G
do. Metw.VA.	O	0	100 50bG
do.Nass. Bw.	1	24	212.00bG
do.Stahlwrk.	7	10	150.30bG
do.Wstf. Ind.	1	4	—.—
do. do. Klkw.	7	12	161.60bG
RiebeckMtw.	4	12	185.75b
J. D. Riedel	1	12½	309 00bG
Rombch Hütt	7	10	146.75bG
Rosenth.Prz.	1	20	263.75b
Rositz. Brnk.	7	3	76.00bG
do. Zucker	O	0	107 25b
Rothe Erde	7	0	13 00G
Rütgers Wk.	1	12½	180.10b
SachsBöh Z	1	12	142.25G
Sangerh. M.	O	10	195.50bG
Sarotti . . .	7	10	125 00bG
Schering . .	1	13	212 25bG
Schl.el.uGas	1	10	174.00G
Schl.Prtl.Zm	1	9	—.—
H.Schneider	1	7	147.00b
Schomburg .	O	10	251.10G
Schoening .	5	9	119.50bG
Schuckert El	8	8	139.25bG
Siemens Gl.I	1	15	218.00b
Siem.& Hlsk.	8	12	203.25bG
SiemensEl.B	O	6½	117 75G
Simonius Cll	1	6	90.00G
Spnn Renner	1	7	101.50G
SouthWst Afr	1	5	109 50b
SpritbankAG	O	23	438 00bG
Stadtberg. H	7	4	89 25b
Stahl&Nölke	7	4	169 50bG
Stassf. Ch.F.	7	9	135 25G
Stett. Vulkan	1	6	126.00bG
Stöhr&Co Kg	1	12	153.75bG
StollwrckVA.	1	6	111.50G
Stolb.Zink-A	1	10	121.10bG
StralsSpielk	7	8	135 90B
Tecklenbrg	1	8	116 50G
Tel. Berliner	7	8	170.25bG
Teltow- Kan.	—	frc.	29 50G
Terra A.-G.	6	0	77.25bG
Tr. Grossch.	7	0	79.75B
do.N.Schönh	1	0	68.00G
do.N BotGart	—	frc.	84 00B
do BrlNrdost	1	0	188 50bG
do.do. Südw.	—	frc.	890b
Teuton.Misb	1	7½	119 50G
ThaleEis StP	1	20	206.00bG
Fr. Thomée .	7	3	67 75B
Trachenb. Z.	7	12	132.50B
UnionBaug.	1	0	80.00b
U.d.Lind. Bv.	1	10	148 00G
Varzin. Pap	1	10	133 60G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	125 50G
do.CölnRw.P	1	20	318.75bG
do. Mörtel-W	1	0	72.25bG
do. Metw.Hll.	O	11	145.00bG
do. Nickelw.	4	18	273 00bB
do.Zypen&W	7	12	164.00bG
VictoriaFahr	O	7	91.50bG
VogelTel.Dr.	O	13	161 00G
Vogtl.Masch	7	30	412.50b
Vorwohl.P.C.	1	18	200.50b
WandererF	O	27	398 00bG
WerschWssf	4	11	154.50bG
Westeregin.	1	13	177.90b
do. Pr.-Akt.	1	4½	98.50bG
Westfal.Cem	1	5	98.75bG
Westf.Dr.Ind	7	9½	163.90b
do. Kupfer	7	8	103.00bG
do. Stahlw.	7	0	38 50b
do. Bd.A.G.	—	frc.	578.00b
Wicking P.C.	1	5	80.00G
Wiel &Hrdtm	8	8	106 00G
WilkeGasom	4	6	93 25G
Witt. Gussst.	7	12	184 50b
do. Stahlrhr.	7	0	116 00bG
Wrede Mälz.	9	4½	71.50G
ZechauKrb.	1	3	83 75B
ZeitzerMsch	7	20	297.75bG
Zellst Waldh	1	15	216.25b

Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	5	168.40B
Brüss. u.A	8 T.	5	80.425G
Kopenhg.	8 T.	5½	111.95bG
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	4½	20.46bB
do. . .	8 T.	4½	20.425bG
Madr. u.B.	14 T.	4½	74.65B
Neuyork	vista	—	4.19b
Paris . .	8 T.	4	81.025b
Wien . .	8 T.	6	84.35bG
Schweiz .	8 T.	5	80.80B
Stockhlm	10 T.	5½	112.10bB
Ital Plätze	10 T.	5½	78.75B
Petersbg.	8 T.	6	215.00b
Warsch. .	8 T.	6	215.00b

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.415b
20-Franks-Stücke	16.285b
N.Russ.Gold p100R.	215.40b
Amerikan. Noten	4.1875b
Engl. Banknoten 1 L.	20.445b
Franz.Bankn. 100fr.	81 00bG
Oest. Noten 100 Kr.	84.60b
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Kup. kl.	321.10b

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 20. Mai 1889 wird bestimmt, daß vom 1. Juli d. Js. ab für die Benutzung städtischer Plätze zur Lagerung von Gütern oder Aufstellung von Wagen, Buden, Karussels usw. die nachstehenden Gebühren zu entrichten sind:

a) von Verkaufstischen oder Buden, Schaubuden, Zelten, Karussels usw.
   1. für einen Platz bis zu 10 qm Größe täglich 1,00 Mark,
   2. für ein Platz von 10 bis zu 50 qm Größe täglich 2,00 Mark,
   3. für einen Platz von 50 bis zu 100 qm Größe täglich 4,00 Mark,
   4. für jede weiteren vollen oder angefangenen 100 qm täglich 3,00 Mark,
   5. werden die Plätze zur Ausübung des Ausschanks benutzt oder ist ein solcher mit dem Unternehmen, für welches der Platz gebraucht wird, verbunden, so erhöhen sich die unter 1—4 genannten Sätze auf das doppelte.

b) 1. von einem Last- oder Rollwagen, Schlitten und dergl. monatlich 1,50 Mk.,
   2. von einem Möbelwagen monatlich 2,50 Mark,

c) 1. für die Benutzung von Plätzen bis 100 qm Größe zur Lagerung von Holz, Steinen usw. für je 10 qm oder angefangene 10 qm monatlich 1,25 Mark,
   2. bei Flächen von 100 qm und mehr für je 100 qm oder angefangene 100 monatlich 7,50 Mark.

d) bei längerer Dauer der Benutzung der Plätze können besondere Preisvereinbarungen mit dem Magistrat getroffen werden.

Die Gebühren unter a werden täglich, diejenigen unter b bis d monatlich im voraus von der Polizei-Verwaltung erhoben, welche auch die Plätze zur Aufstellung oder Lagerung anweist.

Die Erlaubnis des Magistrats zur Benutzung der Plätze ist vorher schriftlich nachzusuchen und ist jederzeit widerruflich.

Thorn den 12. Juni 1913.

Der Magistrat.

Tischlerarbeiten
werden ausgeführt bei
Heise, Spritstraße 19, Telephon 288.

15. Briesener Pferdelotterie

Ziehung am 16. Juli 1913.
1585 Gewinne im Gesamtwerte v. 44000 Mk.
Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden.
Lose à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk., empfiehlt
Dombrowski, königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München Zeitschrift für Humor und Kunst
Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

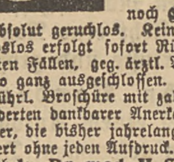
Kein Besucher der Stadt München
sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hauptvertretung frei.
Unsere mit Inkasso ausgestattete Hauptvertretung für Thorn ist sofort neu zu besetzen. Es wollen sich jedoch nur akquisitorisch befähigte Herren melden, welche in der Lage und ernstlich gewillt sind, das Neugeschäft entsprechend zu forcieren. Angebote direkt erbeten.
Karlsruher Lebensversicherung a. G.
Versicherungsbestand Ende 1912:
785 Millionen Mark.

Von Danzig nach Libau

über Zoppot, Pillau, Memel fährt vom 16. Juni bis zum 28. August
jeden Montag Salondampfer „Hela"
Bequeme Kajüteneinrichtung und gute Verpflegung. Auskünfte und Billettverkauf bei
Aktien-Gesellschaft „Weichsel"-Danzig, Brabank 1a.

Eubalsol



Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 161120 gesetzlich geschützt.
Harnröhrenleidende beider Geschlecht (Ausfluß in frisch. u. ältesten Fällen) verwenden nur noch **Eubalsol**. Anwendung überall diskret ausführbar, da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantiert Anstandslos erfolgt sofort Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mk., selbst in ältesten Fällen, geg. ärztl. Attest, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungsschreiben in kürzester Zeit Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. Prompter diskreter Versand durch meine Versand-Apotheke. **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld** 20 (Bez. Frankfurt, Oder). Krankenkassen-Mitglieder erhalten Preisermäßigung.

Visitenkarten,
Hochzeitszeitungen, Tafellieder, Menu- u. Ballkarten,
Verlobungs- und Hochzeitskarten, Briefbogen u. Kuverts
liefert prompt und zu mäßigen Preisen die
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn.

Zucker
von 5% auf 0% gebracht habe ich durch längeren Gebrauch des echten Boldotees von Apotheker **Max Wagner**, Leipzig.
Hochachtungsvoll
Richau,
Streitberg, 12. April 1913.
Orig.-Karton nur mit Namenszug „**Wagner**", echt, zu haben bei **H. Claass, A. Majer, A. Franke**, Drogerie zur Neustadt, **Paul Weber**.

Ein gut gehendes
Restaurant
mit Kolonialwarenhandlung ist von sofort oder 1. 10. 13 krankheitshalber zu verpachten. Angebote unter **E. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sergeant M." à Stück 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Crême** (à 50 und 75 Pf. 2c.) in der Ratsapotheke, bei Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf., M. Baralkiewicz, Paul Weber, H. Claass und K. Stryczynski.

Schriftl. Nebenerwerb 2c. Näheres durch Adreß-Verlag **Germania, Friedenau 46.**

Wundervolles, üppiges
Haar
ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Paket 20 Pf.), daneben regelmäßiges, kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echt bei **Anders & Co., Ad. Majer, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Paul Weber**, Drogerie

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Johannisbeeren
kauft jeden Posten
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas,
Neustädtischer Markt 4.

Frisch gebrannten Kalk
empfiehlt
Carl Kleemann, Thorn,
Graudenzerstraße,
Holz und Baumaterialien Handlung.
Fernsprecher 202.

Hochfeine, neue, schottische
Fettheringe
eingetroffen. **Heymann Cohn,**
Schillerstr. 3.